

Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie

Band 1



Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie

Ein Handbuch

Herausgegeben von
Rolf Bergmann und Stefanie Stricker

Band 1

Walter de Gruyter · Berlin · New York

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN 978-3-11-018961-2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Copyright 2009 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, D-10785 Berlin.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Einbandgestaltung: Christopher Schneider, Laufen

Vorwort

Nach der Fertigstellung des ‘Katalogs der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften’ entstand der Wunsch, die in dem Katalog gesammelten Daten über die dortigen Register hinaus für eine detailliertere Erschließung der volkssprachigen deutschen Glossographie auszuwerten. Aus diesen Überlegungen wurde dann gemeinsam mit Dr. Heiko Hartmann, Cheflektor Sprach- und Literaturwissenschaft im Verlag Walter de Gruyter, der Plan einer umfangreicheren systematischen Darstellung der Glossographie im Rahmen der Reihe de Gruyter Lexikon entwickelt. Die Bearbeiter des Katalogs und Herausgeber des vorliegenden Werkes übernahmen die den Katalog erschließenden dokumentierenden Abschnitte sowie weitere Artikel und bemühten sich dann, für die geplanten Artikel jeweils die durch ihre einschlägigen Forschungen ausgewiesenen Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit zu gewinnen. Für die große Bereitschaft, diese Arbeit zu übernehmen und auch in einem vorgegebenen zeitlichen Rahmen zu erfüllen, sind wir allen, die an diesem Werk mitgewirkt haben, zu großem Dank verpflichtet. Das Autorenverzeichnis am Ende des Werkes ordnet den Mitwirkenden die Artikel zu.

Das hiermit vorgelegte Werk von 29 Glossenforscherinnen und Glossenforschern ist in mancher Hinsicht ungleich geraten, was in vielen Fällen aber dem ungleichen Forschungsstand entspricht. Manche Ungleichheit in der Form ist auch auf die Beteiligung einer größeren Zahl von Mitwirkenden, auf die längere Zeit der Bearbeitung und auf die begrenzten Möglichkeiten der Herausgeber zurückzuführen. Dafür bitten wir die Benutzer um Nachsicht. Wir sind aber davon überzeugt, dass wir mit diesem Werk und der darin enthaltenen Leistung aller Mitwirkenden eine Grundlage für die weitere Erforschung der althochdeutschen und altsächsischen Glossographie vorlegen. Die noch längst

nicht hinreichend bekannte immense sprach- und kulturhistorische Bedeutung dieser Überlieferung wird mit dem vorliegenden Werk erstmals deutlicher erkennbar.

Für die Bereitstellung der Abbildungen und für die Genehmigung ihrer Veröffentlichung sprechen wir den beteiligten Bibliotheken unseren Dank aus. Besonders danken möchten wir an dieser Stelle Elvira Glaser (Zürich) und Claudine Moulin (Trier), die sich an der Planung der Artikelgliederung und an der Gewinnung kompetenter Autoren mit Rat und Tat beteiligt haben. Wir danken auch den studentischen Hilfskräften Johannes Gottwald, Daniela Höllein, Andrea Stopfer und Alexander Wurst für ihre Mitwirkung an Kontrollen und Überprüfungen und am Literaturverzeichnis sowie Bruni Bergmann für die Erstellung der Druckvorlage. Dr. Heiko Hartmann sind wir für die engagierte Beteiligung an der Planung und für die bewährte verlegerische Betreuung dankbar.

Bamberg, im Dezember 2008

Rolf Bergmann
Stefanie Stricker

Inhalt

Band I

I. Einleitung	1
1. Zielsetzung und Anlage von <i>Rolf Bergmann</i> und <i>Stefanie Stricker</i>	2
2. Erfassung und Dokumentation der volkssprachigen Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i>	7
3. Definitiorische Vorklärungen von <i>Stefanie Stricker</i>	20
II. Geschichte der Glossenforschung	33
Vorbemerkung	33
4. Skizze einer Entdeckungsgeschichte von <i>Rolf Bergmann</i>	34
5. Skizze einer Forschungsgeschichte von <i>Rolf Bergmann</i>	45
III. Dokumentationsteil	53
Vorbemerkung	53
6. Umfang und Verteilung volkssprachiger Textglossierung und Textglossare: Bibel von <i>Rolf Bergmann</i>	54
7. Umfang und Verteilung volkssprachiger Textglossierung und Textglossare: Nichtbiblische Texte von <i>Rolf Bergmann</i>	83
8. Zeitliche Verteilung der Glossenhandschriften von <i>Stefanie Stricker</i>	123

9.	Räumliche Verteilung der Glossenhandschriften: Schreiborte der Texte und Schreiborte der Glossen von <i>Rolf Bergmann</i>	177
10.	Quantitative Verhältnisse der Glossenüberlieferung von <i>Stefanie Stricker</i>	186
IV. Kodikologie und Paläographie		
	volkssprachiger Glossierung	197
	Vorbemerkung	197
11.	Positionen der Glossen von <i>Rolf Bergmann</i>	199
12.	Griffelglossen von <i>Elvira Glaser</i> und <i>Andreas Nievergelt</i>	202
13.	Farbstiftglossen (Rötel-, Braun- und Schwarzstiftglossen) von <i>Andreas Nievergelt</i>	230
14.	Geheimschriftliche Glossen von <i>Andreas Nievergelt</i> . . .	240
15.	Glossenschrift von <i>Andreas Nievergelt</i>	269
16.	Kürzung in volkssprachigen Glossen von <i>Oliver Ernst</i> .	282
17.	Geplante Glossierung von <i>Rolf Bergmann</i>	316
18.	Kommentierte Klassikereditionen von <i>Rolf Bergmann</i> . .	319
19.	Glossierungen am Rande des Kodex von <i>Rolf Bergmann</i>	323
V. Aspekte volkssprachiger Textglossierung		
	Vorbemerkung	329
20.	Funktionale Aspekte des Verhältnisses von Lemma und Glosse: Kontextübersetzung – Vokabelübersetzung von <i>Heinrich Götz</i> (†)	331
21.	Formales Verhältnis von Lemma und Interpretament: Formenkongruenz und funktionale Adäquatheit von <i>Elvira Glaser</i>	372
22.	Exemplarische Interpretation altsächsischer Evangelien- glossierung von <i>Heinrich Tiefenbach</i>	387

23.	Exemplarische Analyse und Auswertung der lateinischen und althochdeutschen Glossen des cIm 18059 aus Tegernsee (Buch II, Vers 328-377). Oder: Wie man im deutschen Frühmittelalter Vergils Aeneis las von <i>Ernst Hellgardt</i>	398
24.	Glossierung und Texterschließung. Zur Funktion lateinischer und volkssprachiger Glossen im Schulunterricht von <i>Nikolaus Henkel</i>	468
25.	Überblick über die Prudentius-Glossierung von <i>Stefanie Stricker</i>	497
26.	Überblick über die Glossierungen der ‘Consolatio Philosophiae’ des Boethius von <i>Petrus W. Tax</i>	511
27.	Überblick über die Gregor-Glossierung von <i>Rolf Bergmann</i>	525
28.	Überblick über die Canones-Glossierung von <i>Rolf Bergmann</i> und <i>Sibylle Blum</i>	549
29.	Glossierungen zu Hrabanus Maurus und Walahfrid Strabo von <i>Claudine Moulin</i> und <i>Falko Klaes</i>	562
VI.	Formen und Inhalte von Glossaren	593
	Vorbemerkung	593
30.	Zur Typisierung von Glossaren von <i>Stefanie Stricker</i>	595
31.	Der Glossartyp Textglossar von <i>Claudia Wich-Reif</i>	602
32.	Das Mondseer Bibelglossar von <i>Birgit Meineke</i>	619
33.	Das Bibelglossar Alberts von Siegburg von <i>Claudia Wich-Reif</i>	635
34.	Textglossare zu antiken, patristischen und spätantiken Autoren von <i>Claudia Wich-Reif</i>	647
35.	Das ‘Summarium Heinrici’ von <i>Reiner Hildebrandt</i>	665
36.	Die Versus-Sachglossare von <i>Stefanie Stricker</i>	683
37.	Spezielle Sachglossare im Überblick von <i>Stefanie Stricker</i>	698
38.	Das ‘Abrogans’-Glossar von <i>Jochen Splett</i>	725
39.	Das ‘Samanunga’-Glossar von <i>Jochen Splett</i>	742
40.	Der Vocabularius Sti. Galli von <i>Stefanie Stricker</i>	749

41.	Das Glossar 'Rb' von <i>Eckhard Meineke</i>	760
42.	Die Glossare Ja, Jb, Jc von <i>Elke Krotz</i>	780
43.	Die Glossae Salomonis von <i>Birgit Meineke</i>	829
VII. Grenz- und Übergangsbereiche		859
	Vorbemerkung	859
44.	Textglossierung mit Glossarcharakter. Glossierung von Beispielwörtern in Grammatiken von <i>Stefanie Stricker</i> .	862
45.	Entwicklung eines Sachglossars aus Textglossierung. Der Sünden katalog in Gregors des Großen Moralia in Iob von <i>Gerald Hiltensberger</i>	880
46.	Durchgehende Textglossierung oder Übersetzungstext: Die Interlinearversionen von <i>Lothar Voetz</i>	887
47.	Pariser Gespräche von <i>Wolfgang Haubrichs</i>	927
48.	Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte. Einleitung von <i>Rolf Bergmann</i>	938
49.	Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte. Rezepte von <i>Stefanie Stricker</i>	945
50.	Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte. Rechtstexte: Leges, Kapitularien, Urkunden von <i>Heinrich Tiefenbach</i>	958
51.	Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte. Wind- und Monatsbezeichnungen in Einhards Vita Karoli Magni von <i>Rolf Bergmann</i>	976

Band II

VIII. Auswertung der Glossen		
	Grammatik und Wortschatz	993
	Vorbemerkung	993
52.	Graphematik und Phonematik von <i>Oliver Ernst</i> und <i>Elvira Glaser</i>	995
53.	Flexionsmorphologie von <i>Rolf Bergmann</i> und <i>Claudine Moulin</i>	1020

54.	Wortbildungsmorphologie von <i>Eckhard Meineke</i>	1030
55.	Syntax von <i>Hans-Ulrich Schmid</i>	1077
56.	Textlinguistik von <i>Rolf Bergmann</i>	1089
57.	Semasiologie und Onomasiologie von <i>Rolf Bergmann</i> .	1094
58.	Zum Wortschatz der Nahrung von <i>Almut Mikeleitis-Winter</i>	1103
59.	Zum Wortschatz der Werkzeuge. Methodische Aspekte von <i>Heinrich Tiefenbach</i>	1124
60.	Zum Wortschatz von Gesundheit und Krankheit von <i>Jörg Riecke</i>	1137
61.	Zum Wortschatz von Zauber und Weissagung von <i>Jörg Riecke</i>	1149
62.	Lexikographie von <i>Rolf Bergmann</i> und <i>Stefanie Stricker</i>	1161
63.	Namen in der Glossenüberlieferung von <i>Rolf Bergmann</i> und <i>Stefanie Stricker</i>	1183
IX.	Sprachgeographische Auswertung der Glossen	1191
	Vorbemerkung	1191
64.	Methodische Probleme der Dialektbestimmungen von <i>Rolf Bergmann</i>	1192
65.	Altsächsische Überlieferung von <i>Heinrich Tiefenbach</i> .	1203
66.	Altniederfränkische/altniederländische Überlieferung von <i>Thomas Klein</i>	1235
67.	Kölner Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i>	1245
68.	Echternacher Glossenhandschriften von <i>Claudine Moulin</i> und <i>Elvira Glaser</i>	1257
69.	Trierer Glossenhandschriften von <i>Falko Klaes</i>	1279
70.	Mainzer Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i> . . .	1297
71.	Lorscher Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i> . .	1301
72.	Weißburger Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i>	1306
73.	Fuldaer Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i> . . .	1310
74.	Würzburger Glossenhandschriften von <i>Claudine Moulin</i>	1318
75.	Bamberger Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i> .	1333
76.	Heilsbronner Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i>	1335

77.	Regensburger Glossenhandschriften von <i>Heinrich Tiefenbach</i>	1337
78.	Freisinger Glossenhandschriften von <i>Elvira Glaser</i> und <i>Oliver Ernst</i>	1353
79.	Tegernseer Glossenhandschriften von <i>Andreas Nievergelt</i>	1384
80.	Windberger Glossenhandschriften von <i>Stephan Müller</i>	1417
81.	Salzburger Glossenhandschriften von <i>Ingo Reiffenstein</i>	1421
82.	Mondseer Glossenhandschriften von <i>Ingo Reiffenstein</i> .	1443
83.	Reichenauer Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i>	1452
84.	St. Galler Glossenhandschriften von <i>Andreas Nievergelt</i>	1462
85.	Murbacher Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i> .	1528
86.	Einsiedler Glossenhandschriften von <i>Rolf Bergmann</i> .	1531
X.	Sprachhistorische Auswertung der Glossen	1537
	Vorbemerkung	1537
87.	Die Anfänge volkssprachiger Glossierung in kontinen- talgermanischen Dialekten von <i>Rolf Bergmann</i>	1538
88.	Ansätze zu einer Geschichte der volkssprachigen Glossographie vom 8. bis zum 12. Jahrhundert von <i>Rolf Bergmann</i>	1542
89.	Entwicklungen der Glossographie im 13. Jahrhundert und später von <i>Stefanie Stricker</i>	1553
90.	Die Abgrenzungsproblematik Althochdeutsch – Mittelhochdeutsch von <i>Stefanie Stricker</i>	1574
91.	Otfrid von Weißenburg als Priscian-Glossator. Eine sprachhistorische Skizze von <i>Wolfgang Kleiber</i>	1601
92.	Froumund von Tegernsee als Glossator von <i>Claudine Moulin</i>	1611
93.	Ekkehart IV. von St. Gallen als Glossator von <i>Rolf Bergmann</i> und <i>Petrus W. Tax</i>	1620

XI. Desiderate und Perspektiven	1635
94. Editions- und Forschungsaufgaben von <i>Rolf Bergmann</i>	1636
95. Übersicht über unedierte Glossen von <i>Stefanie Stricker</i>	1643
XII. Glossen und Kulturgeschichte	1657
96. <i>Zwischenzeichen</i> . Die sprach- und kulturhistorische Bedeutung der Glossen von <i>Claudine Moulin</i>	1658
Verzeichnisse und Register	1677
Autorenverzeichnis	1678
Abbildungsverzeichnis	1680
Abkürzungsverzeichnis	1682
Literaturverzeichnis	1685
Sachregister	1780
Handschriftenregister	1800
Alphabetisches Handschriftenregister	1800
Handschriftenregister nach BStK.-Nummern	1841

I. Einleitung

1. Zielsetzung und Anlage

von *Rolf Bergmann* und *Stefanie Stricker*

1. Zielsetzung
2. Anlage

1. Zielsetzung

Mit der Veröffentlichung des ‘Katalogs der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften’ von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker unter Mitarbeit von Yvonne Goldammer und Claudia Wich-Reif im Jahre 2005 ist eine Dokumentation des Forschungsstandes zu den volkssprachigen Glossen vorgelegt worden, die sich ganz an den diese Glossen überliefernden Handschriften orientiert. Damit wurde zugleich das Desiderat erkennbar, den Forschungsstand zu den volkssprachigen Glossen unter übergreifenden systematischen Aspekten der Glossographie in Handbuchform darzustellen. Diesem Bedürfnis soll das vorliegende Werk abhelfen, indem es die Glossenüberlieferung unter den verschiedensten systematischen und historischen Aspekten erschließt, den gegenwärtigen Forschungsstand dokumentiert und die Aufgaben der weiteren Forschung aufzeigt. Dabei werden Fragen der glossierten Texte, der Funktionen der Glossen und der grammatisch-lexikalischen Auswertung ebenso berücksichtigt wie quantitative, chronologische und geographische Aspekte.

Für eine Reihe von Fragen der kulturgeschichtlichen und sprach-historischen Auswertung der Glossenüberlieferung liefert der ‘Katalog’ – insbesondere über die Register – entsprechende Angaben. Sie sind in die von R. Bergmann und St. Stricker bearbeiteten Kapitel des dokumentierenden Teils III dieses Handbuchs eingegangen. Diese Kapitel bieten erstmalig zusammenfassende Darstellungen zahlreicher Einzeldaten aus den Katalogbeschreibungen zu den glossierten Texten, zur zeitlichen und räumlichen Verteilung der Überlieferung und zu den quantitativen Verhältnissen. Soweit es derartige Zusammenfassungen schon gab, wie zum Beispiel zu den glossierten lateinischen Texten, sind die hier gebotenen Angaben auf einem neueren Stand.

Für andere Aspekte der Glossographie muss die zusammenfassende Darstellung aus der einschlägigen Forschung selbst abgeleitet werden. Dafür wurden die an dieser Forschung Beteiligten zur Mitarbeit eingeladen und in großem Umfang auch dafür gewonnen. Soweit möglich, wurden von den Glossenforschern und -forscherinnen Beiträge erbeten, die unmittelbar an deren einschlägige Arbeiten anknüpften. Das Ziel waren dabei nicht in erster Linie neue Forschungsergebnisse, so sehr solche selbstverständlich auch willkommen sind, sondern vor allem die Zusammenfassung und systematische Einordnung des Bekannten. Diese Beiträge bilden die auswertenden Teile IV bis XI dieses Handbuchs.

Das Handbuch soll zunächst den Glossenforschern den ihnen durchaus bekannten Forschungsstand systematisch und bequem zugänglich darstellen; es soll aber gerade auch über diesen Benutzerkreis hinaus den in die manchmal sehr speziellen Einzelheiten der Glossenüberlieferung und -forschung nicht Eingeweihten diese Forschungsergebnisse zugänglich und verständlich machen. Damit will das Werk auch der weiteren sprach- und kulturgeschichtlichen Auswertung der Glossenüberlieferung dienen, deren Möglichkeiten in der älteren Forschung deutlich viel zu eng gesehen worden sind. Wo G. Baesecke (1930) von „einer abseitigen Welt“ sprach, die „warten könne“, sieht sich die heutige Glossenforschung im Zentrum einer historisch-kulturwissenschaftlichen Überlieferungsforschung der Mediävistik.

2. Anlage

Im zweiten Artikel dieses Einleitungsteils I wird die Erfassung und Dokumentation der volkssprachigen Glossenhandschriften im Anschluss an den 'Katalog' auf den aktuellen Stand weitergeführt. Artikel Nr. 3 bietet einleitende Definitionen des Gegenstandes der Glossenforschung.

Teil II dient einer sehr knapp gehaltenen Darstellung der Geschichte der Glossenforschung, untergliedert nach Artikel Nr. 4 Entdeckungsgeschichte und Nr. 5 Forschungsgeschichte.

Der Dokumentationsteil III informiert über die in Textglossierung und Textglossaren volkssprachig glossierten Texte, und zwar in Artikel Nr. 6 zunächst über die Bibel, dann in Artikel Nr. 7 über die nicht-biblischen Texte. Artikel Nr. 8 bietet Übersichten über die zeitliche

Verteilung der Glossenhandschriften nach Jahrhunderten. Artikel Nr. 9 dokumentiert die räumliche Verteilung der Glossenhandschriften mit Übersichten zu den einzelnen Schreiborten. Für die Frage, wieviele Glossen in wievielen Handschriften enthalten sind, zeigt Artikel Nr. 10 die quantitativen Verhältnisse in Listen von Handschriften mit 1 – 5 Glossen, mit 6 – 10 Glossen, mit 11 – 20 Glossen, mit 21 – 50 Glossen, mit 51 – 100 Glossen, mit 101 – 200 Glossen, mit 201 – 500 Glossen, mit 501 – 1.000 Glossen, mit 1.001 – 2.000 Glossen, mit 2.001 – 5.000 Glossen und mit mehr als 5.001 Glossen.

Die auswertenden Teile beginnen mit IV. Kodikologie und Paläographie volkssprachiger Glossierung; die einzelnen Artikel behandeln 11. Positionen der Glossen, 12. Griffelglossen, 13. Farbstiftglossen, 14. Geheimschriftliche Glossen, 15. Glossenschriften, 16. Kürzung in volkssprachigen Glossen, 17. Geplante Glossierung, 18. den Handschriftentyp Kommentierte Klassikeredition und 19. Glossierungen am Rande des Kodex.

In Teil V. Aspekte volkssprachiger Textglossierung werden in den Artikeln Nr. 20 und 21 die funktionalen Aspekte des Verhältnisses von Lemma und Glosse analysiert. An zwei Ausschnitten aus glossierten Texten werden in Artikel Nr. 22 und 23 detaillierte exemplarische Interpretationen geboten. Artikel Nr. 24 thematisiert die schulischen Funktionen von Texten und ihrer Glossierung. In den Artikeln Nr. 25 bis 29 werden in begrenzter Auswahl Überblicke über die Glossierung einzelner bedeutender Autoren und Werke (Prudentius, Boethius, Gregor der Große, Canones sowie Hrabanus Maurus und Walahfrid Strabo) geboten.

Teil VI. Formen und Inhalte von Glossaren geht von einer einleitenden Typisierung in Artikel Nr. 30 Zur Typisierung von Glossaren und Nr. 31 Der Glossartyp Textglossar aus und vermittelt dann einen Überblick über Bibelglossare wie das Mondseer Bibelglossar (Nr. 32), dasjenige Alberts von Siegburg (Nr. 33) sowie über nichtbiblische Textglossare (Nr. 34). Wichtigen Einzelglossaren sind eigene Artikel gewidmet: Nr. 35 Summarium Heinrici, Nr. 36 Versusglossare, Nr. 37 Spezielle Sachglossare, Nr. 38 Abrogans, Nr. 39 Samanunga, Nr. 40 Vocabularius Sti. Galli, Nr. 41 Glossar Rb, Nr. 42 Glossare Ja, Jb, Jc und Nr. 43 Glossae Salomonis.

In Teil VII. Grenz- und Übergangsbereiche werden in den Artikeln Nr. 44 und 45 Übergangsphänomene zwischen Textglossierung und Glossaren behandelt, weiter die Interlinearversionen (Nr. 46) und der Sonderfall der Pariser Gespräche (Nr. 47) sowie volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte im Allgemeinen (Nr. 48), in Rezepten (Nr. 49), in Rechtstexten (Nr. 50) und in Einhard's Vita Karoli Magni (Nr. 51).

Teil VIII fasst die sprachwissenschaftlich-systematische Auswertung der Glossen unter den Aspekten Grammatik (Nr. 52 Graphematik und Phonematik, Nr. 53 Flexionsmorphologie, Nr. 54 Wortbildungsmorphologie, Nr. 55 Syntax, Nr. 56 Textlinguistik), Lexikologie (Nr. 57 Semasiologie und Onomasiologie, Nr. 58 Wortschatz der Nahrung, Nr. 59 Wortschatz der Werkzeuge, Nr. 60 Wortschatz von Gesundheit und Krankheit, Nr. 61 Wortschatz von Zauber und Weissagung), Lexikographie (Nr. 62) und Namenüberlieferung in Glossen (Nr. 63) zusammen.

In Teil IX. Sprachgeographische Auswertung wird die Glossenüberlieferung gemäß dem Forschungsstand den kontinentalwestgermanischen Dialekten zugeordnet. Artikel Nr. 64 erörtert die dabei auftretenden methodischen Probleme. Die altsächsische Überlieferung wird in Artikel Nr. 65 zusammenfassend beschrieben, ebenso die altniederfränkische/altniederländische in Artikel Nr. 66. Aus dem althochdeutschen Raum werden wichtige Schreiborte, nach den Dialekten gruppiert, in Einzelartikeln behandelt: die mittelfränkischen Schreiborte Köln (Nr. 67), Echternach (Nr. 68) und Trier (Nr. 69), die rheinfränkischen Schreiborte Mainz (Nr. 70), Lorsch (Nr. 71) und Weißenburg (Nr. 72), die ostfränkischen Schreiborte Fulda (Nr. 73), Würzburg (Nr. 74), Bamberg (Nr. 75) und Heilsbronn (Nr. 76), die bairischen Schreiborte Regensburg (Nr. 77), Freising (Nr. 78), Tegernsee (Nr. 79), Windberg (Nr. 80), Salzburg (Nr. 81) und Mondsee (Nr. 82) sowie die alemannischen Schreiborte Reichenau (Nr. 83), St. Gallen (Nr. 84), Murbach (Nr. 85) und Einsiedeln (Nr. 86).

Unter sprachhistorischem Aspekt bietet Teil X Skizzen zur Geschichte der volkssprachigen Glossographie (Nr. 87 Anfänge, Nr. 88 8. bis 12. Jahrhundert, Nr. 89 13. Jahrhundert und später), diskutiert die Abgrenzungsproblematik Althochdeutsch – Mittelhochdeutsch (Nr.

90) und stellt die wenigen persönlich bekannten Glossatoren (Nr. 91 Otfrid, Nr. 92 Froumund von Tegernsee und Nr. 93 Ekkehart IV. von St. Gallen) vor.

Teil XI. Desiderate und Perspektiven skizziert in Artikel Nr. 94 Editions- und Forschungsaufgaben im Allgemeinen und bietet in Artikel Nr. 95 eine Übersicht über die nach dem derzeitigen Stand zwar in ihrer Existenz bekannten, aber noch nicht edierten Glossen.

In Teil XII. Glossen und Kulturgeschichte stellt Artikel Nr. 96 die volkssprachigen Glossen des Frühmittelalters in einen weiten bis zur Gegenwart ausgreifenden sprach- und kulturhistorischen Zusammenhang.

Das Werk wird im Ganzen erschlossen durch das Abkürzungs- und Literaturverzeichnis¹, das Autorenverzeichnis, das Handschriftenregister und das Sachregister.

¹ Das Literaturverzeichnis enthält sämtliche in den Artikeln stets verkürzt zitierte Literatur.

2. Erfassung und Dokumentation der volkssprachigen Glossenhandschriften von *Rolf Bergmann*

1. Vergleich mit R. Schützeichels 'Glossenwortschatz'
2. Vergleich mit G. Köblers 'Altdeutsch'
3. Nachtragsliste zum Katalog
4. Ausblick auf die künftige Online-Dokumentation des Glossenhandschriftenbestandes

Bezugsgröße für die folgenden Abschnitte ist der im Jahre 2005 erschienene 'Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften' von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker (= BStK.). In Abschnitt 1 wird der Stand der Glossenhandschriftenerfassung des Katalogs mit dem Befund bei R. Schützeichel, Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz, verglichen, in Abschnitt 2 mit dem Befund bei G. Köbler, Altdeutsch. Katalog aller allgemein bekannten Handschriften Althochdeutsch, Altsächsisch, Altniederfränkisch. Abschnitt 3 teilt die uns nach Abschluss des Katalogs bekannt gewordenen Glossenhandschriften mit. Abschnitt 4 bietet einen Ausblick auf die künftige digitale Online-Dokumentation des Bestandes an volkssprachig (althochdeutsch und altsächsisch) glossierten lateinischen Handschriften.

1. Vergleich mit Rudolf Schützeichels 'Glossenwortschatz'

Das von R. Schützeichel herausgegebene Werk 'Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz' erschien im Jahre 2004 und konnte für den seinerzeit im Druck befindlichen 'Katalog' nicht mehr abschließend verglichen werden. Während der langjährigen Vorbereitungszeit beider Werke haben wir von R. Schützeichel immer wieder Mitteilungen über neu als glossentragend erkannte Handschriften erhalten, die wir nach dem System des 'Verzeichnisses der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften' (= BV.) und des 'Katalogs' mit entsprechenden Nummern aufgenommen und soweit möglich bei der Katalogvorbereitung berücksichtigt haben. Die BV.-Nummern (jetzt BStK.-Nummern) wurden R. Schützeichel jedesmal

Nummern (jetzt BStK.-Nummern) wurden R. Schützeichel jedesmal bestätigt beziehungsweise mitgeteilt. Sie fanden aber bei der Publikation des ‘Glossenwortschatzes’ keine Verwendung mehr.

Der Vergleich des Handschriftenverzeichnisses im ‘Glossenwortschatz’ (I, S. 6-21) mit dem Handschriftenbestand des ‘Katalogs’ ergibt nun eine Reihe von Unterschieden, die im Folgenden explizit gemacht werden sollen, soweit es für die Glossenforschung im Sinne größtmöglicher Transparenz relevant erscheint.

1.1. Im ‘Glossenwortschatz’ nicht berücksichtigte Handschriften des ‘Katalogs’

Dass der ‘Glossenwortschatz’ insgesamt 39 Handschriften des ‘Katalogs’ nicht berücksichtigt, ergibt keinen besonderen Erklärungsbedarf. Wenn ein Benutzer im ‘Katalog’ auf eine derartige Handschrift stößt, findet er in dem Katalogartikel in der Regel auch schnell Aufschluss. Der ‘Katalog’ ist explizit an die Forschungstradition gebunden und führt daher alle Handschriften auf, die bei dieser oder jener Gelegenheit als glossentragend gemeldet wurden, und er gibt entsprechende Informationen über den inzwischen erkannten Sachverhalt; er enthält also ganz bewusst auch Informationen zu Handschriften, die nach allgemein akzeptierter Auffassung keine Glossenhandschriften beziehungsweise keine althochdeutschen oder altsächsischen Glossenhandschriften sind. Beispiele: BStK.-Nr. 88, 123, 162a, 171a usw. In drei Fällen hat sich die Einschätzung der überlieferten Zeugnisse geändert: Die volkssprachigen Eintragungen in den Handschriften mit den Nummern BStK. 8a, 138a und 845c wurden inzwischen als Textdenkmäler [AS. = Admonter Segen, ES. = Engelberger Segen, SS. = Salzburger (Bienen-)Segen] in die 6. Auflage von R. Schützeichels ‘Althochdeutschem Wörterbuch’ aufgenommen.

Wo im ‘Katalog’ als nicht einschlägig bezeichnete oder vermutete Handschriften gleichwohl im ‘Glossenwortschatz’ berücksichtigt sind, liegen offensichtlich unterschiedliche Einschätzungen der Einschlägigkeit zugrunde. Ein Problem für die Benutzer entsteht hier ebenfalls nicht, da ja diese Handschriften im ‘Katalog’ behandelt sind. Beispiele: BStK.-Nr. 239, 302 usw.

Der gesamte Befund wird im Folgenden in knappster Form durch eine Liste der Katalog-Nummern der im ‘Glossenwortschatz’ nicht berücksichtigten Handschriften zugänglich gemacht.

Handschriftenliste: Nr. 8a, 67a, 88, 106c, 123, 138a, 150a, 162a, 171a, 216, 226, 232, 256d, 256g, 289, 384c, 437a, 440 (III), 696 (IV), 710a, 710b, 710n, 710aa, 712, 801, 809, 836g, 845c, 875f, 957h, 1019e, 1027, 1051, 1055, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070.

1.2. Im ‘Katalog’ nicht berücksichtigte Handschriften des ‘Glossenwortschatzes’

Eine Handschrift des ‘Glossenwortschatzes’ ist im ‘Katalog’ nur mittelbar, eine gar nicht berücksichtigt:

München, Bayerische Staatsbibliothek Cbm Cat 14/3 (Glossenwortschatz I, S. 14) steht nicht im Verzeichnis des ‘Katalogs’ (I, S. 28). Die Signatur ist aber in Form eines Verweises (II, S. 923) und im Text bei Nr. 710 berücksichtigt. Es handelt sich um die Signatur der Abschrift von Coloman Sanftl aus einer seither verschollenen Münchener Handschrift.

München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 23479 (Glossenwortschatz I, S. 16) steht nicht im Verzeichnis des ‘Katalogs’ (I, S. 36).

Diese Handschrift ist im ‘Katalog’ nicht behandelt worden, weil sie im Anschluss an E. v. Steinmeyer nicht als Glossenhandschrift angesehen wird, wie in der Einleitung des ‘Katalogs’ explizit angegeben ist (I, S. 106, Anm. 105).

2. Vergleich mit Gerhard Köblers ‘Altdeutsch’

2.1. Zur allgemeinen Charakteristik

Das laut Angabe im Buch im Jahre 2005 erschienene Werk von G. Köbler ‘Altdeutsch. Katalog aller allgemein bekannten Handschriften Althochdeutsch, Altsächsisch, Altniederfränkisch’ ist uns im März 2006 bekannt geworden; vorher hatten wir davon keine Kenntnis, wohingegen umgekehrt G. Köbler von unserem Katalog-Vorhaben wusste, da er es in seinem Literaturverzeichnis als in Druckvorbereitung befindlich nennt. G. Köblers Werk enthält laut Vorwort „die derzeit vollständigste Kurzbeschreibung aller nach herkömmlicher Ab-

grenzung altdeutsches Sprachgut aufbewahrenden Überlieferung“. Dieser Anspruch wird nicht erfüllt, insofern die volkssprachige Namenüberlieferung darin überhaupt nicht berücksichtigt ist und das volkssprachige Sprachgut in lateinischen Quellen nur ausnahmsweise. Mit wirklicher Vollständigkeit war auch überhaupt nicht zu rechnen, da G. Köbler immer nur auf von anderen gebahnten Wegen arbeitet und für seinen ‘Katalog’ die Handschriftenangaben in der Einleitung zu R. Schützeichels ‘Althochdeutschem Wörterbuch’ und das Glossenhand-schriftenverzeichnis samt Nachträgen zugrunde legen konnte, während Handschriftenübersichten zur Namenüberlieferung und zur Wortüberlieferung in lateinischen Quellen eben noch fehlen. Bildet schon das Vorgehen an sich ein wissenschaftliches Ärgernis, so wird es zum Skandal durch die durchgehend fehlerhafte Arbeitsweise G. Köblers, die nur unnötige Korrekturarbeit hervorruft, ohne dass sein Werk irgendeinen eigenen wissenschaftlichen Nutzen hätte.

2.2. Handschriften ohne ‘Bergmann-Nummer’ bei G. Köbler

2.2.1. Handschriften ohne althochdeutsche und altsächsische Glossen

Da die Glossenüberlieferung in G. Köblers Werk eingeschlossen ist, war zu prüfen, ob sich aus diesem Werk Ergänzungen im Handschriftenbestand unseres Katalogs ergeben.

Da G. Köbler zu den glossentragenden Handschriften jeweils die im ‘Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhand-schriften’ von R. Bergmann von 1973 und in den dazu veröffentlichten Nachtragslisten vergebenen Nummern angibt, die in unserem ‘Katalog’ weiterverwendet werden, wurde sein Werk daraufhin durchgesehen, welche Handschriften ohne ‘Bergmann-Nummer’ angeführt werden. Von diesen waren die Handschriften, die althochdeutsche Texte überliefern, in unserem Zusammenhang nicht von Interesse, soweit sie nicht gleichzeitig Glossen enthalten. Ebenso wenig wurden die Handschriften mit altenglischen, altirischen und altslavischen Glossen beachtet, die G. Köbler zufällig und nicht im mindesten vollständig mitberücksichtigt hat.

2.2.2. Verschollene Handschriften

G. Köbler hat die schon zu E. v. Steinmeyers Zeit verschollenen Handschriften nunmehr eigens berücksichtigt, zu denen weder damals

noch bei der Anlage des 'Verzeichnisses' von 1973 noch in den Jahren der Erarbeitung unseres 'Katalogs' Ansatzpunkte zur Identifizierung vorlagen. Diese nur indirekt, manchmal ziemlich unsicher erschließbaren Handschriften hatten bereits im BV. von 1973 keine Nummern erhalten: G. Köbler S. 17 (Baluze), S. 52 (Böhmer), S. 79 (Cheltenham), S. 80 (Colvenerius), S. 85 (Docen), S. 88 (Ducange), S. 130f. (Freher), S. 138 (Gerbert), S. 169 (Junius), S. 290 (Mone), S. 657 (Schaafs), S. 658 (Scheffer), S. 662 (Senckenberg).

2.2.3. Versehentlich fehlende 'Bergmann-Nummern'

Bei den von G. Köbler ohne 'Bergmann-Nummer' behandelten Glossenhandschriften sind sodann einige schon im 'Verzeichnis' von 1973 aufgeführte, bei denen die Nummer offenbar versehentlich fehlt: S. 101: Einsiedeln 39 = BV.-Nr. 114, S. 106: Einsiedeln 319 = BV.-Nr. 130, S. 110: El Escorial = BV.-Nr. 148, S. 128: Frankfurt Ms. Barth. 50 = BV.-Nr. 156, S. 135: Fulda Aa17 = BV.-Nr. 164, S. 224: Kremsmünster CC 32 = BV.-Nr. 357, S. 795: Zürich Ms. Rh. 56 = BV.-Nr. 1013. – Die verschollene Cruquius-Handschrift (S. 81) führt seit der Dritten Nachtragsliste (1991) die Nr. 257b.

2.2.4. Bis 1996 gemeldete Glossenhandschriften

Da G. Köbler den im Jahre 1996 erschienenen Artikel von R. Bergmann 'Latin-Old High German Glosses and Glossaries. A Catalogue of Manuscripts' nicht benutzt hat, in dem eine nach dem damaligen Stand aktualisierte Handschriftenliste mit den weitergeführten Nummern enthalten ist¹, fehlen bei einigen darin erstmals gemeldeten Handschriften in G. Köblers Werk diese Nummern: S. 151: Hamburg Privatbesitz = BV.-Nr. 1056 [inzwischen Berlin Ms. 414]; S. 252: Linz 359 = BV.-Nr. 386c. – Zu den Handschriften Basel F.III.17 (S. 27) (= BStK.-Nr. 34f) und Basel N.I.3 Nr. 97a (S. 28) (= BStK.-Nr. 34g) hätte G. Köbler diese Nummern den von ihm bei diesen Handschriften zitierten Publikationen von St. Stricker und B. Meineke entnehmen können, wie er dies auch bei der Handschrift München Clm 23479 (S. 441) getan hat; diese BStK.-Nr. 710ab wurde freilich im Katalog für

¹ In: Les manuscrits des lexiques et glossaires de l'antiquité tardive à la fin du moyen âge, S. 576ff.

diese Handschrift wieder aufgegeben (und für München Clm 21045 neu vergeben), da Clm 23479 nicht mehr als Glossenhandschrift angesehen werden konnte; man vergleiche dazu ‘Katalog’, S. 106. Der von G. Köbler (S. 221f.: Krakau, Biblioteka Jagiellońska) zu den Bergmann-Nummern 44 und 45 des ‘Verzeichnisses’ von 1973 gegebene Zusatz „angeblich Kriegsverlust“ ist – bezogen auf das ‘Verzeichnis’ – irreführend. Im Jahre 1973 galten diese Handschriften gemäß damaliger Korrespondenz auch bei den damals getrennten beiden Berliner Staatsbibliotheken als Kriegsverlust. Von ihrer Aufbewahrung in Krakau hat R. Bergmann im Jahre 1983 erfahren; in der aktualisierten Liste vom Jahre 1996² ist Krakau als Aufbewahrungsort angegeben.

2.2.5. Im ‘Katalog’ erstmals gemeldete Handschriften

Schließlich erscheinen bei G. Köbler zwangsläufig diejenigen Handschriften ohne ‘Bergmann-Nummer’, die erst mit dem Erscheinen unseres Katalogs öffentlich solche Nummern erhielten: S. 73: Budapest CLMAE 7 = BStK.-Nr. 1063; S. 96: Düsseldorf Fragm. K 19: Z 9/1 = BStK.-Nr. 106c; S. 156: Heidelberg pal. lat. 52 = BStK.-Nr. 277b; S. 243: Leiden Voss. Misc. 21 = BStK.-Nr. 375c; S. 398: München Clm 15514 = BStK.-Nr. 710ad; S. 496: Paris lat. 5354 = BStK.-Nr. 774l; S. 497: Paris lat. 5925 = BStK.-Nr. 774m; S. 497: Paris lat. 5926 = BStK.-Nr. 774o; S. 498: Paris lat. 5943A = BStK.-Nr. 774p; S. 499: Paris lat. 5943B = BStK.-Nr. 774q; S. 513: Paris lat. 9654 = BStK.-Nr. 774w; S. 525: Paris nouv. acqu. 229 = BStK.-Nr. 774h; S. 530: Paris Godefroy 194 = BStK.-Nr. 1064; S. 566: Rom Reg. lat. 550 = BStK.-Nr. 836n; S. 568: Rom Reg. lat. 637 = BStK.-Nr. 836o; S. 568: Rom Reg. lat. 692 = BStK.-Nr. 836p; S. 570: Rom Reg. lat. 1569 = BStK.-Nr. 836q.

2.2.6. Im ‘Katalog’ ausgeschlossene Handschriften

Einige weitere bei G. Köbler ohne ‘Bergmann-Nummern’ geführte Handschriften sind in unseren Katalog nicht aufgenommen worden, weil sie deutlich zu jung sind: S. 113: Erfurt 2^o 166 (15. Jh.), S. 118: Erlangen 392 (15. Jh.), S. 236: Leiden Periz. Q 96 (18. Jh.), S. 395:

² In: Les manuscrits des lexiques et glossaires de l’antiquité tardive à la fin du moyen âge, S. 578.

München Clm 14753 (13. Jh.), S. 672: Stuttgart Cod. theol. et phil. 4° 242 (schon von StSG. ausgeschlossen)³, S. 756: Wolfenbüttel Guelf. 36 Blank. (14. Jh.).

2.2.7. Einhard-Handschriften

G. Köbler führt sämtliche Handschriften von Einhards Vita Karoli Magni auf, die in unserem 'Katalog' nur in Auswahl berücksichtigt sind; darauf soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden, vielmehr kann hier auf Artikel Nr. 51 des vorliegenden Handbuchs verwiesen werden.

2.2.8. Versus-Handschriften

G. Köbler führt sehr viele Handschriften der Versus de volucibus (usw.) auf, darunter auch solche ohne volkssprachige Glossierung, für die er gleichwohl das Vorhandensein solcher Glossen behauptet; darauf soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden, vielmehr kann hier auf Artikel Nr. 36 des vorliegenden Handbuchs verwiesen werden.

2.2.9. Handschriftenverdopplungen und -kontaminationen

Die noch verbleibenden Fälle müssen im Einzelnen besprochen werden:

Augsburg, Archiv des Bistums Augsburg (ABA) HS 16 (G. Köbler S. 9 ohne Bergmann-Nr.):

Diese Handschrift ist identisch mit der Handschrift Augsburg, Bischöfliche Ordinariatsbibliothek Hs K 16, die bei G. Köbler auf S. 11 beschrieben wird (= BStK.-Nr. 16).

Hoffmann, H. (G. Köbler S. 163 ohne Bergmann-Nr.):

Diese verschollene Handschrift ist identisch mit der bei G. Köbler auf S. 150 beschriebenen Handschrift Graz, Universitätsbibliothek verschollen (= BStK.-Nr. 270b).

³ Wegen der Berücksichtigung im AWB. inzwischen als Nr. 875h in die Nachtragsliste aufgenommen; man vergleiche unten Abschnitt 3.

Schlettstadt, Bibliothèque Humaniste de Sélestat Ms 7 (G. Köbler S. 658 ohne Bergmann-Nr.):

Diese Handschrift ist identisch mit der bei G. Köbler als nächste beschriebenen Handschrift Schlettstadt, Stadtbibliothek und Stadtarchiv Ms. 7 (früher 100) (= BStK.-Nr. 849).

Im Interesse der Benutzer unseres 'Katalogs' sei noch auf folgende fehlerhafte Stellen bei G. Köbler hingewiesen:

Kopenhagen, [...] 19b/XV/III/2861 Bergmann-Nummer 356b (G. Köbler S. 215, Zeile 13-28):

Der ganze Eintrag ist zu streichen, da die hier beschriebene Handschrift bei G. Köbler auf Seite 216 oben nochmals – mit korrekter Bergmann-Nummer 356a – beschrieben wird.

Linz 473 (früher 33 bzw. Cc VII 7) (G. Köbler S. 253):

In der Beschreibung sind zwei Handschriften kontaminiert: Linz 473 (ehemals 35 bzw. VII 7) (= BStK.-Nr. 386) und Linz 33 (ehemals 178) (= BStK.-Nr. 386a).

2.2.10. Hinweis auf Neufund

Schließlich führt G. Köbler eine im Jahre 2004 im Verfasserlexikon als glossentragend gemeldete Handschrift an, die vor Abschluss des 'Katalogs' nicht mehr überprüft werden konnte:

Prag, Universitní knihovna MS XXIII F. 137 (G. Köbler S. 539); man vergleiche jetzt den folgenden Abschnitt 3: Nachtragsliste zum Katalog Nr. 787b.

3. Nachtragsliste zum Katalog

Die folgende Nachtragsliste zum 'Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften' bietet unseren Kenntnisstand von Oktober 2008, der insbesondere auf den Hinweisen von Andreas Nievergelt beruht, dem die meisten Neufunde zu verdanken sind. Die hier erstmals vergebenen Nummern beruhen auf dem Nummern-Stand des 'Katalogs' und folgen dem 1991 in der 'Dritten Liste der in dem Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschrif-

ten nachzutragenden Handschriften' festgelegten Verfahren⁴. Soweit bereits Editionen vorliegen, werden diese genannt; für die zahlreichen Fälle noch unedierter Glossen wird der Entdecker genannt.

Nachtragsliste zum Katalog (Stand Oktober 2008)⁵

- 91a Cambridge, The Fitzwilliam Museum McClean Bequest 6
Hinweis von E. Krotz, Der Schatz der Wörter, Abschnitt 83-85, auf B. Bischoff, Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts, I, Nr. 822
- 138d Engelberg, Stiftsbibliothek Codex 1009
Hinweis von A. Nievergelt auf H. Eisenhut, Die Glossen Ekkeharts IV. im Codex Sangallensis 621
- 176 St. Gallen, Stiftsbibliothek 44
Die in BStK. ausgeschlossene Handschrift hat sich nun doch als glossentragend herausgestellt; briefliche Fundmitteilung von wenigen althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 15.2.2008
- 255 (III) St. Gallen, Stiftsbibliothek 1394, II
briefliche Fundmitteilung von circa 20 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 9.3.2007
- 256j St. Gallen, Stiftsbibliothek 2
briefliche Fundmitteilung von circa 40 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 9.3.2007
- 256k St. Gallen, Stiftsbibliothek 6
briefliche Fundmitteilung von circa 10 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 9.3.2007

⁴ R. Bergmann, in: Addenda und Corrigenda (III) zum althochdeutschen Wortschatz, S. 152.

⁵ Diese Liste bietet den im Vergleich zu den Angaben in einzelnen Artikeln aktuellsten Stand.

- 256l St. Gallen, Stiftsbibliothek 11
briefliche Fundmitteilung von circa 15 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 9.3.2007
- 256m St. Gallen, Stiftsbibliothek 12
briefliche Fundmitteilung von wenigen althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 15.2.2008
- 256n St. Gallen, Stiftsbibliothek 14
briefliche Fundmitteilung von einer althochdeutschen Griffelglosse von A. Nievergelt vom 12.9.2007
- 256o St. Gallen, Stiftsbibliothek 120
briefliche Fundmitteilung von circa 15 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 15.8.2007
- 256p St. Gallen, Stiftsbibliothek 138
Hinweis auf eine althochdeutsche Federprobe bei A. Bruckner, *Scriptoria medii aevi helvetica*, III, S. 71, von A. Nievergelt vom 15.2.2008
- 256q St. Gallen, Stiftsbibliothek 185
briefliche Fundmitteilung von circa 6 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 15.8.2007
- 256r St. Gallen, Stiftsbibliothek 189
Hinweis auf eine althochdeutsche Federprobe bei A. Bruckner, *Scriptoria medii aevi helvetica*, II, S. 68, von A. Nievergelt vom 15.2.2008
- 256s St. Gallen, Stiftsbibliothek 212
briefliche Fundmitteilung von circa 27 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 15.8.2007
- 256t St. Gallen, Stiftsbibliothek 220
briefliche Fundmitteilung von circa einer (vielleicht 2) althochdeutschen Griffelglosse(n) von A. Nievergelt vom 15.8.2007

- 256u St. Gallen, Stiftsbibliothek 221
briefliche Fundmitteilung von ca. 18 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 12.9.2007
- 256v St. Gallen, Stiftsbibliothek 225
briefliche Fundmitteilung von circa 3 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 15.8.2007
- 256w St. Gallen, Stiftsbibliothek 227
briefliche Fundmitteilung von circa einer althochdeutschen Griffelglosse von A. Nievergelt vom 15.8.2007
- 256x St. Gallen, Stiftsbibliothek 238
briefliche Fundmitteilung von circa 2 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 11.9.2006
- 256y St. Gallen, Stiftsbibliothek 567
briefliche Fundmitteilung von circa 5 althochdeutschen Griffelglossen von A. Nievergelt vom 15.8.2007
- 256z St. Gallen, Stiftsbibliothek 818
briefliche Mitteilung von einer althochdeutschen Griffelglosse von A. Nievergelt vom 12.9.2007 mit Hinweis auf GASp. I, S. LIX
- 256aa St. Gallen, Stiftsbibliothek 188
Fundmitteilung von A. Nievergelt
- 256ab St. Gallen, Stiftsbibliothek 916
Fundmitteilung von A. Nievergelt
- 343 (II) Koblenz, Landeshauptarchiv Best. 701 Nr. 759 (Boethius-Fragment, verschollen)
Edition von E. Krotz, *Der Schatz der Wörter*, Abschnitt 86, mit Hinweis auf B. Bischoff, *Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts*, I, Nr. 1865; man vergleiche auch H. Tiefenbach, Artikel Nr. 65 im vorliegenden Werk, Abschnitt 3.3.
- 710af München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 6239
Fundmitteilung von A. Nievergelt

- 710ag München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 12632
Fundmitteilung von A. Nievergelt
- 774x Paris, Bibliothèque Nationale lat. 10403
Edition von E. Krotz, Der Schatz der Wörter, Abschnitt 87-89
- 787b Prag, Universitní knihovna MS XXIII F 137
Hinweis bei F. J. Worstbrock, in: ²VL. XI, Sp. 1411
- 836r Rom, Biblioteca Apostolica Vaticana Barb. lat. 144
briefliche Fundmitteilung von ca. 50 althochdeutschen Feder glossen von E. Krotz (an A. Nievergelt) vom Januar 2007
- 875h Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek Cod. theol. et phil. 4^o 242
Mitteilung von 2 Glossen einer an sich ausgeschlossenen Handschrift bei StSG. IV, S. 373; berücksichtigt in AWB. IV, Sp. 255
- 957i Wien, Österreichische Nationalbibliothek Cod. 808
Fundmitteilung von A. Nievergelt
- 1019f Zürich, Zentralbibliothek C 41
Hinweis auf eine althochdeutsche Federprobe bei A. Bruckner, Scriptoria medii aevi helvetica, II, S. 83, von A. Nievergelt vom 15.2.2008
- 1019g Zürich, Zentralbibliothek Ms. C 57
briefliche Fundmitteilung einer althochdeutschen Griffelglosse von A. Nievergelt vom 11.9.2006
- 1019h Zürich, Zentralbibliothek Ms. C 62
briefliche Fundmitteilung einer althochdeutschen Feder glossen von A. Nievergelt vom 11.9.2006
- 1071 Halberstadt, Domschatz Nr. 468
Edition von E. Krotz, Der Schatz der Wörter, Abschnitt 91-92

- 1072 Halle, Universitäts- und Landesbibliothek Qu. Cod. 79
Edition von H. Tiefenbach, in: Neue Perspektiven der Sprachgeschichte, S. 8f.
- 1073 London, Bernard Quaritch Ltd. Antiquarian Booksellers
Gospel Book
briefliche Fundmitteilung einer geheimschriftlichen Tintenglosse von Claudine Moulin

Nachträge zu Editionen von bereits bekannten Glossenhandschriften oder Hinweise auf noch unedierte zusätzliche Glossenfunde in solchen Handschriften werden hier nicht im Einzelnen angegeben. Zu den zahlreichen Neufunden von Griffelglossen vergleiche man Artikel Nr. 12 und 84 in diesem Werk.

4. Ausblick auf die künftige Online-Dokumentation des Glossenhandschriftenbestandes

Für die Zukunft planen Rolf Bergmann und Stefanie Stricker gemeinsam mit Claudine Moulin und dem von ihr geleiteten 'Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften' an der Universität Trier, den bekannten Bestand an Glossenhandschriften in einer Online-Dokumentation aller einschlägigen Handschriftensignaturen mit entsprechenden Links zu den digitalisierten Handschriften selbst und zu digital benutzbaren Handschriften-Katalogen zugänglich zu machen. Inwieweit in diesem Zusammenhang auch Daten des 'Katalogs' digital erschlossen werden können, wird noch geprüft.

3. Definitiorische Vorklärungen

von *Stefanie Stricker*

1. Definitionen in der Forschungsgeschichte
2. Bestandteile einer Glosse
3. Graphische Realisierung von Glossen
4. Textuelle Erscheinungsformen
5. Bilingualität und die Frage nach der Zielsprache
6. Funktion der Glossen
7. Formale und inhaltliche Bestimmung der Glosse im Verhältnis zum Lemma
8. Grenzfälle
9. Textintegrierte Wörter
10. Definition von Glosse

1. Definitionen in der Forschungsgeschichte

Nach den Anfängen der Glossenforschung bringen E. Steinmeyer und E. Sievers die Kenntnis dieser Überlieferung mit ihrer fünfbandigen Edition von 1879 bis 1922 auf einen lange gültigen Stand. Eine Glosse-Definition geben sie nicht, zeigen aber implizit in der Anlage der Edition, was sie darunter verstehen: Lateinisch-deutsche Wortpaare, bestehend aus Lemma und Interpretament. Über bestimmte Regelungen und Zusatzinformationen geben sie zudem an, welche Position die Glosse auf der Handschriftenseite hat. In dieser Tradition von E. Steinmeyer und E. Sievers steht zum Beispiel die Glosse-Definition von H. Thoma¹ von 1958: „Unter Gl.[osse]n ... verstehen wir hier die lat.[einischen] Wörtern in Hss. von zusammenhängenden Texten oder Wörterbüchern (Glossaren) beige-schriebenen Verdeutschungen ...“².

E. Glaser³ führt die Definition 1994 präzisierend weiter, grenzt kontextlose Einzelwörter, grammatische und syntaktische Glossierungen aus und engt sie auf volkssprachige lexikalische Äquivalente ein: „Aus der Sicht der volkssprachlichen Glossierung werden aber als

¹ ²RL. I, S. 579-589.

² Ebenda, S. 579.

³ In: *Teoria e pratica della traduzione nel medioevo germanico*, S. 184.

Glossen im engeren Sinne in der Regel nur Übersetzungen lexikalischer Einheiten betrachtet.“ Und weiter: „Als Glossen sind solche Eintragungen [wie das lemmalose Einzelwort *chnop*] aufgrund des fehlenden Textbezugs ... aber nicht zu bestimmen. Des weiteren können die beiden ... Typen der grammatischen und syntaktischen Glossierung kaum zur Glossierung im engeren Sinn gerechnet werden, weil hier keine Übertragung semantischer Einheiten in eine andere Form vorliegt, selbst wenn es sich um Wortglossierungen, d.h. um die Verwendung von Wortformen, Pronomina oder Präpositionen, zur Angabe syntaktischer oder morphologischer Kategorien, wie Subjekt oder Ablativ, handelt“⁴. Gemäß einem engen Glossierungsbegriff gehören dazu nur diejenigen Eintragungen, „die als lexikalische Äquivalente lateinischer Lemmata gedacht sind“⁵.

Auf der gleichen Linie liegt R. Bergmann. Er berücksichtigt bei seiner Definition von Glosse neben der Position auch die Unterscheidung von Glossen zu Textwörtern und Glossen in Glossaren: „Unter althochdeutschen Glossen versteht man zunächst die lateinischen Texten interlinear und marginal beigefügten Übersetzungen einzelner Wörter oder auch kleinerer Wortgruppen. Zur Überlieferung der althochdeutschen Glossen rechnen ferner die in Glossaren überlieferten Wörter, und zwar einmal die in zweisprachigen lateinisch-althochdeutschen Glossaren enthaltenen, weiter aber auch die den einsprachigen lateinisch-lateinischen Glossaren beigegebenen althochdeutschen Wörter“⁶.

In einer etwas anderen Tradition wird bei der Glossen-Definition stärker die lateinisch-lateinische Überlieferung mitberührt. N. Henkel⁷ macht auf diesen Unterschied explizit aufmerksam und definiert entsprechend: „Es ist ... nicht primäres Ziel der Glosse zu übersetzen, sondern zu erklären. Die Übersetzung ist dabei nur eine unter mehreren je zu bestimmenden Funktionen, die dazu dienen, den glossierten

⁴ E. Glaser, in: *Teoria e pratica della traduzione nel medioevo germanico*, S. 188.

⁵ Ebenda, S. 189.

⁶ R. Bergmann, in: *Sprache und Dichtung in Vorderösterreich. Elsass . Schweiz . Schwaben . Vorarlberg . Tirol*, S. 35; sieh auch R. Bergmann, in: *Les manuscrits des lexiques et glossaires de l'antiquité tardive à la fin du moyen âge*, S. 550.

⁷ In: *Wolfram-Studien*, XIV. Übersetzen im Mittelalter, S. 50.

lateinischen Grundtext zu erschließen. Das ist eine veränderte Perspektive gegenüber der bisherigen germanistischen Glossenforschung, der zufolge Glosse die Übersetzung eines lateinischen Lemmas ist.“ So formuliert N. Henkel gleich eingangs seines Artikels „Glosse,“ im Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft als Definition von Glosse: „Instrument der Texterschließung, bezogen auf das Einzelwort oder einen umfänglicheren Textzusammenhang“⁸. Zu dieser Definition kommt N. Henkel vor allem aufgrund der Tatsache, dass die lateinische Sprache häufiger zur Glossierung genutzt wird als die deutsche. Bei einer rein lateinisch-lateinischen Glossierung kann freilich nicht von Übersetzung gesprochen werden.

Ähnlich sieht auch Ch. März⁹ die Funktion der Glosse nicht vorrangig in der Übersetzung: „Festgehalten sei einstweilen, daß die Identifizierung von ‘Glosse’ mit ‘Übersetzung’ allenfalls einen Ausschnitt aus dem weiten Feld der Anliegen von Glossatoren bezeichnen kann. Es scheint womöglich überhaupt erst durch das Bedürfnis von Wörterbuchschreibern die Idee aufgekommen zu sein, daß Glossen schlechthin Übersetzungsgleichungen und damit mögliche Vorstufen von vollständigen Übersetzungen seien.“

In den folgenden Abschnitten sollen die in den verschiedenen Definitionen angesprochenen Aspekte systematisch berücksichtigt werden.

2. Bestandteile einer Glosse

Lemma – Interpretament

In der Forschungstradition wird das Wort Glosse auf zwei Weisen verwendet. Zum einen wird als Glosse das volkssprachige Interpretament bezeichnet, das sich auf das lateinische Bezugswort, das Lemma, richtet. Die ganze Glossierung besteht dann aus dem lateinischen Lemma und der Glosse. Zum anderen wird Glosse auch umfassender gebraucht für das lateinische Lemma und das volkssprachige Interpretament. Beide Verwendungen sind gebräuchlich, wobei die Bezeich-

⁸ N. Henkel, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, I, S. 727.

⁹ In: Wolfram-Studien, XIV. Übersetzen im Mittelalter, S. 81.

nung allein für das Interpretament als jünger gilt und erst unter dem Einfluss von Isidor von Sevilla verbindlich geworden ist¹⁰.

Anzahl der Wörter

Lemma wie auch Interpretament können aus einem oder mehreren Wörtern beziehungsweise Wortformen im Text bestehen. Der weitaus häufigste Fall ist gegeben, wenn **ein** lateinisches Wort durch ein volkssprachiges Wort wiedergegeben wird. Nicht selten bezieht sich das Interpretament nicht allein auf ein lateinisches Wort, sondern auf ein ganzes Syntagma oder einen Satz. Ebenso kann das Interpretament aus zwei Wörtern oder einem längeren Syntagma bestehen. Auch in diesen Fällen, in denen das Interpretament aus mehreren Wörtern besteht, wird von **einer** Glosse gesprochen¹¹.

3. Graphische Realisierung von Glossen

Zur Bestimmung einer Glosse im Unterschied zu anderen Wörtern gehört ganz zentral auch die Platzierung auf der Seite¹². Nach Eintragung des lateinischen Textes auf eine Handschriftenseite bleibt freier Raum an den Rändern oben, unten, links und rechts sowie auch zwischen den einzelnen Textzeilen. Auf diese Flächen sind Glossen grundsätzlich eintragbar und auch tatsächlich eingetragen worden. Wenn Glossen in die Zeilenzwischenräume geschrieben worden sind, spricht man von **Interlinearglossen**. Diese können sich auf den lateinischen

¹⁰ Dazu genauer N. Henkel, in: ³RL. I, S. 727: „Gr. γλῶσσα [glóssa] ‘Zunge, Sprache’, auch fachsprachlich Bezeichnung für ein veraltetes, provinzielles Wort; nur diese Bedeutung hat lat. *glossa* übernommen: ‘erklärungsbedürftiges Wort’ (auch mitsamt der Erklärung). Erst spätantik bezeichnet *glos(s)a* das Interpretament selbst, was durch den Einfluß Isidors von Sevilla (‘*Etymologiae*’ 1,30) für die Folgezeit verbindlich wird (Thesaurus VI,2 2108); daneben auch ‘Erläuterung, Kommentar’. Als Lehnwort im Dt. seit Gottfried von Straßburg, ‘Tristan’, v. 4689 (um 1210) durchgängig belegt, seit etwa 1500 wird *Glosse* auch abschätzig mit der Konnotation geistiger Unselbständigkeit gebraucht (DWb 8, 212).“

¹¹ In dem ‘Katalog’ sind wir so vorgegangen, dass wir dann, wenn eine Handschrift nicht sehr viele Glossen enthält, die Anzahl der Einzelwörter genannt haben, z.B.: „33 Glossen (f. 1r) mit 35 Einzelwörtern in dem Fischglossar“ (BStK.-Nr. 3). Bei Handschriften mit sehr vielen Glossen haben wir nur die Anzahl der Glossierungen angegeben.

¹² Dazu genauer Artikel Nr. 11.

Text in der darunterstehenden Zeile beziehen oder auf den Text, der in der darüberliegenden Zeile steht. Gewöhnlich stehen die Glossen über ihrem lateinischen Bezugswort, selten aber auch darunter. Es bietet sich an, die Glossen hinsichtlich ihrer Position als überzeilig oder unterzeilig zu beschreiben. Bei dieser Terminologie wird der Bezug zum Lemma berücksichtigt. Zudem ist dann auch eine Glosse zu einem Lemma aus der ersten Textzeile klar als überzeilig zu beschreiben und nicht als *inter-linear* oder *marginal*.

Sind Glossen auf den Rand geschrieben, spricht man von **Marginalglossen**. Diese sind dann oft mit einem kleinen Verweiszeichen versehen, das im Text bei dem lateinischen Bezugswort ebenfalls steht, so dass die Glosse dem Bezugswort zugeordnet werden kann (so z.B. BStK.-Nr. 819, wo jeweils drei Punkte vor den Marginalglossen und bei den lateinischen Bezugswörtern im Text stehen). Ist ein Verweiszeichen ungenau oder gar nicht vorhanden oder eine Interlinearglosse nicht unmittelbar bei dem Bezugswort eingetragen, so kann die Zuordnung fraglich sein und Probleme bereiten.

Sind Glossen nicht auf den beschriebenen freien Stellen der Seite eingetragen, sondern stehen im fortlaufenden Text, so werden sie als **Kontextglossen** bezeichnet. Dieser Fall der in den Kontext integrierten Glosse begegnet allerdings nur in ganz spezifischen Glossierungen und gerade nicht, wie die Forschungsliteratur zuweilen suggeriert, in der Textglossierung¹³. In den Kontext eingefügte Glossen weisen gegenüber Interlinear- und Marginalglossen den entscheidenden Unterschied auf, dass sie nicht dem lateinischen Text nachträglich hinzugeschrieben wurden, sondern mit dem Text eingetragen worden sind und damit integraler Bestandteil des Textes sind. Solche Glossen begegnen vor allem in Glossaren, deren einzelne Glossareintragungen aus einem lateinischen Lemma und einem lateinischen und/oder deutschen Interpretament bestehen. Wenn hier von Kontextglosse gesprochen wird, dann bildet das Glossar selbst den Kontext. Die Glosse erscheint auf einer Zeile mit den lateinischen Glossarbestandteilen, ist also graphisch

¹³ Dazu die Ausführungen bei C. Wich-Reif, Studien zur Textglossartüberlieferung, S. 241, 243f.

nicht hervorgehoben und auch nicht erst sekundär in den Text eingefügt¹⁴.

Eine kontextintegrierte Position von Glossen findet sich auch in anderen Texten, so vor allem in Rezepten¹⁵ oder auch in Kommentaren und Scholien. In diesen Fällen steht das deutsche Wort aber nicht unvermittelt in dem lateinischen Text. Vielmehr zieht die Kontextstellung eine Kennzeichnung der Volkssprachigkeit nach sich, beispielsweise durch *id est* (BStK.-Nr. 283), *dicitur* (BStK.-Nr. 341), *dicitur uulgo* (BStK.-Nr. 569) oder *quod rustici ... uocant* (BStK.-Nr. 24b)¹⁶. Bei einer engeren Definition von Glosse liegt hier eigentlich keine Glosse vor, da das volkssprachige Wort Teil des primären Textes ist. In solchen Fällen liegt aber immerhin eine Beziehung zwischen lateinischem Lemma und deutschem Interpretament vor. Trotz einiger Verwirrung um den Terminus Kontextglosse und der Vorstellung, dass die Glossen „gern in die Schriftzeile hineingenommen und hinter das lateinische Wort gestellt“¹⁷ werden, zeigt sich in den neueren Einzeluntersuchungen, dass es derartige werkintegrierte Kontextglossen nicht gibt¹⁸. Dieser Fall ist uns auch bei der Arbeit am ‘Katalog’ nicht begegnet. Kontextglossen stehen ausschließlich im Kontext von Metatexten wie Glossaren und Kommentaren.

Zur graphischen Realisierung von Glossen gehören weitere Phänomene, die die Glossen vom lateinischen Text selbst unterscheiden und nicht gerade der leichten Lesbarkeit dienen. Das ist zum einen das Schreibgerät. Neben der Feder, die das usuelle Schreibgerät für den lateinischen Text darstellt, können Glossen auch mit einem Rötél¹⁹ geschrieben oder mit einem Griffel²⁰ ins Pergament eingeritzt oder

¹⁴ R. Bergmann, in: *Theodisca*, S. 87f.

¹⁵ Dazu Artikel Nr. 49.

¹⁶ Beispiele aus der Rezeptüberlieferung bei St. Stricker, in: *Volkssprachig-lateinische Mischtexte*, S. 97-129.

¹⁷ H. de Boor, *Die deutsche Literatur von Karl dem Großen bis zum Beginn der höfischen Dichtung*, S. 17.

¹⁸ K. Siewert, *Die althochdeutsche Horazglossierung*, S. 433; D. Ertmer, *Studien zur althochdeutschen und altsächsischen Juvenuscglossierung*, S. 385.

¹⁹ Dazu Artikel Nr. 13.

²⁰ Dazu Artikel Nr. 12.

eingedrückt sein. Zudem können Glossen geheimschriftlich²¹ eingetragen sein. Dabei kommen vor allem zwei Varianten vor. Entweder sind die Vokale durch den jeweils im Alphabet folgenden oder übernächsten Konsonanten ersetzt oder anstelle der Vokale erscheinen Punkte. Die Benutzung eines Griffels wie auch die geheimschriftliche Eintragung lassen vermuten, dass die Glossen jedenfalls nicht für die 'Lektüre' durch andere Personen gedacht waren²². A. Nievergelt²³ hat für die Griffeltechnik wie auch für Kryptographie auszeichnungsfunktionale Erklärungen wahrscheinlich machen können.

4. Textuelle Erscheinungsformen

Die textuellen Erscheinungsformen der Glossenüberlieferung sind ebenfalls sehr variabel. Ein Text kann ein- oder mehrspaltig eingetragen sein, wobei jeweils Interlinear-, Marginal- oder Kontextglossen vorkommen können. Der weitaus häufigste Fall der Textüberlieferung ist der einspaltig angelegte Text. Dieser einspaltige Text kann auf einem breiten Rand links und/oder rechts auch noch mit Scholien versehen sein.

Glossare sind dagegen häufig mehrspaltig angelegt, da der einzelne Glossareintrag ansonsten eine Zeile nicht ganz ausfüllen würde und wertvolles Pergament ungenutzt bliebe. Glossare können wie ein normaler Fließtext aussehen, wenn die einzelnen Glossareinträge fortlaufend hintereinander geschrieben sind. In der Regel werden die Einzeleinträge dann mit einem Punkt abgetrennt. Häufig sind Glossare aber schon an ihrer textuellen Erscheinungsform erkennbar. Das ist dann der Fall, wenn das Glossar in abgesetzten Zeilen geschrieben ist.

5. Bilingualität und die Frage nach der Zielsprache

„Zur Definition der althochdeutschen Glossen und zum Verständnis ihrer textuellen Funktion ist das Verhältnis der Volkssprache zum

²¹ Dazu Artikel Nr. 14.

²² R. Bergmann, in: F. Simmler (Hg.), Textsorten und Textsortentraditionen, S. 223.

²³ Die Glossierung der Handschrift Clm 18547b; sieh auch Artikel Nr. 12 und 14.

Lateinischen grundlegend²⁴. Die lateinische Sprache dominiert im ganzen Mittelalter in jedem Bereich der Schriftlichkeit gegenüber der deutschen Sprache. Auch die Einbettung volkssprachiger Glossen in lateinische Glossen, die gewöhnlich auch zahlenmäßig deutlich überwiegen²⁵, ist als Normalfall der Überlieferung zu betrachten. Das gilt auch für Glossare, die mehrheitlich lateinisch-lateinisch sind. Die deutschen Glossen machen auch da oft nur einen eher randständigen Bereich aus. Die Glossatoren haben also sicher nicht die lateinischen Texte übersetzend in der Volkssprache erschließen wollen, sondern mit den volkssprachigen Glossen zum Verständnis des Lateinischen beitragen wollen²⁶. Eine durchgehende Textglossierung, die ausschließlich volkssprachig erfolgt ist, kann ebenso wie ein rein lateinisch-althochdeutsches Glossar eher als Ausnahme betrachtet werden²⁷.

Althochdeutsche Glossen beziehen sich zwar ebenso wie lateinische Glossen auf lateinische Texte, sie streben aber im Unterschied zu lateinischen Glossen eine Wiedergabe von Inhalten des lateinischen Textes in der Volkssprache an²⁸. Es geht also nicht um inhaltliche Kommentare, sondern um das Festhalten eines lexikalischen Äquivalents in der Volkssprache.

Die Edition von E. Steinmeyer und E. Sievers, die das Bild einer gleichmäßigen lateinisch-althochdeutschen Glossographie vermittelt, suggeriert, dass regelmäßig aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache übersetzt worden ist. In älteren Handbüchern ist dann auch selbstverständlich von einer Zielsprache Deutsch ausgegangen worden²⁹. Die tatsächlichen Verhältnisse sehen anders aus und führen damit auch zu einer anderen Einschätzung der Funktion der deutschen

²⁴ R. Bergmann, in: F. Simmler (Hg.), *Textsorten und Textsortentraditionen*, S. 220.

²⁵ G. R. Wieland, *The Latin Glosses on Arator and Prudentius in Cambridge University Library*, MS Gg. 5.35, S. 26, 48, 98, 147; R. Bergmann, *Sprachwissenschaft* 28 (2003) S. 48f.; N. Henkel, in: *Wolfram-Studien*, XIV. *Übersetzen im Mittelalter*, S. 50.

²⁶ So auch N. Henkel, in: *Wolfram-Studien*, XIV, S. 72.

²⁷ R. Bergmann, *Sprachwissenschaft* 28 (2003) S. 48f.

²⁸ R. Bergmann, in: F. Simmler (Hg.), *Textsorten und Textsortentraditionen*, S. 220.

²⁹ Belege dafür zusammengetragen bei R. Bergmann, *Sprachwissenschaft* 28 (2003) S. 32; so auch St. Sonderegger, in: *Variorvm mvnera florvm*, S. 61.

Glossen gegenüber den zahlenmäßig dominierenden lateinischen Glossen.

6. Funktion der Glossen

Die Funktionen der Glossen sind so vielfältig wie die Erscheinungsformen. Dabei ist dann zunächst die Funktion einer ganzen Glossierung gemeint, also beispielsweise die Frage, ob eine Glossierung im schulischen Verwendungszusammenhang³⁰ oder vielleicht eher in einem Privatcodex eines Gelehrten³¹ vorstellbar ist. In der jüngeren Glossenforschung sind ganz verschiedene Verwendungskontexte herausgearbeitet worden.

Für die Definition eines Wortes als Glosse ist die Art des Bezuges auf das lateinische Lemma relevant. So sind interlinear stehende Einträge, die Korrekturen am lateinischen Text vornehmen, nicht als Glossen zu bezeichnen. Vom Erscheinungsbild her sind Korrekturen leicht mit Interlinearglossen zu verwechseln, systematisch sind sie jedoch von diesen strikt zu trennen. Derartige Korrekturen gehören zum eigentlichen Text³².

Für die Definition ist dagegen relevant, dass sich die Glosse auf das lateinische Bezugswort richtet und dieses übersetzt oder erklärt. Die Bestimmung als Übersetzung setzt eine Anderssprachigkeit der Wörter voraus, die bei einer volkssprachigen Glossierung ja auch gegeben ist. Volkssprachige Glossen sind oft, aber nicht immer reine lexikalische Äquivalente. Sie können das lateinische Bezugswort auch volkssprachig paraphrasieren oder erklären. Auch in diesen Fällen ist der Begriff Glosse angemessen.

E. Glaser³³ fasst die Intention volkssprachiger Glossen folgendermaßen zusammen: „So wird man aus praktischen Gründen auch die althochdeutsche Glossierung nicht auf die Angabe direkter lexikalischer Äquivalente beschränken, sondern Eintragungen einschließen, bei

³⁰ Zum Beispiel R. Reiche, Ein rheinisches Schulbuch aus dem 11. Jahrhundert.

³¹ Zum Beispiel E. Glaser, Frühe Griffelglossierung aus Freising, S. 482.

³² R. Bergmann, in: Sprachgeschichte als Textortengeschichte, S. 13.

³³ In: Teoria e pratica della traduzione nel medioevo germanico, S. 185.

denen die Bedeutung des Lemmas nicht durch Übersetzung, sondern mittels einer volkssprachigen Paraphrase oder Erklärung angegeben wird. Zentral für die Zuordnung zur Glossierung sollte aber die auf die Bedeutung (einschließlich der grammatischen Funktionen) des Lemmas gerichtete Intention sein. Vom Text wegführende Kommentare können strenggenommen nicht mehr dazugerechnet werden.“

7. Formale und inhaltliche Bestimmung der Glosse im Verhältnis zum Lemma

Zur weiteren funktionalen Bestimmung der Glossen gehört eine möglichst genaue Charakterisierung der formalen und semantischen Äquivalenz von lateinischem Lemma und deutschem Interpretament. Glossen sind nämlich nicht einfach nur althochdeutsche Lexeme. Sie repräsentieren vielmehr eine einzelne konkrete Verwendung dieses Lexems in einem speziellen Kontext und in einer speziellen kommunikativen Funktion³⁴. Diese Aspekte der Formenkongruenz³⁵ und der Übersetzungsqualität³⁶ werden weiter unten genauer behandelt.

8. Grenzfälle

Die Vielfalt an Definitionen zu Glossen in der Forschungsliteratur hat ihre Ursache in der Disparatheit der Überlieferung. Neben dem zentralen Bereich der Glossen existieren mehrere unter dem einen oder anderen Aspekt abweichende Formen³⁷, von denen einige genannt seien.

So finden sich zuweilen Glossierungen aus Lemma und Interpretament, wobei das Lemma nicht Bestandteil eines Textes oder eines Glossars ist, sondern außerhalb eines Textbezuges isoliert auftritt³⁸. Da auch in diesen Fällen ein Bezug der Glosse auf ein lateinisches Wort besteht, kann hier auch von einer Glosse gesprochen werden.

³⁴ R. Bergmann, in: F. Simmler (Hg.), *Textsorten und Textsortentraditionen*, S. 224.

³⁵ Dazu Artikel Nr. 21.

³⁶ Dazu Artikel Nr. 20.

³⁷ Dazu Artikel Nr. 44–51.

³⁸ Dazu Artikel Nr. 19; Beispiel auch bei R. Bergmann, in: *Sprache und Dichtung in Vorderösterreich*, S. 37 (Nr. 2).

Ein derart isolierter Eintrag liegt vielfach auch bei Glossen vor, die als Federproben³⁹ eingetragen sind. Auch diese weisen meist keinen Bezug zu einem lateinischen Text auf. Es handelt sich um Eintragungen, die nicht eine Texterklärung leisten wollen, sondern nur dem Ausprobieren der Feder dienen. Auch diese Fälle können dann den Glossen subsumiert werden, wenn sie aus einem lateinischen Bezugswort und einem volkssprachigen Interpretament bestehen.

Ein besonderer Grenzfall ist dann gegeben, wenn sich das deutsche Wort nicht auf ein lateinisches Wort bezieht, sondern isoliert auftritt. Im engeren Sinn kann dann nicht von einer Glosse gesprochen werden, sondern nur von einem Einzelwort. Ein schon mehrfach zitiertes Beispiel ist die Buchstabenfolge *chnop*, die in einer Grazer Handschrift⁴⁰ des 9. Jahrhunderts mit Passionen und Viten von Aposteln und Heiligen steht. Eine Hand des 10. Jahrhunderts hat hier am oberen Rand von fol. 100r ohne erkennbaren Bezug zum Text die Buchstabenfolge *chnop* eingetragen, die gewöhnlich als 'Knopf' verstanden wird. Es ist hier weder ein Lemma noch eine irgendwie geartete Anbindung an den Text erkennbar. Damit ist auch eine Funktion der Buchstabenfolge nicht nachvollziehbar⁴¹.

9. Textintegrierte Wörter

Unter den Glossen begegnen auch textintegrierte Wörter, die bereits weiter oben beschrieben worden sind. Mit den usuelleren Interlinear- und Marginalglossen teilen die textintegrierten Wörter das Merkmal des Bezuges auf ein lateinisches Wort, das Lemma. Dieser Bezug wird häufig durch Identifizierungen wie *id est* oder *dicitur* hergestellt.

³⁹ Dazu Artikel Nr. 19; Beispiel auch bei R. Bergmann, in: Sprache und Dichtung in Vorderösterreich, S. 41 (Nr. 7).

⁴⁰ Graz, Universitätsbibliothek 412 (BStK.-Nr. 268).

⁴¹ Zu dem Fall R. Bergmann, in: F. Simmler (Hg.), Textsorten und Textsortentraditionen, S. 225f.; E. Glaser, in: Teoria e pratica della traduzione nel medioevo germanico, S. 187f.; H. Mayer, Althochdeutsche Glossen: Nachträge, S. 37; R. Schützeichel, Addenda und Corrigenda zu Steinmeyers Glossensammlung, S. 10 (mit Korrektur der Lesung H. Mayers); StWG., S. 338.

Ähnliches liegt in einer anderen großen Überlieferung vor, die hier ausgeschlossen wird. In der schriftlichen Kodifizierung der germanischen Volksrechte begegnen ebenfalls volkssprachige Einzelwörter in lateinischen Texten. Diese werden zuweilen auch als Glossen bezeichnet, etwa in den Malbergischen Glossen der *Lex Salica*⁴². Althochdeutsche Einzelwörter begegnen auch in Urkunden, Capitularien, erzählenden Quellen. In diesen Fällen wird nicht von Glossen gesprochen, sondern von volkssprachigen Textbestandteilen lateinischer Texte. Dazu zählt auch das berühmte Beispiel *harisliz* in den karolingischen *Annales regni Francorum*⁴³. In all diesen Fällen liegen keine sekundären Zusätze zum Text vor, sondern elementare Bestandteile des Textes, ohne die der Text ungrammatisch und sinnlos würde. Mit diesem Bereich der althochdeutschen Wörter in lateinischen Texten ist die Grenze zu den Glossen überschritten⁴⁴.

10. Definition von Glosse

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte kann folgende allgemeine Definition von Glosse gelten: Als Glosse bezeichnet man ein Wort oder Syntagma, das ein Bezugswort oder einen Bezugskontext in der Regel lexikalisch, zuweilen auch grammatisch oder syntaktisch übersetzt, erklärt oder kommentiert. Für eine Glosse ist also der Bezug auf ein anderes Wort konstitutiv, für eine volkssprachige Glosse darüber hinaus auch die Identifizierung in einer anderen Sprache. Diese Definition ist also zu spezifizieren, wenn es – wie in unserem ‘Katalog’ und in diesem Handbuch – um volkssprachige Glossen geht, für die der Sprachenwechsel konstitutiv ist. Unter **althochdeutschen Glossen**

⁴² R. Schmidt-Wiegand, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, III, Sp. 211-215; R. Schmidt-Wiegand, in: ²VL. V, Sp. 1193-1198; R. Schmidt-Wiegand, in: Germanische Rest- und Trümmersprachen, S. 157-174.

⁴³ Die Reichsannalen, in: Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte, I, S. 54/56, 55/57: *Et de haec omnia conprobatu, Franci et Baiuarii, Langobardi et Saxones, vel ex omnibus provinciis, qui ad eundem synodum congregati fuerunt, reminiscetes priorum malorum eius, et quomodo domnum Pippinum regem in exercitu derelinquens et ibi, quod theodisca lingua harisliz dicitur, visi sunt iudicasse eundem Tassilonem ad mortem.*

⁴⁴ Dazu BStK. I, S. 107f.

verstehen wir interlinear oder marginal lateinischen Texten beigefügte beziehungsweise in lateinische Texte integrierte Einzelwörter oder Wortgruppen, die eine Übersetzung oder Erklärung lateinischer Wörter eines Textes oder Glossars in althochdeutscher Sprache leisten. Interlinear und marginal eingetragene Glossen sind sekundäre Zugaben zu einem Text, während kontextintegrierte Glossen integrative Bestandteile des Textes sind. Diese beiden Glossentypen, die genauer als Textglossen und als Glossarglossen bezeichnet werden können, sind in formaler, inhaltlicher und funktioneller Hinsicht deutlich zu trennen. Gemeinsam haben sie aber den Bezug auf das lateinische Lemma und in den meisten Fällen auch die Funktion der lexikalischen Identifizierung. Traditionell werden in der Glossographie wie auch in unserem 'Katalog' und in diesem Handbuch Textglossen und Glossarglossen unter der Bezeichnung Glossen zusammengefasst.

Dieses weite Verständnis von Glosse schließt aber auch bestimmte Phänomene aus. Nicht als Glosse zu bezeichnen sind Einzelwörter, die isoliert ohne Bezugswort beispielsweise auf den Rand einer Textseite geschrieben sind (Fall *chnop*) oder die als einzelne volkssprachige Wörter in einen lateinischen Text integriert sind (z.B. in Rezepten). In diesen Fällen sollte von volkssprachigen Wörtern gesprochen werden.

Da auch die nicht zum Kernbereich der Glossen gehörenden Fälle in der Forschung seit jeher mehr oder weniger konsequent den Glossen subsumiert worden sind, haben wir diese besonderen Überlieferungsfälle in unserem 'Katalog' ebenfalls berücksichtigt. Sie sind allerdings eben auch als besondere Fälle beschrieben worden. Damit entsprechen wir zum einen der bisherigen Forschungstradition. Zum anderen stellen wir damit dieses Material, das ohnehin keinen belastend großen Anteil ausmacht, weiterer Forschung zur Verfügung. Schließlich ist es durchaus auch möglich, dass es künftiger Forschung gelingt, das eine oder andere Wort doch an ein lateinisches Lemma oder einen Kontext anzubinden und es damit sozusagen zum Status einer Glosse im eigentlichen Sinn zu erheben. R. Bergmann war das bei seiner Beschäftigung mit den St. Galler Kleinigkeiten beispielsweise gleich in zwei Fällen gelungen (Nr. 4, BStK.-Nr. 256b, und 6, BStK.-Nr. 229).

II. Geschichte der Glossenforschung

Vorbemerkung

Das wissenschaftliche Interesse an den volkssprachigen Glossen ist so alt wie das Interesse an der deutschen Sprachgeschichte und an der Überlieferung des Althochdeutschen insgesamt: Es beginnt also mit den ersten Beschäftigungen mit der mittelalterlichen Überlieferung um die Wende zum 16. Jahrhundert. Glossenforschung ist zunächst vor allem Entdeckungs- und Editions-geschichte, bevor Methoden der philologischen, sprachwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Erforschung entwickelt werden; daher bot sich eine Zweiteilung in diese beiden Bereiche an. Eine Darstellung der Geschichte der Glossenforschung gibt es bisher ebensowenig wie eine Darstellung der Entdeckungsgeschichte der Glossen. Die Glossenforschung ist in entsprechenden Handbüchern als Teil der Geschichte der Sprachgeschichtsforschung, der deutschen Philologie und der Sprachwissenschaft insgesamt mitberücksichtigt worden. Die beiden skizzenartigen Kurzartikel sollten als Ansatzpunkte für eine eingehendere forschungsgeschichtliche Untersuchung dienen können.

4. Skizze einer Entdeckungsgeschichte

von *Rolf Bergmann*

1. Forschungsstand
2. Glossenfunde und -editionen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts
3. Glossenfunde und -editionen im 19. Jahrhundert bis zum Beginn der Steinmeyer-Ausgabe
4. Die Ausgabe von Elias von Steinmeyer und Eduard Sievers
5. Von der Ausgabe von Elias von Steinmeyer und Eduard Sievers bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts
6. Ausblick

1. Forschungsstand

Eine zusammenfassende Darstellung der Entdeckungs- und Editions-geschichte der volkssprachigen Glossen existiert nicht¹. Einzelnen Erforschern von Handschriften mit althochdeutschen Inhalten oder Texten sind gelegentlich kürzere oder längere Monographien gewidmet worden, auf die im Folgenden an den entsprechenden Stellen hinzuweisen ist. Hervorgehoben sei Stefan Sondereggers Darstellung der germanistischen Handschriftenerschließung in der Stiftsbibliothek St. Gallen vom Humanismus bis zur Gegenwart².

Das wichtigste Hilfsmittel für die ältere Zeit ist zunächst Tabelle 6 in Band IV der Steinmeyerschen Glossen-Edition: Glossenausgaben und Glossencollationen, wo alle dieser Ausgabe vorangegangenen Editionen alphabetisch nach Herausgebern oder Zeitschriften verzeichnet und mit den Handschriften-Nummern in dieser Ausgabe identifiziert sind³. Die genaueren Daten, insbesondere die Erscheinungsjahre, finden sich dann jeweils am Ende der mit diesen Nummern bezeichneten Handschriften-

¹ Man vergleiche St. Sonderegger, in: Sprachgeschichte, I, S. 417-442; St. Sonderegger, in: Sprachgeschichte, I, S. 443-473; J. Dünninger, in: Deutsche Philologie im Aufriß, I, S. 83-222; R. v. Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie.

² St. Sonderegger, Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler.

³ StSG. IV, S. 696-704.

beschreibungen. Die Angaben in den folgenden Abschnitten 2. und 3. beruhen auf einer Auswertung dieser Tabelle 6.

2. Glossenfunde und -editionen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

2.1. Die erste Glossenmitteilung von 1557

Als früheste gedruckte Mitteilung von althochdeutschen Glossen hat wohl das Werk 'De gentium aliquot migrationibus, sedibus fixis, reliquiis linguarumque initiis et immutationibus ac dialectis libri XII', (Basel 1557) des Wiener Arztes und Professors Wolfgang Lazius (1514-1565)⁴ zu gelten. Lazius behandelt darin – wie der Titel aussagt – die Wanderungen und Reichsgründungen germanischer Völker, befasst sich mit den Dialekten seiner Zeit und teilt Textdenkmäler der älteren Sprachstufen mit, so zum Beispiel die althochdeutsche Bearbeitung des Psalms 138, Auszüge aus dem althochdeutschen Physiologus und aus dem Nibelungenlied. Seine Proben althochdeutscher Glossen stammen aus einer Canones-Handschrift des 12. Jahrhunderts, die in seinem Besitz war und nach seinem Tod in die Wiener Hofbibliothek, die heutige Österreichische Nationalbibliothek, gelangte⁵.

2.2. Glossenfunde und -mitteilungen im 16./17. Jahrhundert

Eine so eindeutige Zuordnung von Handschriftenbesitz und Handschriftenauswertung wie im Falle des Lazius und der Handschrift Wien 361 ist aufgrund der Gelehrtenbiographien des 16. bis 18. Jahrhunderts und aufgrund der gegenseitigen Beziehungen der Gelehrten nicht die Regel. Welche Aufgaben hier eine eingehende Entdeckungsgeschichte der Glossen noch zu bearbeiten hat, soll im Folgenden an einigen wenigen Fällen exemplarisch veranschaulicht werden. So finden sich beispielsweise an verschiedenen Stellen Angaben zu Melchior Goldasts Kenntnis althochdeutscher Glossenhandschriften.

⁴ Man vergleiche dazu R. v. Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie, S. 25-28.

⁵ Wien ÖNB Cod. 361, BStK.-Nr. 909. „erste proben bei WLazius [...] s. 71-73“, StSG. IV, S. 634,29f.; R. v. Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie, S. 27 und Anm. 5.

Melchior Goldast (1576 oder 1578-1635)⁶, später Kanzler der Universität Gießen, hat in den Jahren um 1600 umfangreiche Studien in St. Gallen betrieben und 1606 in seinem dreiteiligen Werk 'Alamannicarum rerum scriptores aliquot vetusti' zahlreiche St. Galler Quellen veröffentlicht⁷. So schreibt E. v. Steinmeyer beispielsweise an einer Stelle:

„der bei MGoldast Alamann. rerum scriptores II, 89f (Francofurti 1606) vollständig abgedruckte text [...] scheint [...] dem damals noch unverstümmelten Sangallensis 899 entnommen.“⁸

Zu der Handschrift Leiden Voss. lat. q. 69 (BStK.-Nr. 372) heißt es bei E. v. Steinmeyer⁹:

„wahrscheinlich befand sich der codex, bevor er in Vossius hände gelangte, zu SGallen und dort wird ihn Goldast kennen gelernt haben, der daraus Paraeneticici veteres (1604) s. 81 Glossæ Anonymæ [...] citiert. [...] sodann spärliche citate in FJunius Glossarium gothicum (1665). (FPSuhm-RNyerp) Symbolæ ad literaturam teutonicam antiqviorum (1787) sp. 360-382 nach Rostgaards abschrift von Junius copie (oxford Jun. 116^D).“

Die Handschrift gehört zu denjenigen, die Goldast der Stiftsbibliothek St. Gallen entfremdete; aus seinem Nachlass gelangte sie 1646 nach Bremen, wurde von Isaak Vossius 1650 an Königin Christine von Schweden gesandt, von der Vossius den Codex wiederum geschenkt erhielt; aus seinem Nachlass kam er in die Universitätsbibliothek Leiden.

⁶ R. v. Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie, S. 52-59; St. Sonderegger, Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler, S. 33-38; St. Sonderegger, in: Sprachgeschichte, I, S. 427f.; B. Hertenstein, Joachim von Watt (Vadianus). Bartholomäus Schobinger. Melchior Goldast, passim; U. Wessing, Interpretatio Keronis in Regulam Sancti Benedicti; A. A. Baade, Melchior Goldast von Haiminsfeld.

⁷ Man vergleiche die ausführliche Übersicht bei St. Sonderegger, Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler, S. 36f.

⁸ StSG. III, S. 432, Anm. 4.

⁹ StSG. IV, S. 483,20-484,1.

Mit Franciscus Junius (1589-1677)¹⁰ und seinem Neffen Isaak Vossius (1618-1689)¹¹ werden in Verbindung mit dieser Handschrift zwei Gelehrte des 17. Jahrhunderts genannt, die Handschriften nicht nur auswerteten, sondern auch sammelten und so Handschriftenbeständen ihre Namen in den Signaturen vererbten. So befinden sich in der Bibliothek der Rijksuniversiteit Leiden allein zwölf Glossen tragende codices Vossiani¹² und in der Bodleian Library in Oxford die mittelalterlichen Handschriften Jun. 25 und Jun. 83 sowie die von F. Junius angefertigte Kopie von Leiden Voss. Lat. oct. 15 (Jun. 116D) und das von ihm aus verschiedenen unbekanntenen Handschriften angelegte Glossar Jun. 116F¹³.

2.3. Glossenfunde und -mitteilungen im 17./18. Jahrhundert

Für die vielfältigen Beziehungen zwischen den Gelehrten des 17. und 18. Jahrhunderts bietet die Handschrift Wien 162 (BStK.-Nr. 895) mit dem 'Samanunga'-Glossar (früher Hrabanisches Glossar) ein anschauliches Beispiel. Zunächst seien E. v. Steinmeyers Angaben zur vorgängigen Editionsgeschichte zitiert¹⁴:

„PLambecius Commentarii 2 (1669), 415f. 949f; er beabsichtigte die gll. in seinem Syntagma rerum Germanicarum zu edieren, s. den Catalogvs librorum quos Petrus Lambecius ... composvit et in lucem edidit (Vindobonæ 1673) s. 47. gegen ende des XVII jhs. nahmen abschrift von den gll. Gerhard von Mastricht und Daniel von Nessel, dieser für seinen verwandten, den Bremer secretär JHEggeling. Mastrichts copie schrieb sich JGEccard 1705 ab (hs. der kgl. bibliothek zu Hannover IV, 452 bl. 1-15), beider copien benutzten DvStade, dessen für den druck bestimmter text von 1713. 1714 in der Hannöverschen hs. I, 8 vorliegt, und IDiecmann, der in seinem ungenießbaren buch Specimen glossarii mscti latino-theotisci quod Rabano Mauro, archiepiscopo Moguntino, inscribitur, Bremae 1721, einige proben der gll. veröffentlichte; vgl. auch seine Inquisitio in genuinos natales vocis teutonice kirche (Stadae 1718) vorr. A2. aber auch Eccard hat, spätestens 1713, entweder nur Diecmanns text oder auch

¹⁰ R. v. Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie, S. 106-121; K. Dekker, The Origins of Old Germanic Studies in the Low Countries, passim.

¹¹ R. v. Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie, S. 117.

¹² BStK.-Nr. 366-375, 375b, 375c.

¹³ BStK.-Nr. 725, 726, 727, 373.

¹⁴ StSG. IV, S. 629,26-630,4.

die für Eggeling hergestellte copie benutzt: das der Hannöverschen hs. IV, 452 bl. 18ff beiliegende alphabetische register vom 28. IX. 1713 zeigt ganz andere lesarten als seine abschrift von 1705 und stimmt in seinen zahlen durchweg zu Stade-Diecmanns glossennrn. darauf basierte seine edition in den *Commentarii de rebvs Franciae orientalis* 2 (1729), 950-976.“

Der Hamburger Peter Lambeck/Lambecius (1628-1680)¹⁵ war seit 1663 Bibliothekar der Wiener Hofbibliothek und machte als erster auf das zunächst Hrabanus Maurus zugeschriebene Glossar ‘Samanunga’¹⁶ in der Wiener Handschrift 162 aufmerksam.

Johann Georg Eckhart (1674-1730)¹⁷, Mitarbeiter und Nachfolger von Leibniz in Hannover, wird in der Edition von E. v. Steinmeyer bei einer ganzen Reihe von Handschriften als erster Herausgeber genannt¹⁸. Er veranlasste, dass der handschriftliche Nachlass des norddeutschen Theologen, Juristen und Historikers Diederich von Stade (1637-1718) für die kurfürstliche Bibliothek in Hannover erworben wurde. Johann Diecmann, geboren 1647, gestorben als Generalsuperintendent 1720 in Stade¹⁹, erlebte die Publikation seiner ‘Samanunga’-Edition im Jahre 1721 nicht mehr.

3. Glossenfunde und -editionen im 19. Jahrhundert bis zum Beginn der Steinmeyer-Ausgabe

Mit der verstärkten Hinwendung zur mittelalterlichen Überlieferung und der Begründung der historischen Sprachwissenschaft im Anfang des 19. Jahrhunderts erfährt auch die Erschließung der althochdeut-

¹⁵ R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 165-167.

¹⁶ Man vergleiche dazu Artikel Nr. 39.

¹⁷ R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 168-173.

¹⁸ Bremen Ms. b. 52, StSG. Nr. 41, BStK.-Nr. 75. – Kassel 4° Ms. theol. 24, StSG. Nr. 79, BStK.-Nr. 337. – Florenz Plut. 16.5, StSG. Nr. 137, BStK.-Nr. 151. – Kiel Cod. MS. KB 47, StSG. Nr. 244, BStK.-Nr. 339. – Kiel Cod. MS. KB 145, StSG. Nr. 245, BStK.-Nr. 340. – Wien Cod. 162, StSG. Nr. 578, BStK.-Nr. 895. – Wolfenbüttel Cod. Guelf. 254 Helmstadiensis, StSG. Nr. 631, BStK.-Nr. 964. – Würzburg M.p.th.f. 3, StSG. Nr. 641, BStK.-Nr. 978. – Würzburg M.p.th.f. 21, StSG. Nr. 644, BStK.-Nr. 985. – Würzburg M.p.th.f. 28, StSG. Nr. 645, BStK.-Nr. 987. – Würzburg M.p.th.f. 77, StSG. Nr. 646, BStK.-Nr. 993. – Würzburg M.p.th.f. 146, StSG. Nr. 647, BStK.-Nr. 995.

¹⁹ R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 176.

schen Glossenüberlieferung eine wesentlich intensivere Förderung. Wie die Nennungen in E. v. Steinmeyers Tabelle 6 erkennen lassen, sind daran auch Jacob Grimm (1785-1863) und Wilhelm Grimm (1786-1859)²⁰ beteiligt, neben ihnen aber vor allem Friedrich Heinrich von der Hagen (1780-1856)²¹, Bernhard Joseph Docen (1782-1828)²², Johann Andreas Schmeller (1785-1852)²³, Eberhard Gottlieb Graff (1780-1841)²⁴, Franz Joseph Mone (1796-1871)²⁵, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)²⁶, Heinrich H. Hattemer (1809-1849)²⁷ und andere. Die Verdienste dieser Forscher können hier allerdings nicht im Einzelnen gewürdigt werden; dazu wären weitere Monographien erforderlich.

Mit Paul Piper (1844-1924)²⁸ ist bereits ein unmittelbarer Zeitgenosse E. v. Steinmeyers (1848-1922) genannt, dessen Glosseneditionen und -verzeichnis aber noch Berücksichtigung in E. v. Steinmeyers Edition fanden²⁹.

²⁰ StSG. IV, S. 700; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 378-539; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 89-110.

²¹ StSG. IV, S. 700; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 331-343; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 111-115.

²² StSG. IV, S. 698, S. 694-696: Doceniana; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 343-351; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 122f.

²³ StSG. IV, S. 703, S. 690f.: Schmellers Sammlungen; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 555-566; Franz Xaver Scheuerer, *Zum philologischen Werk J. A. Schmellers*; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 123-128.

²⁴ StSG. IV, S. 699f., S. 687-689: Graffs Siglen; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 593-595; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 115-122.

²⁵ StSG. IV, S. 702; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 525, 583; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 156f.

²⁶ StSG. IV, S. 700f., S. 689-690: Hoffmanns Übersicht; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 585-590; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 142-145.

²⁷ StSG. IV, S. 700; R. v. Raumer, *Geschichte der Germanischen Philologie*, S. 689; St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 149-156.

²⁸ St. Sonderegger, *Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler*, S. 160.

²⁹ StSG. IV, S. 702, S. 691-694: Pipers Verzeichnis.

4. Die Ausgabe von Elias von Steinmeyer und Eduard Sievers

Mit den in den Jahren 1879, 1882, 1895, 1898 und 1922 erschienenen fünf Bänden der Ausgabe der althochdeutschen Glossen durch Elias von Steinmeyer und Eduard Sievers ist ein Meilenstein in der Glossenforschung erreicht. Die Ausgabe ist charakterisiert durch auf den damaligen Zeitpunkt bezogene Vollständigkeit, durch Erhebung aus den Handschriften selbst (soweit überhaupt möglich) und durch eine neue Editions- methode.

„Der Wunsch nach einer vollständigen Sammlung der ahd. Glossen ist so häufig geäußert worden, dass ich mich der begründeten Hoffnung hingeben zu dürfen glaube, mit dem ersten Bande einer solchen, welchen ich nunmehr vorzulegen im Stande bin, den Anfang zur Ausfüllung einer fühlbaren Lücke in unserem wissenschaftlichen Apparate gemacht zu haben.“

Mit diesem Satz beginnt E. v. Steinmeyer das Vorwort zum ersten Band³⁰, und er erläutert im Folgenden und an mehreren Stellen der folgenden Bände jeweils, welche Handschriften er – meist ihres jüngeren Alters wegen – nicht aufgenommen hat.

Für die Anstrengungen der Herausgeber, an den Handschriften geprüfte Editionen zu bieten, sei hier exemplarisch aus den Angaben zur Handschrift Wien 162 zitiert, die weiter oben schon genannt wurde³¹:

„von uns konnte eine für KWeinhold 1865/6 durch JSchwarz gefertigte und durch ThSickel nachverglichene Copie benutzt werden, die ich im Mai 1873 zu Wien collationierte; außerdem stand eine später genommene Abschrift MRoedigers zu Gebot.“

Für den dritten Band beispielsweise hat E. v. Steinmeyer von 153 verwerteten Handschriften 132 selbst abgeschrieben³²; im Vorwort hebt er auch einmal „unter den hier zum ersten Mal bekannt gemachten Denkmälern“ einige Handschriften hervor.

Die Anlage der Edition ist durchaus kompliziert, aber auch im Hinblick auf bestimmte Eigenheiten der Überlieferung sehr durch-

³⁰ StSG. I, S. VII.

³¹ StSG. IV, S. 630,5-8.

³² StSG. III, S. VIII f.

dacht³³. Das erste Gliederungsprinzip bilden die glossierten Texte, so dass in Band I die Glossen zur Bibel, in Band II die zu nicht-biblichen Autoren versammelt sind. Bei den Bibelglossen folgt die Untergliederung den biblischen Büchern, so dass zunächst alle Glossen zur Genesis, dann zur Exodus usw. geboten werden. Soweit Handschriften miteinander verwandte Glossen enthalten, werden diese Glossen auch zusammen ediert. Auf diese Weise sind alle Glossen zu einer Textstelle rasch auffindbar. Für Handschriftenfamilien wie die des Mondseer Bibelglossars werden so gute Ansatzmöglichkeiten für die Auswertung geboten. Allerdings werden auf diese Weise auch die einzelnen Glossensammlungen einer Handschrift auseinandergerissen. Kritik an seiner Editionsmethode hatte E. v. Steinmeyer vorausgesehen³⁴: „Gegen die art der bearbeitung wird, wie ich nicht zweifle, mannigfacher tadel, begründeter und unbegründeter, erhoben werden.“

5. Von der Ausgabe von Elias von Steinmeyer und Eduard Sievers bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts

„ich zweifle nicht, dass später noch manche hs. auftauchen wird und ich wünsche, dass gerade diese sammlung zu weiterem nachspüren anreizen möge.“ Diese für E. v. Steinmeyer³⁵ unschwer zu formulierende Vorhersage ist von der weiteren Entdeckungsgeschichte der Glossen erwartungsgemäß bestätigt worden.

5.1. Systematische und zufällige Funde bis etwa 1970

Nach dem Abschluss der Steinmeyer-Sievers-Ausgabe im Jahre 1922 sind sehr verstreut mehr oder weniger zufällige Funde publiziert worden. Eine Übersicht darüber bietet beispielsweise die Liste ‘Veröffentlichungen altdeutscher Glossen außerhalb der Steinmeyerschen Sammlungen’ im Althochdeutschen Glossenwörterbuch von T. Starck und J. C. Wells³⁶. B. Bischoff sammelte bei seinen ausgedehnten paläographischen Studien zahlreiche Glossenfunde, die er teils selbst veröffent-

³³ Man vergleiche auch St. Stricker, in: Edition und Sprachgeschichte, S. 43-72.

³⁴ StSG. I, S. VIII.

³⁵ StSG. I, S. VII.

³⁶ StWG. S. XXV-XXXV.

lichte³⁷, teils Anderen zur Veröffentlichung überließ, so zum Beispiel J. Hofmann und H. Mayer. H. D. Meritt widmete sich besonders der Edition altenglischer, aber auch althochdeutscher Griffelglossen³⁸. In einigen Fällen wurden auch bestimmte Bibliotheksbestände nochmals auf Glossen durchgegangen, so Londoner und Vatikanische Handschriften durch H. Thoma³⁹, Würzburger Handschriften durch J. Hofmann⁴⁰ usw. Bedeutende Vermehrung erfuhren die Echternacher Handschriften durch die Edition von A. Steffen⁴¹, und H. Mayer⁴² konnte – Hinweisen B. Bischoffs folgend – zahlreiche unbekannte Glossen edieren. Den bis 1970 erreichten Stand dokumentiert das ‘Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften’ von R. Bergmann (1973).

5.2. Systematische Funde im Umkreis von Rudolf Schützeichels ‘Glossenwortschatz’

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Werkes ‘Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz’ hat R. Schützeichel die Ermittlung von Glossenhandschriften intensiviert, zahlreiche Neufunde angeregt und auch von E. v. Steinmeyer ausgeschlossene Handschriften erneut in den Kreis der althochdeutschen Glossenhandschriften gestellt. Die Neufunde gaben zu mehreren Nachtragslisten zu dem Verzeichnis von R. Bergmann Anlass⁴³.

Hingewiesen sei hier insbesondere auf das von K. Siewert⁴⁴ entwickelte und von ihm so benannte „indizienbegründete Selektionsverfahren“; danach sind mit Hilfe bestimmter Indizien volkssprachig glossierter Autorenhandschriften bisher nicht als glossentragend bekannte Handschriften derselben Autoren sozusagen als glossenverdächtig er-

³⁷ PBB. 52 (1928) S. 153-168.

³⁸ AJPh. 55 (1934) S. 227ff.; JEGPh. 60 (1961) S. 441f.

³⁹ PBB. 73 (1951) S. 197-271; PBB. 75 (1953) S. 479; PBB. 81 (1959) S. 242f.; PBB. 85 (Halle 1963) S. 220-247 usw.

⁴⁰ PBB. 85 (Halle 1963) S. 27-131, 456.

⁴¹ PSHL. 63 (1928) S. 401-458.

⁴² Althochdeutsche Glossen: Nachträge usw.

⁴³ R. Bergmann, in: R. Schützeichel, Addenda und Corrigenda (III), S. 151-172.

⁴⁴ Die althochdeutsche Horazglossierung, S. 62-64; Glossenfunde, S. 33f.

mittelt und dann mit Erfolg auf volkssprachige Glossen durchgesehen worden.

5.3. Die neue Welle von Griffelglossen

Schließlich geht die Entdeckungsgeschichte der althochdeutschen Glossen in der unmittelbaren Gegenwart weiter, seit das Phänomen der Griffelglossierung insbesondere von Elvira Glaser⁴⁵ genauer in den Blick genommen worden ist. In den Arbeiten ihrer Schüler Andreas Nievergelt⁴⁶ und Oliver Ernst⁴⁷ sind, auch in bereits bekannten Handschriften, noch zahlreiche bisher übersehene Griffelglossen entdeckt worden, und A. Nievergelt hat insbesondere bei der Durchsicht der St. Galler Handschriften weitere, noch nicht edierte Glossen in großer Zahl gefunden⁴⁸.

6. Ausblick

„freilich ist die vollständigkeit, welche ich biete, eine sehr relative; absolute würde nur derjenige erreicht zu haben sicher sein, welcher sämtliche lateinischen hss. Europas bis hinab zum zwölften jh. der durchsicht unterzogen hätte. Dass es aber ein ding der unmöglichkeit für einen einzelnen ist, dieser idealen anforderung zu genügen, liegt auf der hand.“⁴⁹

An dieser Einschätzung E. v. Steinmeyers im Jahre 1879 hat sich grundsätzlich auch im Jahre 2008 nichts geändert. Die Entdeckungsgeschichte der althochdeutschen Glossen muss für noch unbestimmte Zeit als nicht abgeschlossen angesehen werden. Als besonders erfolgversprechend für die Entdeckung neuer Glossen erweisen sich offensichtlich Untersuchungsansätze, die von einer Konzentration auf eine

⁴⁵ Frühe Griffelglossierung aus Freising; E. Glaser, in: Probleme der Edition althochdeutscher Texte, S. 9-17; E. Glaser – C. Moulin-Fankhänel, in: Die Abtei Echternach 698-1998, S. 103-122; E. Glaser – A. Nievergelt, in: Entstehung des Deutschen, S. 199-132 usw.; man vergleiche auch C. Moulin-Fankhänel, Würzburger Althochdeutsch, sowie Artikel Nr. 12 im vorliegenden Band.

⁴⁶ Die Glossierung der Handschrift Clm 18547b.

⁴⁷ Die Griffelglossierung in Freisinger Handschriften des frühen 9. Jahrhunderts.

⁴⁸ Man vergleiche dazu die in Artikel Nr. 2 gegebene Liste der nach dem Erscheinen des 'Katalogs der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften' neu ermittelten Glossenhandschriften.

⁴⁹ StSG. I, S. VII.

Eintragungstechnik wie die Griffelglossen oder etwa einen Überlieferungsort wie Freising oder Würzburg⁵⁰ ausgehen.

⁵⁰ Man vergleiche die einschlägigen Untersuchungen von E. Glaser, O. Ernst und C. Moulin.

5. Skizze einer Forschungsgeschichte von *Rolf Bergmann*

1. Forschungsstand
2. Von den Anfängen der Glossenauswertung bis ins 19. Jahrhundert
3. Lexikalische und grammatische Auswertung
4. Glossargeschichtliche Forschungen
5. Sprachgeographische Auswertung
6. Monographische Untersuchung von Glossenhandschriften

1. Forschungsstand

Eine zusammenfassende Darstellung der Geschichte der Glossenforschung gibt es bisher nicht, wie in der Vorbemerkung festgestellt wurde¹.

2. Von den Anfängen der Glossenauswertung bis ins 19. Jahrhundert

2.1. Anfänge im 17. und 18. Jahrhundert

In den Anfängen der deutschen Philologie beginnt man auch, Glossen zu lexikographischen Zwecken zu sammeln und in sprachhistorischen Argumentationen zu verwerten. So bezieht J. G. Schottelius im Rahmen seiner Theorie vom Wesen, Alter und Wandel der deutschen Sprache auch althochdeutsche Sprachzeugnisse ein und greift innerhalb der grammatischen Kapitel seiner 'Ausführlichen Arbeit Von der Teutschen HauptSprache' (1663) wiederholt althochdeutsche Wortformen und Wortschreibungen auf². Er stützt sich dabei auf Editionen von Matthias Flacius Illyricus, Franciscus Junius und Melchior Goldast; inwiefern außer den sogenannten Lipsius'schen Glossen volkssprachige Glossen im eigentlichen Sinne verwendet werden, bedürfte näherer Nachprüfung.

¹ Man vergleiche St. Sonderegger, in: Sprachgeschichte, I, S. 417-442; St. Sonderegger, in: Sprachgeschichte, I, S. 443-473; J. Dünninger, in: Deutsche Philologie im Aufriß, I, S. 83-222; R. v. Raumer, Geschichte der Germanischen Philologie.

² C. Moulin-Fankhänel, in: Grammatica ianua artium, S. 301-327.

Nach den ersten lexikographischen Sammlungen zum Althochdeutschen bei Franciscus Junius kommt es im 18. Jahrhundert zu weiterer lexikographischer Berücksichtigung von althochdeutschen Glossen bei Johann Georg Eckhardt, Johannes Schilter, Johann Georg Wachter³.

2.2. Das Bedürfnis nach Übersicht

Mit dem Fortschritt der Glossementdeckungen des 19. Jahrhunderts entsteht das Bedürfnis nach Hilfsmitteln, mit denen die Übersicht über die bekannten Handschriften gewahrt wird. So gab schon August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1824 seiner Edition von althochdeutschen Glossen eine Übersicht bei⁴, und Eberhard Gottlieb Graff stellte 1834 seinem 'Althochdeutschen Sprachschatz' ein Siglenverzeichnis voran, in dem auch die zahlreichen von ihm direkt benutzten Glossehandschriften ihren Platz hatten⁵. Im Jahre 1880 fasste dann Paul Piper den Kenntnisstand in seinem Werk 'Litteraturgeschichte und Grammatik des Althochdeutschen' erneut in einem Verzeichnis von Glossehandschriften zusammen⁶. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts (1898) ist dann das Handschriftenverzeichnis im IV. Band der Edition von Elias Steinmeyer und Eduard Sievers maßgeblich. Den Stand von etwa 1970 bietet das 'Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Glossehandschriften' von Rolf Bergmann, den Stand zu Beginn des 21. Jahrhunderts der 'Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossehandschriften' von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker.

3. Lexikalische und grammatische Auswertung

Seit der Entwicklung der historischen Sprachwissenschaft steht neben der Erschließung vor allem die lexikalische und grammatische Auswertung der Glosseüberlieferung im Vordergrund des Interesses. Der schon genannte 'Althochdeutsche Sprachschatz' von E. G. Graff beruht bereits auf einer Vielzahl von Glossebelegen; man vergleiche dazu und zur weiteren lexikographischen Auswertung der Glosse Artikel

³ Dazu M. Schlaefer, in: Althochdeutsch, II, S. 1497-1503.

⁴ Konkordanz mit E. Steinmeyers Handschriftennummern: StSG. IV, S. 689f.

⁵ Konkordanz mit E. Steinmeyers Handschriftennummern: StSG. IV, S. 687-689.

⁶ Konkordanz mit E. Steinmeyers Handschriftennummern: StSG. IV, S. 691-694.

Nr. 62. Der Glossenwortschatz wird auch schon bald im Einzelnen Gegenstand vor allem onomasiologischer Untersuchungen und ist es bis heute geblieben; man vergleiche Artikel Nr. 57 – 61.

Für die seit dem Ende des 19. und dem Anfang des 20. Jahrhunderts entstehenden sprachstufen- und dialektbezogenen historischen Grammatiken werden die Glossen in ganz unterschiedlichem Umfang herangezogen; dazu vergleiche man Artikel Nr. 53.

4. Glossargeschichtliche Forschungen

4.1. Die spätalthochdeutschen Glossare

Spezifischere Fragestellungen und Methoden entwickelt die Glossenforschung im Hinblick auf die spezielle Überlieferungsform der Glossare. Für das große Mondseer Bibelglossar und für das ebenso umfangreiche Sachglossar ‘Glossae Salomonis’ hat erst die von E. Steinmeyer entwickelte Editions-methode neue Möglichkeiten der glossargeschichtlichen Forschung bereitgestellt, wenngleich man einschränkend bemerken muss, dass die auf die deutschen Glossen begrenzte Edition allein dafür nicht ausreicht. E. Steinmeyer selbst hat bei seinen Untersuchungen zu M, der Mondseer Glossatur, unmissverständlich auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass auch die lateinischen Glossen berücksichtigt werden müssen⁷: „ich durfte bei der untersuchung nicht von den abdrücken in den Ahd. gll. ausgehen, die sich auf die wiedergabe der deutschen bestandteile beschränken, sondern musste die vollständigen texte zu grunde legen, [...].“

Die Erforschung der spätalthochdeutschen Glossare ist inzwischen durch neue Handschriftenfunde, neue Editionen und Untersuchungen erheblich gefördert worden; man vergleiche zum ‘Summarium Heinrici’ Artikel Nr. 56, zum Mondseer Bibelglossar Artikel Nr. 32 und zu den Salomonischen Glossaren Artikel Nr. 43.

4.2. Die frühalthochdeutschen Glossare (Georg Baesecke)

Georg Baesecke hat vor allem die beiden frühalthochdeutschen Glossare ‘Abrogans’ und ‘Vocabularius Sti. Galli’ zum Gegenstand eingehen-

⁷ StSG. V, S. 408-516: Untersuchungen über die bibelglossare. II. Die familie M; das Zitat S. VI.

der Forschungen gemacht. Seine beiden einschlägigen Monographien aus den Jahren 1930 und 1933⁸ geben mit ihren vollständigen Titeln bereits Hinweise auf die Untersuchungsziele und -ergebnisse: Das Buch 'Der Vocabularius Sti. Galli in der angelsächsischen Mission' ordnet dieses Sachglossar in den historisch-geographischen Zusammenhang der angelsächsischen Mission ein und verbindet es mit der Abtei Fulda. Die andere Monographie, 'Der deutsche Abrogans und die Herkunft des deutschen Schrifttums' konstruiert ein Stemma der Abrogans-Handschriften und ordnet die Entstehung des Originals der deutschen Glossierung dieses lateinisch-lateinischen Synonymenwörterbuches nach Ort, Zeit und Person Bischof Arbeo von Freising (a. 764-783) zu; die Herkunft des deutschen Schrifttums wird aufgrund von Arbeos Werdegang damit im langobardisch-oberitalischen Raum verortet. Das von G. Baesecke begründete Bild des Althochdeutschen, insbesondere das der althochdeutschen Glossographie, ist in der einflussreichen Literaturgeschichte von Helmut de Boor weitergegeben worden⁹: „Abrogans und Hermeneumata [so wird hier der Vocabularius Sti. Galli bezeichnet], Freising und Fulda, langobardische und angelsächsische Vermittlung spätantiker Bildungswerte – das ist das Gepräge des ältesten deutschen Schrifttums.“

An G. Baeseckes sehr markanten Bildern der 'Frühgeschichte des deutschen Schrifttums'¹⁰, auf denen wenige relevante Orte und wenige bedeutende Persönlichkeiten dominieren, hat die weitere Forschung manche Korrekturen vorgenommen. Insbesondere hat Bernhard Bischoff¹¹ G. Baeseckes paläographische Zuweisungen gerade bei den prominentesten Glossarhandschriften revidiert. Auch sonst ist die

⁸ G. Baesecke, *Der deutsche Abrogans*; G. Baesecke, *Der Vocabularius Sti. Galli*.

⁹ H. de Boor, *Die deutsche Literatur von Karl dem Großen bis zum Beginn der höfischen Dichtung*, S. 16.

¹⁰ G. Baesecke, *Vor- und Frühgeschichte des deutschen Schrifttums*, II. Frühgeschichte des deutschen Schrifttums, 1. Lieferung, 2. Lieferung.

¹¹ B. Bischoff, *Mittelalterliche Studien*, III, S. 73-111.

Forschung vor allem zum ‘Abrogans’ weitergegangen¹², weniger zum ‘Vocabularius’¹³.

Die aus G. Baeseckes Schule hervorgegangenen Arbeiten sind durch seinen stemmatologischen Ansatz geprägt¹⁴. Die Textglossierungen verschiedener Handschriften werden in diesen Arbeiten jeweils über nicht wenige erschlossene Zwischenstufen auf Archetypen zurückgeführt, wobei freilich ein erheblicher methodischer Mangel darin liegt, dass die bei E. Steinmeyer und E. Sievers nicht edierten lateinischen Glossierungen derselben Handschriften nicht berücksichtigt wurden.

5. Sprachgeographische Auswertung

Schon früh wurden die Möglichkeiten der sprachgeographischen Auswertung der Glossen erkannt und genutzt. Zu Beginn der 20. Jahrhunderts legen Josef Schatz und Johannes Franck der Altbairischen beziehungsweise der Altfränkischen Grammatik in großem Umfang Glossenmaterial zugrunde¹⁵. Hermann Frings stellte bereits 1925 ‘Rheinische Glossen’ zusammen, und Theodor Frings nutzte die Glossenüberlieferung für die wortgeographische Forschung¹⁶.

Neue Impulse erhielt die sprachgeographische Auswertung im Kontext der Diskussion um die 2. Lautverschiebung, als Rudolf Schütze in den von Josef Hofmann 1963 mitgeteilten Echternacher Glos-

¹² Zur Forschungsgeschichte des Abrogans vergleiche man insbesondere: Das älteste deutsche Buch. Die >Abrogans<-Handschrift der Stiftsbibliothek St. Gallen, Beiband S. 13-60.

¹³ Man vergleiche die einschlägigen Artikel Nr. 38 (Abrogans), Nr. 39 (Samanunga) und Nr. 40 (Vocabularius) sowie Nr. 41 (zum Glossar Rb) und Nr. 42 (zu den Glossaren Ja, Jb und Jc).

¹⁴ Man vergleiche zum Beispiel W. Bach, Die althochdeutschen Boethiusglossen; H. Bischoff, Althochdeutsche Glossen zu den historischen Werken des Sallust und Lucan und ihr Zusammenhang; H. Mettke, Die althochdeutschen Aldhelmglossen; B. Schreyer, Die althochdeutschen Glossen zu Orosius; W. Schröder, PBB. 65 (1942) S. 1-105; H.-E. Teitge, Froumund von Tegernsee und die ahd. Priscian-glossen; E. Ulrich, Die althochdeutschen Glossen zu Isidors Büchern über die Pflichten.

¹⁵ Man vergleiche Artikel Nr. 53.

¹⁶ Th. Frings, Germania Romana; G. Müller – Th. Frings, Germania Romana, II.

sen¹⁷ und anderweit 'Neue Funde zur Lautverschiebung im Mittelfränkischen' machte¹⁸ und den Anstoß zur 'Ermittlung und sprachgeographischen Einordnung mittelfränkischer Glossenhandschriften' überhaupt gab¹⁹. Die Reaktion auf diese Arbeiten und der weitere Verlauf der Lautverschiebungsdiskussion machten es erforderlich, methodische Probleme der sprachgeographischen und sprachhistorischen Auswertung von Glossen schärfer zu problematisieren²⁰. Den unterschiedlichen Stand der Forschung zur sprachgeographischen Zuweisung der Glossenhandschriften veranschaulichen die Artikel Nr. 65 – 86.

6. Monographische Untersuchungen von Glossenhandschriften

Der naheliegende Forschungsansatz bei der einzelnen Handschrift ist schon in den Anfängen der Glossenforschung realisiert worden. Dabei stand zunächst die 'Grammatische Darstellung der Sprache' im Vordergrund des Interesses, so der Titel einer Arbeit von Richard Eduard Ottmann²¹ aus dem Jahre 1886. Derartige Arbeiten wurden auch noch rund fünfzig Jahre später geschrieben, so zum Beispiel 'Die Glossen des Cod. Laud. Lat. 92 der Oxforder Bodleiana' von Paul Helmstaedt aus dem Jahre 1923. Danach treten mehr und mehr die Untersuchungen der Verwandtschaftsverhältnisse von Glossierungen in den Blick²².

Mit der Untersuchung der Handschriften Pommersfelden 2671 und Antwerpen 17.4 durch Peter Pauly im Jahre 1968 erhielt die monographische Untersuchung eine neue Qualität. In dieser Arbeit werden die zu untersuchenden Glossen zunächst einmal unter Rückgriff auf die Handschrift neu ediert, es wird der lateinische Kontext des glossierten Lemmas zitiert und übersetzt, die einzelne althochdeutsche Glosse wird

¹⁷ PBB. 85 (Halle 1963) S. 27-131, 456.

¹⁸ ZDA. 93 (1964) S. 19-30.

¹⁹ Man vergleiche R. Bergmann, Mittelfränkische Glossen.

²⁰ R. Bergmann, Sprachwissenschaft 5 (1980) S. 1-14.

²¹ Man vergleiche auch die Arbeit von W. Holzgraefe, Die Sprache des Althochdeutschen Glossars Clm. 18140 von 1888.

²² Man vergleiche zum Beispiel J. Fasbender, Die Schlettstadter Vergilglossen und ihre Verwandten, sowie die in Anm. 14 genannte Literatur.

grammatisch, etymologisch und semantisch bestimmt, und erst auf der Basis dieser Einzelanalysen werden zusammenfassende Auswertungen von Lautstand, sprachgeographischer Einordnung, Übersetzungstechnik usw. vorgenommen. Der mit dieser Arbeit gesetzte Standard wird in der Folge in zahlreichen Untersuchungen auch bei allen jeweils notwendigen Modifizierungen eingehalten²³.

Das gilt auch für Arbeiten, die sich der Glossierung einzelner Autoren oder Werke widmen wie zum Beispiel der Horaz- oder der Juvenuscussglossierung²⁴, in denen zunächst Handschrift für Handschrift und Glosse für Glosse in der beschriebenen Weise bearbeitet werden. Ganz entsprechend wird in ortsbezogenen Arbeiten, beispielsweise zu Freising oder Würzburg, vorgegangen²⁵.

Der nächste wichtige forschungsgeschichtliche Schritt bestand dann in der längst fälligen Berücksichtigung der in der Regel im Verbund mit den volkssprachigen Glossen überlieferten lateinischen Glossen²⁶, und dann in der Ausweitung auf eine ganzheitliche Betrachtung der glossierten Handschriften und der Berücksichtigung aller Einträge, Einritzungen, Glossierungen usw.²⁷. So gelingt es in den jüngsten Arbeiten, auf der Basis der sorgfältigen und ausgiebigen Autopsie der Handschrift und der detaillierten philologischen Analyse des Glossenmaterials immer besser, zu einem funktionalen Verständnis und einer kulturgeschichtlichen Einordnung der volkssprachigen Glossierung zu gelangen²⁸.

²³ Hier kann nur knapp auf die Arbeiten von E. Neuß, H. v. Gadow, K. Siewert, B. Meineke, E. Meineke, S. Blum, H. Tiefenbach, St. Stricker, U. Thies, D. Ertmer, E. Glaser, C. Moulin und anderer hingewiesen werden.

²⁴ Man vergleiche die einschlägigen Arbeiten von K. Siewert und D. Ertmer.

²⁵ Man vergleiche die einschlägigen Arbeiten von E. Glaser, O. Ernst und C. Moulin.

²⁶ Hingewiesen sei hier etwa auf die Arbeiten von E. Hellgardt, N. Henkel, E. Krotz, I. Schimpf, C. Wich-Reif u.a.

²⁷ Genannt seien hier die Arbeiten von E. Glaser, C. Moulin, A. Nievergelt, O. Ernst.

²⁸ Man vergleiche dazu insbesondere Artikel Nr. 94.

Damit kommt das Ziel der Glossenforschung wieder in den Blick, das schon E. Steinmeyer vor 110 Jahren in der Sprache seiner Zeit formuliert hat²⁹:

„für mich stehen alle sprachlichen ergebnisse nur in zweiter linie, sie gelten mir als mittel, niemals als zweck. ich lege vornehmliches gewicht auf die geschichte deutscher bildung und gesittung. wie die hehre schönheit der antiken welt noch in ihren dürftigen und verstümmelten resten die fähigkeit besaß, verbunden mit dem christentum neues leben zu wecken, den wilden sinn unserer vorfahren zu zähmen und barbaren in culturträger umzuwandeln, das erscheint mir als ein so bewunderungswürdiges schauspiel, dass dem verständnis der entwicklung dieses processes zuverlässiges und gesichtetes material zuzuführen mich keine mühe zu groß dünkt.“

²⁹ StSG. IV, S. IX.

III. Dokumentationsteil

Vorbemerkung

Der vorliegende Dokumentationsteil hat die Aufgabe, wichtige Daten aus dem 'Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften' über die in den dortigen Registern geleistete Erschließung hinaus aufzubereiten und eingehenderer Nutzung zugänglich zu machen.

Im Einzelnen beruhen die Artikel Nr. 6 bis Nr. 9 auf den Registern F. 1. Register der Autoren und Werke, F. 2. Ortsregister und F. 7. Chronologische Übersicht, deren Angaben aber stets an den 'Katalog'-Artikeln verifiziert wurden.

Die Daten des Registers der Autoren und Werke werden in den Artikeln Nr. 6 und Nr. 7 auf die glossierten Texte reduziert und nach der Glossierung der Bibel (Artikel Nr. 6) und der nichtbiblischen Texte (Artikel Nr. 7) getrennt. Dabei konnten auch einige Ungenauigkeiten oder Fehler des Registers beziehungsweise der Katalog-Artikel selbst korrigiert werden.

Artikel Nr. 8 stellt auf der Basis von Register 7 des Katalogs die zeitliche Verteilung der Glossenhandschriften dar. Die Darstellung der räumlichen Verteilung in Artikel Nr. 9 geht von dem Ortsregister aus, begrenzt die Daten aber auf die Schreiborte der Handschriften und der Glossen.

Artikel Nr. 10 greift auf die Daten der Katalog-Artikel selbst zurück, in denen im Teil Glossen/Zahl und Art jeweils Angaben zum Umfang stehen, und bietet eine Übersicht über die quantitative Verteilung der volkssprachigen Glossierung.

Die Daten der Artikel Nr. 6 bis Nr. 10 wurden bereits für eine ganze Reihe von Artikeln des vorliegenden Werkes genutzt; sie sollen darüber hinaus Anstöße für weitere interpretierende Untersuchungen geben.

6. Umfang und Verteilung volkssprachiger Textglossierung und Textglossare: Bibel

von *Rolf Bergmann*

1. Dokumentation in Tabellen
2. Kommentar

Im folgenden Abschnitt wird im Anschluss an das Register 1 des 'Katalogs der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften' differenziert dokumentiert, welche Texte (und damit auch Autoren) in welchem Umfang volkssprachig glossiert worden sind. Die Darstellung erfolgt getrennt nach der Glossierung der Bibel (Artikel Nr. 6) und der Glossierung nichtbiblischer Texte (Artikel Nr. 7).

Zur Bewertung der Zahlenangaben zu den Glossen sind im gesamten Kapitel folgende Gegebenheiten zu beachten: Bereits bei der Zählung der Glossen pro Handschrift und innerhalb der Handschrift pro biblisches Buch oder nichtbiblischen Text in den entsprechenden Teilen der Handschriftenbeschreibungen im 'Katalog' sind aufgrund der handschriftlichen Überlieferung selbst, aber auch aufgrund der Einrichtung der Editionen, insbesondere der von E. Steinmeyer und E. Sievers, Fehlerquellen vorhanden, da im Einzelfall die Abgrenzung einer Glossierung und damit die Zählung als eine oder mehrere Glossen fraglich sein kann (man vergleiche dazu auch die Einleitung zum 'Katalog', Abschnitt 3.5.1.). Für größere Glossenkomplexe werden – auch aus diesem Grund – oft die Zahlenangaben mit dem Zusatz „ca.“ versehen. Dieser Rundungs- und Irrtumsvorbehalt geht natürlich in die Summen der Glossen zu den einzelnen biblischen Büchern beziehungsweise nichtbiblischen Texten mit ein. Bei einer an der Größenordnung der Zahlen orientierten Interpretation des Befundes kann er aber vernachlässigt werden.

Durchgehend beachtet wird bei der Bibelglossierung sowie bei allen nichtbiblischen Texten, wo die Überlieferung es erfordert, die grundlegende Unterscheidung von Textglossierung und Textglossaren; dazu vergleiche man die Artikel Nr. 30 und 31 des vorliegenden Handbuchs. Die Unterscheidung von Textglossierung und Textglossaren

besagt freilich nicht ohne weiteres etwas über die Textnähe oder -ferne der Glossierung. Textglossare können die flektierten Wortformen des Bibeltextes oder anderer Texte als Lemmata in der Textreihenfolge enthalten und kontextgerecht glossiert sein; man vergleiche dazu Artikel Nr. 20 Kontextübersetzung – Vokabelübersetzung sowie Artikel Nr. 32 zur Mondseer Bibelglossatur. Diese Unterscheidung besagt aber sehr wohl etwas über die Überlieferung selbst, insofern Textglossare eben nicht im Textverbund überliefert sind.

Für die Glossierung der Bibel werden in Abschnitt 1. die Daten, die sich aus dem ‘Katalog’ ergeben, für die Interpretation durch die weitere Forschung in Tabellen aufbereitet. Die Anlage der Tabellen ist natürlich bereits im Hinblick auf mögliche interpretierende Fragestellung erfolgt. In dem knappen Kommentar in Abschnitt 2. werden diese Fragestellungen expliziert und die Ansätze für weiteren Forschungsbedarf herausgestellt. Insgesamt darf aber von diesem Artikel Nr. 6 nicht bereits die Befundinterpretation erwartet werden, vielmehr ist seine Einordnung in dem dokumentierenden Teil III. zu beachten.

1. Dokumentation in Tabellen

Den gesamten quantitativen Befund zur Bibelglossierung bietet Tabelle 1. Ihr Zahlenmaterial wird in den Tabellen 2 bis 4 für eine Rangliste der biblischen Bücher unter dem Aspekt des Glossierungsumfangs benutzt, in Tabelle 2 nach absoluten Gesamtzahlen, in Tabelle 3 nach den absoluten Zahlen des Glossen-Maximums in einer einzelnen Handschrift, in Tabelle 4 relativ zum Textumfang des jeweiligen Buches. Der Anteil der Textglossierung an der Gesamtglossierung wird in den Tabellen 5 und 6 für eine Rangliste der biblischen Bücher benutzt, in Tabelle 5 nach absoluten Zahlen, in Tabelle 6 relativ zum Textumfang des jeweiligen Buches. Die Anlage der Tabellen wird jeweils zuvor erläutert.

1.1. Glossierung der einzelnen biblischen Bücher

Tabelle 1 dokumentiert die Bibelglossierung aufgeschlüsselt nach den einzelnen biblischen Büchern. Angegeben wird in Spalte 1 das biblische Buch mit den BStK.-Nummern aller einschlägigen Handschriften in der jeweiligen Fußnote. Es folgen in der nächsten, in zwei Spalten

untergliederten Spalte die Gesamtzahl der Handschriften, in denen volkssprachige Glossen zu dem betreffenden biblischen Buch enthalten sind, und die Gesamtzahl dieser Glossen. In dieser als Belegzahl benannten Zahl sind die zahlreichen Wiederholungen derselben Glossierungen in den verschiedenen Handschriften, insbesondere etwa in denen des Mondseer Bibelglossars, enthalten. Zur besseren Einschätzung der eigentlichen Glossierungssituation ist daher in der nächsten Doppelspalte das Maximum der in einer einzelnen Handschrift enthaltenen Zahl der – in der Regel verschiedenen – Glossen zu diesem biblischen Buch mit der BStK.-Nummer der betreffenden Handschrift angegeben.

In der letzten Doppelspalte der Tabelle wird die Zahl der Handschriften mit Textglossierung und die Zahl dieser Glossen angegeben. Die betreffenden Handschriften selbst sind in der Angabe aller Handschriften mit ihren BStK.-Nummern in der Fußnote an dem der BStK.-Nummer vorangestellten Buchstaben T erkennbar.

Tabelle 1: Glossierung der einzelnen biblischen Bücher

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
Genesis ¹	56	2.098	775	175	3	6
Exodus ²	55	1.517	637	113	2	11
Leviticus ³	57	1.376	637	118	3	38

¹ BStK.-Nr. 6, 7, 64, 138, 144, 221, 223, 224, 264, 266, 280, 287, 296 (II), 323, 324, T 345b, 349, 354, 362, 376, 377, 460, 471, 486, 499, 500, 545, 558, 587, 600 (II), 604, 610, 612, 632, 637, 660, 681, 685, 725 (IV), 726, 728, 741, 769, 775, 779, T 793, 798, 863, 867, 877, 941, 949, 950, T 986, 1015, 1041.

² BStK.-Nr. 6, 64, 112, 115, 138, 163 (II), 173, 221, 223, 224, 264, 266, 287, 296 (I), 296 (II), 317, 324, 362, 375a, 376, 377, 384, 471, 486, 497, 499, 500, 558, T 564, 587, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 660, 665, 681, 685, 725 (IV), 726, 728, 741, 769, 779, 789, 798, 863, 867, 941, 949, 950, T 986, 1015, 1053.

³ BStK.-Nr. 6, 138, 144, 163 (II), 173, 221, 223, 224, 225, 264, 266, 280, 287, 296 (II), 317, 323, 324, 325, 362, 367, 375a, 376, 377, T 387, 460, 471, 486, 497, 499, 500, 545, 558, T 564, 600 (II), 604, 610, 629, 632, 637, 660, 665, 681, 725 (IV), 726, 728, 741, 779, 789, T 793, 798, 863, 867, 941, 949, 950, 978, 1015.

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
Numeri ⁴	44	747	637	62	2	2
Deuteronomium ⁵	41	777	637	70	1	30
Josue ⁶	42	577	296 II	56	1	52
Richter ⁷	40	633	296 II	73	1	30
Ruth ⁸	30	91	730	12	1	12
1. Samuel ⁹	54	1.831	296 II	157	4	42
2. Samuel ¹⁰	46	1.095	950	87	4	59
1. Könige ¹¹	46	1.623	949	135	4	56

⁴ BStK.-Nr. 6, 64, 138, 173, 221, 223, 224, 225, 264, 266, 296 (I), 296 (II), 323, 324, 362, 376, 377, 486, 500, 558, T 564, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 660, 665, 681, 725 (IV), 726, 728, 741, 779, 789, T 793, 798, 863, 867, 941, 949, 950, 1015, 1041.

⁵ BStK.-Nr. 6, 138, 163 (II), 173, 221, 223, 224, 264, 266, 296 (I), 317, 323, 324, 362, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 725 (IV), 726, 728, T 730, 741, 779, 789, 798, 863, 867, 941, 949, 950, 1015.

⁶ BStK.-Nr. 64, 138, 173, 221, 223, 224, 264, 266, 296 (I), 296 (II), 303, 323, 324, 362, 367, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 660, 681, 725 (IV), 728, T 730, 741, 779, 789, 798, 863, 941, 949, 950, 1015, 1041.

⁷ BStK.-Nr. 6, 138, 163 (II), 173, 223, 224, 264, 266, 296 (II), 303, 323, 324, 362, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 681, 725 (IV), 726, 728, T 730, 741, 779, 789, 798, 863, 867, 941, 949, 950, 1015, 1041.

⁸ BStK.-Nr. 64, 138, 173, 221, 223, 264, 266, 296 (I), 324, 362, 376, 486, 500, 558, 600 (II), 604, 632, 637, 660, 681, 725 (IV), 728, T 730, 779, 798, 867, 941, 949, 950, 1015.

⁹ BStK.-Nr. 10, 52, 138, 173, 221, 222, 223, 225, 264, 266, 279, 287, 296 (II), 296 (III), 303, 323, 324, 354, 362, 376, 377, 384, 486, 499, 500, T 501, T 548, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 725 (IV), 726, 728, 741, 779, 787, 789, 798, 863, 867, 898 (II), 941, 949, 950, 974, T 982, 1004, T 1013, 1015.

¹⁰ BStK.-Nr. 64, 138, 163 (II), 173, 221, 223, 225, 264, 266, 296 (I), 296 (II), 296 (III), 303, 317, 323, 324, 362, 367, 377, 384, 486, 499, 500, T 501, T 548, 558, 600 (II), 604, 632, 637, 660, 665, 681, 726, 741, 779, 789, 798, 863, 867, 941, 950, T 982, T 1013, 1015.

¹¹ BStK.-Nr. 34g, 64, 112, 138, 163 (II), 173, 221, 223, 225, 264, 266, 296 (II), 296 (III), 303, 323, 324, 354, 471, 486, 499, 500, T 501, T 548, 558, 600 (II), 604, 610, 614 (II), 632, 637, 665, 681, T 710o, 726, 741, 779, 789, 798, 863, 867, 941, 949, 950, 998 (II), T 1013, 1015.

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
2. Könige ¹²	40	842	949	78	2	21
1. Paralipomenon ¹³	31	380	637	41	–	–
2. Paralipomenon ¹⁴	25	563	637	72	1	1
Esdras ¹⁵	32	173	296 II	25	1	5
Tobias ¹⁶	38	559	665	61	2	5
Judith ¹⁷	38	658	665	78	3	21
Nehemias ¹⁸	14	35	225	6	1	2
Esther ¹⁹	32	650	665	69	1	30
Job ²⁰	45	1.792	665	185	4	82

¹² BStK.-Nr. 34g, 64, 138, 221, 225, 264, 266, 296 (I), 296 (II), 296 (III), 303, 323, 324, 362, 376, 377, 486, 499, 500, T 501, T 548, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 741, 779, 789, 863, 867, 949, 950, 1015.

¹³ BStK.-Nr. 34g, 64, 138, 163 (II), 223, 256, 264, 266, 287, 296 (II), 296 (III), 303, 323, 324, 372, 486, 499, 558, 600 (II), 610, 632, 637, 665, 681, 789, 863, 867, 949, 950, 1015.

¹⁴ BStK.-Nr. 6, 138, 264, 266, 296 (II), 296 (III), 303, 323, 486, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, T 633, 637, 665, 681, 789, 863, 867, 949, 950, 1015.

¹⁵ BStK.-Nr. 138, 144, 223, 225, 264, 266, 280, 296 (I), 296 (II), 296 (III), 323, 460, 471, 486, 500, T 503, 545, 558, 600 (II), 604, 632, 637, 665, 681, 741, 779, 863, 867, 949, 950, 978, 1015.

¹⁶ BStK.-Nr. 59b, 64, T 95, 138, 221, 256, 264, 266, 296 (I), 296 (III), 303, 323, 324, 362, 372, 376, 377, 486, 497, 499, 500, T 503, 558, 600 (II), 604, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 779, 863, 867, 949, 950, 978, 1015.

¹⁷ BStK.-Nr. 59b, 64, 138, 221, 256, 264, 266, 287, 296 (I), 296 (III), 303, 323, 324, 372, 486, 497, 499, 500, T 503, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 741, 779, 863, T 865, 867, 949, 950, 978, T 996, 1015.

¹⁸ BStK.-Nr. 138, 225, 266, 303, 323, 486, 500, T 503, 600 (II), 779, 863, 867, 978, 1015.

¹⁹ BStK.-Nr. 59b, 64, 138, 163 (II), 223, 225, 256, 264, 266, 296 (I), 296 (II), 296 (III), 303, 323, 324, 372, 486, 500, T 503, 558, 600 (II), 632, 637, 665, 681, 725 (IV), 779, 867, 949, 950, 978, 1015.

²⁰ BStK.-Nr. 6, 64, 138, 144, 163 (II), 221, 225, 256, 264, 266, 280, 296 (I), 296 (II), 303, 323, 324, T 355a, 362, 372, 460, 471, 486, 499, 500, T 503, 545, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 725 (IV), 726, 741, 779, 863, T 865, 867, 949, 950, T 996, 1015.

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
Psalmen ²¹	34	1.620	665	186	2	18
Sprüche ²²	45	2.176	637	255	3	7
Ecclesiastes ²³	22	172	665	22	1	1
Hoheslied ²⁴	29	310	296 II	34	1	4
Weisheit ²⁵	37	497	296 II	46	2	2
Ecclesiasticus ²⁶	40	3.417	665	376	2	228
Isaias ²⁷	42	4.081	637	578	3	124
Jeremias ²⁸	29	1.502	665	195	–	–
Ezechiel ²⁹	41	1.893	665	235	2	14

²¹ BStK.-Nr. 138, 144, 163 (II), 221, 225, 264, 266, 280, 287, 323, 324, T 343, 362, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 632, 637, 665, 681, 683, 726, 728, 789, T 866, 867, 949, 950, 1015.

²² BStK.-Nr. 10, 64, 138, 144, 221, 223, 225, 256, 264, 266, 280, 287, 296 (II), 323, 324, 362, 372, 376, 377, 460, 471, 486, 500, 545, 558, 604, 610, 632, T 633, 637, 665, 681, 725 (IV), 726, 728, T 731, 779, T 842, 863, 867, 941, 949, 950, 978, 1015.

²³ BStK.-Nr. 138, 221, 264, 266, 323, 324, 486, 500, 558, 604, 632, T 633, 637, 665, 681, 725 (IV), 779, 863, 867, 949, 950.

²⁴ BStK.-Nr. 138, 221, 225, 256, 264, 266, 287, 296 (II), 323, 324, T 343, 362, 372, 486, 500, 558, 604, 632, 637, 665, 681, 725 (IV), 728, 789, 863, 867, 949, 950, 1015.

²⁵ BStK.-Nr. 23 (II), 173, 174, 221, 225, 256, 264, 266, 296 (II), 323, 324, 362, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, T 633, 637, 665, 681, 725 (IV), 741, 779, 863, T 865, 867, 926, 941, 949, 950, 1015.

²⁶ BStK.-Nr. 23 (II), 64, 138, 173, 174, 221, 225, 256, 264, 287, 296 (I), 296 (II), 323, 324, 362, 367, 372, 375a, 376, 377, 486, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, T 633, 637, 665, 681, 725 (IV), 728, 779, 863, 867, 949, 950, 1015, T 1048.

²⁷ BStK.-Nr. T 20, 64, 138, 221, 223, 225, 264, 266, 287, 296 (I), 296 (II), 303, 323, 324, 362, 372, 375a, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 741, 779, 863, 867, 922, 949, 950, T 979, T 984, 1015.

²⁸ BStK.-Nr. 6, 138, 225, 264, 266, 296 (II), 303, 323, 362, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 741, 867, 949, 950, 1015.

²⁹ BStK.-Nr. 64, 138, 221, 223, 225, 264, 266, 296 (I), 296 (II), 303, 323, 324, 362, 367, 372, 375a, 376, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637,

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
Daniel ³⁰	41	1.281	665	177	3	6
Osee ³¹	30	272	665	32	–	–
Joel ³²	22	192	665	25	–	–
Amos ³³	27	414	665	45	–	–
Abdias ³⁴	8	10	296 II	3	–	–
Jonas ³⁵	23	183	665	22	–	–
Michäas ³⁶	27	125	665	15	–	–
Nahum ³⁷	18	105	665	11	–	–
Habakuk ³⁸	10	64	665	12	–	–
Sophonias ³⁹	12	86	665	12	–	–
Aggäus ⁴⁰	15	63	665	8	–	–

665, 681, 726, 728, 741, 779, 867, 922, T 934, 949, 950, T 993, 998 (I), 1015.

³⁰ BStK.-Nr. 6, T 19, 64, T 106a, 138, 144, 221, 225, 264, 266, 280, 296 (I), 296 (II), 296 (III), 303, 323, 324, 362, 372, 376, 377, 460, 471, 486, 499, 500, 545, 558, 600 (II), 604, 620, 632, 637, 665, 681, 726, 867, T 934, 949, 950, 1015.

³¹ BStK.-Nr. 64, 221, 225, 264, 266, 296 (I), 303, 323, 324, 362, 367, 372, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 610, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 779, 867, 949, 950, 1015.

³² BStK.-Nr. 223, 225, 264, 266, 323, 324, 362, 486, 500, 538, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 728, 867, 949, 950, 1015.

³³ BStK.-Nr. 163 (II), 225, 264, 266, 296 (II), 303, 323, 362, 377, 486, 499, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 779, 867, 949, 950, 1015.

³⁴ BStK.-Nr. 264, 296 (II), 558, 604, 632, 681, 949, 950.

³⁵ BStK.-Nr. 64, 138, 225, 264, 266, 296 (II), 303, 323, 372, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 779, 949, 950, 1015.

³⁶ BStK.-Nr. 64, 138, 221, 225, 264, 266, 296 (I), 303, 324, 362, 367, 372, 377, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 949, 950, 1015.

³⁷ BStK.-Nr. 138, 225, 264, 266, 323, 486, 500, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 949, 950, 1015.

³⁸ BStK.-Nr. 225, 264, 558, 604, 632, 637, 665, 681, 949, 950.

³⁹ BStK.-Nr. 223, 264, 324, 500, 558, 610, 632, 637, 665, 681, 949, 950.

⁴⁰ BStK.-Nr. 264, 266, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, 867, 949, 950, 1015.

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
Zacharias ⁴¹	21	258	665	36	–	–
Malachias ⁴²	11	82	665	12	–	–
1. Makkabäer ⁴³	26	864	637	124	1	2
2. Makkabäer ⁴⁴	21	1.208	949	200	–	–
Matthäus-Evangelium ⁴⁵	36	1.295	84	218	14	1.088
Markus-Evangelium ⁴⁶	17	98	149	27	6	74
Lukas-Evangelium ⁴⁷	27	828	777	470	10	703
Johannes-Evangelium ⁴⁸	24	241	149	91	7	164
Apostelgeschichte ⁴⁹	31	2.019	665	298	3	7
Römerbrief ⁵⁰	22	163	294	40	12	132
1. Korintherbrief ⁵¹	22	194	294	41	10	138

⁴¹ BStK.-Nr. 221, 225, 264, 266, 323, 324, 362, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, 728, 867, 949, 950, 1015.

⁴² BStK.-Nr. 264, 486, 500, 558, 600 (II), 632, 637, 665, 681, 949, 950.

⁴³ BStK.-Nr. 138, 163 (II), 223, 225, 264, 266, 303, 323, 486, 499, 500, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, T 729, 779, 863, 867, 949, 950, 978, 1015.

⁴⁴ BStK.-Nr. 138, 225, 264, 266, 303, 323, 486, 499, 500, 558, 604, 632, 637, 665, 681, 779, 863, 867, 949, 950, 1015.

⁴⁵ BStK.-Nr. 6, T 14, T 84, 138, T 143, T 149, 221, 223, T 265, 266, T 271, 296 (I), T 309, 323, 324, T 333, T 345e, 362, 372, 377 T 385, T 427, 486, 500, 506, 600 (II), 610, 665, 683, 726, 741, 867, T 991, T 992, T 1009, 1015.

⁴⁶ BStK.-Nr. 6, T 14, T 84, 138, T 149, 266, T 309, 323, 324, T 427, 486, 500, 610, 683, 867, T 1009, 1015.

⁴⁷ BStK.-Nr. T 14, T 84, 138, T 149, T 177, 221, 287, 301, T 309, 315, 323, 324, T 427, 486, 499, 500, 610, 665, 683, 741, T 777, 849, 867, T 991, T 992, T 1009, 1015.

⁴⁸ BStK.-Nr. T 14, T 84, 138, T 149, T 169, 221, 266, 296 (I), T 309, 323, 324, 362, 372, T 427, 486, 500, 610, 665, 683, 728, 867, 877, T 1009, 1015.

⁴⁹ BStK.-Nr. 138, T 178, 221, 264, 266, 287, 323, 362, 376, 377, 486, 499, 500, T 505, 558, 600 (II), 604, 610, 632, 637, 665, 681, 726, 728, 849, 863, T 866, 867, 949, 950, 1015.

⁵⁰ BStK.-Nr. T 38, T 57, T 79, T 103, T 109, 112, 138, T 179, 266, T 294, 486, 500, T 568, T 573, 610, T 649, 681, T 733, 863, 867, T 970, 1015.

⁵¹ BStK.-Nr. T 38, T 57, T 79, T 89, T 109, 138, 221, 266, T 294, 324, 486, 500,

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
2. Korintherbrief ⁵²	13	159	179	96	8	152
Galaterbrief ⁵³	14	33	294	16	7	25
Epheserbrief ⁵⁴	17	54	294	6	8	22
Kolosserbrief ⁵⁵	9	17	294	9	2	10
Philipperbrief ⁵⁶	11	27	294	12	4	18
1. und 2. Thessalonicherbrief ⁵⁷	6	26	294	12	5	25
1. und 2. Timotheusbrief ⁵⁸	13	56	294	16	5	28
Titusbrief ⁵⁹	4	8	294	5	4	8
Philemonbrief ⁶⁰	7	10	294	4	2	5
Jakobusbrief ⁶¹	20	402	665	43	3	83
1. Petrusbrief ⁶²	23	251	936	38	4	70
2. Petrusbrief ⁶³	19	192	936	23	3	44

T 568, T 573, 610, T 649, 681, 725 (IV), 863, 867, T 970, 1015.

⁵² BStK.-Nr. T 38, T 57, T 109, 112, T 179, 221, T 294, 324, 610, T 649, 863, T 956, T 970.

⁵³ BStK.-Nr. T 38, T 58, T 109, 138, 221, 266, T 294, 486, T 649, 863, 867, T 936, T 970, 1015.

⁵⁴ BStK.-Nr. T 38, T 58, T 79, T 109, 138, 266, T 294, 324, 486, 500, T 649, 681, 863, 867, T 936, T 970, 1015.

⁵⁵ BStK.-Nr. 138, 266, T 294, 486, 500, 610, 867, T 970, 1015.

⁵⁶ BStK.-Nr. T 58, T 109, 138, T 294, 486, 500, 610, 681, 863, 867, T 970.

⁵⁷ BStK.-Nr. T 38, T 58, T 109, T 294, 863, T 970.

⁵⁸ BStK.-Nr. T 38, T 58, 138, 266, T 294, 486, 500, T 649, 681, 863, 867, T 970, 1015.

⁵⁹ BStK.-Nr. T 58, T 109, T 294, T 970.

⁶⁰ BStK.-Nr. T 109, T 294, 486, 500, 681, 867, 1015.

⁶¹ BStK.-Nr. T 58, 138, 264, 266, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, T 649, 665, 681, 863, 867, T 936, 949, 950, 1015.

⁶² BStK.-Nr. T 58, 138, 221, 264, 266, 324, 486, 500, T 505, 558, 604, 610, 632, 637, T 649, 665, 681, 863, 867, T 936, 949, 950, 1015.

⁶³ BStK.-Nr. T 58, 138, 264, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, T 649, 665, 681, 863, 867, T 936, 949, 950, 1015.

Biblisches Buch	Gesamtzahl		Maximum		Textglossierung	
	Hss.	Belege	BStK.-Nr.	Belege	Hss.	Belege
1. Johannesbrief ⁶⁴	12	73	264 u. a.	8	2	11
2. Johannesbrief ⁶⁵	10	27	665	4	1	2
3. Johannesbrief ⁶⁶	18	49	264	5	2	5
Hebräerbrief ⁶⁷	17	84	294	33	7	62
Judasbrief ⁶⁸	18	67	58	9	2	11
Apokalypse ⁶⁹	22	335	665	33	1	2

⁶⁴ BStK.-Nr. 264, 558, 604, 632, 637, T 649, 665, 681, 863, T 936, 949, 950.

⁶⁵ BStK.-Nr. T 58, 264, 486, 558, 632, 637, 665, 681, 949, 950.

⁶⁶ BStK.-Nr. T 58, 138, 264, 266, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, 867, T 936, 949, 950, 1015.

⁶⁷ BStK.-Nr. T 38, T 58, T 109, 138, 221, 287, T 294, 486, 500, T 573, 637, T 649, 681, 863, 867, T 970, 1015.

⁶⁸ BStK.-Nr. T 58, 138, 226, 264, 486, 500, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, 867, T 936, 949, 950, 1015.

⁶⁹ BStK.-Nr. 6, 138, 264, 266, 362, 377, 486, 500, T 505, 558, 604, 610, 632, 637, 665, 681, 728, 863, 867, 949, 950, 1015.

1.2. Rangfolge der biblischen Bücher nach dem Umfang der Glossierung

Tabelle 2 ordnet die biblischen Bücher in der Rangfolge nach der Gesamtzahl der Glossen. Zusätzlich wird die Gesamtzahl der Handschriften angegeben, die aber im Zweifelsfall nicht für die Rangfolge maßgeblich ist. Die zu Tabelle 1 gegebene Erläuterung zu dem Begriff Gesamtzahl gilt selbstverständlich weiterhin.

Tabelle 2: Rangfolge der biblischen Bücher nach der Gesamtzahl der Glossen

Rang	Biblisches Buch	Gesamtzahl der Handschriften	Gesamtzahl der Glossen
1	Isaias	42	4.081
2	Ecclesiasticus	40	3.417
3	Sprüche	45	2.176
4	Genesis	56	2.098
5	Apostelgeschichte	31	2.019
6	Ezechiel	41	1.893
7	1. Samuel	54	1.831
8	Job	45	1.792
9	1. Könige	46	1.623
10	Psalmen	34	1.620
11	Exodus	55	1.517
12	Jeremias	29	1.502
13	Leviticus	57	1.376
14	Matthäus-Evangelium	36	1.295
15	Daniel	41	1.281
16	2. Makkabäer	21	1.208
17	2. Samuel	46	1.095
18	1. Makkabäer	26	864
19	2. Könige	40	842
20	Lukas-Evangelium	27	828
21	Deuteronomium	42	777

Rang	Biblisches Buch	Gesamtzahl der Handschriften	Gesamtzahl der Glossen
22	Numeri	44	747
23	Judith	38	658
24	Esther	32	650
25	Richter	40	633
26	Josue	42	577
27	2. Paralipomenon	25	563
28	Tobias	38	559
29	Weisheit	37	497
30	Amos	27	414
31	Jakobusbrief	20	402
32	1. Paralipomenon	31	380
33	Apokalypse	22	335
34	Hoheslied	29	310
35	Osee	30	272
36	Zacharias	21	258
37	1. Petrusbrief	23	251
38	Johannes-Evangelium	24	241
39	1. Korintherbrief	22	194
40	Joel	22	192
41	2. Petrusbrief	19	192
42	Jonas	23	183
43	Esdras	32	173
44	Ecclesiastes	22	172
45	Römerbrief	22	163
46	2. Korintherbrief	13	159
47	Michäas	27	125
48	Nahum	18	105
49	Markus-Evangelium	17	98
50	Ruth	30	91
51	Sophonias	12	86
52	Hebräerbrief	17	84

Rang	Biblisches Buch	Gesamtzahl der Handschriften	Gesamtzahl der Glossen
53	Malachias	11	82
54	1. Johannesbrief	12	73
55	Judasbrief	18	67
56	Habakuk	10	64
57	Aggäus	15	63
58	1. und 2. Timotheusbrief	13	56
59	Epheserbrief	17	54
60	3. Johannesbrief	18	49
61	Nehemias	14	35
62	Galaterbrief	14	33
63	Philipperbrief	11	27
64	2. Johannesbrief	10	27
65	1. und 2. Thessalonicherbrief	6	26
66	Kolossierbrief	9	17
67	Abdias	8	10
68	Philemonbrief	7	10
69	Titusbrief	4	8

Die Aussage über die Rangfolge der biblischen Bücher nach der absoluten Gesamtzahl der Glossen wird ergänzt durch Tabelle 3 mit der Rangfolge nach der in einer einzelnen Handschrift enthaltenen maximalen Zahl von Glossen zu dem betreffenden Buch.

Tabelle 3: Rangfolge der biblischen Bücher nach dem Glossenmaximum in einer einzelnen Handschrift

Rang	Biblisches Buch	Glossen-Maximum
1	Isaias	578
2	Lukas-Evangelium	470
3	Ecclesiasticus	376
4	Apostelgeschichte	298
5	Sprüche	255

Rang	Biblisches Buch	Glossen-Maximum
6	Ezechiel	235
7	Matthäus-Evangelium	218
8	2. Makkabäer	200
9	Jeremias	195
10	Psalmen	186
11	Job	185
12	Daniel	177
13	Genesis	175
14	1. Samuel	157
15	1. Könige	135
16	1. Makkabäer	124
17	Leviticus	118
18	Exodus	113
19	2. Korintherbrief	96
20	Johannes-Evangelium	91
21	2. Samuel	87
22	2. Könige	78
23	Judith	78
24	Richter	73
25	2. Paralipomenon	72
26	Deuteronomium	70
27	Esther	69
28	Numeri	62
29	Tobias	61
30	Josue	56
31	Weisheit	46
32	Amos	45
33	Jakobusbrief	43
34	1. Paralipomenon	41
35	1. Korintherbrief	41
36	Römerbrief	40
37	1. Petrusbrief	38

Rang	Biblisches Buch	Glossen-Maximum
38	Zacharias	36
39	Hoheslied	34
40	Hebräerbrief	33
41	Apokalypse	33
42	Osee	32
43	Markus-Evangelium	27
44	Esdras	25
45	Joel	25
46	2. Petrusbrief	23
47	Ecclesiastes	22
48	Jonas	22
49	1. und 2. Timotheusbrief	16
50	Galaterbrief	16
51	Michäas	15
52	1. und 2. Thessalonicherbrief	12
53	Philipperbrief	12
54	Malachias	12
55	Sophonias	12
56	Habakuk	12
57	Ruth	12
58	Nahum	11
59	Kolossierbrief	9
60	Judasbrief	9
61	1. Johannesbrief	8
62	Aggäus	8
63	Nehemias	6
64	Epheserbrief	6
65	Titusbrief	5
66	3. Johannesbrief	5
67	Philemonbrief	4
68	2. Johannesbrief	4
69	Abdias	3

Die Aussage über die Rangfolge der biblischen Bücher nach der absoluten Gesamtzahl der Glossen wird ferner modifiziert und ergänzt durch Tabelle 4 mit der Rangfolge nach der Relation der Gesamtzahl der Glossen zum Textumfang des einzelnen biblischen Buches. Maßgeblich dafür ist der Quotient aus der Gesamtzahl aller Glossen zu dem biblischen Buch und dem gerundeten Seitenumfang des Buches in der Vulgata (nach der Ausgabe: *Bibliorum Sacrorum iuxta Vulgatum Clementinam nova editio*. Curavit A. Gramatica, 1959). Da die Gesamtzahl der Glossen zugrunde gelegt wurde, ergibt dieser Quotient natürlich keine Veranschaulichung der tatsächlichen Glossenzahl pro Vulgataseite in einer einzelnen Handschrift, sondern dient nur als Indikator für die Glossierungsdichte des biblischen Buches insgesamt im Vergleich zu anderen.

Tabelle 4: Rangfolge der biblischen Bücher nach der Glossengesamtzahl pro Vulgataseite

Rang	Biblisches Buch	Glossengesamtzahl	Vulgataseiten	Glossengesamtzahl pro Vulgataseite
1	Jonas	183	1,5	122
2	Jakobusbrief	402	3,5	114,9
3	3. Johannesbrief	49	0,5	98
4	2. Petrusbrief	192	2	96
5	Isaias	4.081	44,5	91,7
6	1. Petrusbrief	251	3	83,7
7	Amos	414	5	82,8
8	Joel	192	2,5	76,8
9	Sprüche	2.176	30,5	71,3
10	Daniel	1.281	18,5	69,2
11	Apostelgeschichte	2.019	30	67,3
12	Judasbrief	67	1	67
13	Ecclesiasticus	3.417	53,5	63,9
14	Tobias	559	9	62,1
15	Hoheslied	310	5	62
16	2. Makkabäer	1.208	20	60,4

Rang	Biblisches Buch	Glossen- gesamtzahl	Vulgataseiten	Glossen- gesamtzahl pro Vulgataseite
17	1. Samuel	1.831	31	59,1
18	Esther	650	11	59,1
19	Judith	658	12	54,8
20	Job	1.792	33	54,3
21	1. Könige	1.623	30	54,1
22	2. Johannesbrief	27	0,5	54
23	Nahum	105	2	52,5
24	Genesis	2.098	42,5	49,4
25	2. Samuel	1.095	23	47,6
26	Osee	272	6	45,3
27	Matthäus-Evangelium	1.295	29,5	43,9
28	Sophonias	86	2	43
29	Exodus	1.517	35,5	42,7
30	Ezechiel	1.893	45	42
31	Aggäus	63	1,5	42
32	Leviticus	1.376	35	39,3
33	Zacharias	258	7,5	34,4
34	Malachias	82	2,5	32,8
35	Michäas	125	4	31,6
36	1. Makkabäer	864	28,5	30,3
37	2. Könige	842	28	30,1
38	Weisheit	497	18,5	26,9
39	Richter	633	23,5	26,9
40	Jeremias	1.502	57	26,4
41	Lukas-Evangelium	828	31,5	26,3
42	Josue	577	22	26,2
43	Habakuk	64	2,5	25,6
44	Apokalypse	335	13,5	24,8
45	1. Johannesbrief	73	3	24,3
46	Deuteronomium	777	34	22,9
47	Ruth	91	4	22,8

Rang	Biblisches Buch	Glossen- gesamtzahl	Vulgataseiten	Glossen- gesamtzahl pro Vulgataseite
48	2. Korintherbrief	159	7,5	20,9
49	Numeri	747	36	20,8
50	Philemonbrief	10	1,5	20
51	Esdras	173	9	19,2
52	Psalmen	1.620	87	18,6
53	Ecclesiastes	172	9,5	18,1
54	2. Paralipomenon	563	32	17,6
55	1. Korintherbrief	194	11,5	16,9
56	1. Paralipomenon	380	26	14,6
57	Römerbrief	163	12	13,6
58	Epheserbrief	54	4	13,5
59	1. und 2. Timotheusbrief	56	5,5	10,2
60	Johannes-Evangelium	241	24	10
61	Abdias	10	1	10
62	Hebräerbrief	84	9	9,3
63	Philipperbrief	27	3	9
64	Galaterbrief	33	4	8,3
65	1. und 2. Thessalonicherbrief	26	4,5	5,8
66	Kolossierbrief	17	3	5,7
67	Markus-Evangelium	98	18,5	5,3
68	Titusbrief	8	1,5	5,3
69	Nehemias	35	12,5	2,8

1.3. Rangfolge der biblischen Bücher nach dem Umfang der Textglossierung

Tabelle 5 beschränkt die Darstellung unter Ausklammerung der Bibeltglossare auf die Textglossierung und ordnet die biblischen Bücher nach der Gesamtzahl der Textglossen und gibt zusätzlich die Zahl der Handschriften mit Textglossierung an, die aber im Zweifelsfall nicht für die Rangfolge maßgeblich ist. Die zu Tabelle 1 gegebene Erläuterung zu dem Begriff Gesamtzahl gilt selbstverständlich weiterhin.

Tabelle 5: Rangfolge der biblischen Bücher nach der Gesamtzahl der Glossen in Form von Textglossierung

Rang	Biblisches Buch	Gesamtzahl der Handschriften mit Textglossierung	Gesamtzahl der Textglossen
1	Matthäus-Evangelium	14	1.088
2	Lukas-Evangelium	10	703
3	Ecclesiasticus	2	228
4	Johannes-Evangelium	7	164
5	2. Korintherbrief	8	152
6	1. Korintherbrief	10	138
7	Römerbrief	12	132
8	Isaias	3	124
9	Jakobusbrief	3	83
10	Job	4	82
11	Markus-Evangelium	6	74
12	1. Petrusbrief	4	70
13	Hebräerbrief	7	62
14	2. Samuel	4	59
15	1. Könige	4	56
16	Josue	1	52
17	2. Petrusbrief	3	44
18	1. Samuel	4	42
19	Leviticus	3	38
20	Deuteronomium	1	30

Rang	Biblisches Buch	Gesamtzahl der Handschriften mit Textglossierung	Gesamtzahl der Textglossen
21	Esther	1	30
22	Richter	1	30
23	1. und 2. Timotheusbrief	5	28
24	Galaterbrief	7	25
25	1. und 2. Thessalonicherbrief	5	25
26	Epheserbrief	8	22
27	Judith	3	21
28	2. Könige	2	21
29	Philipperbrief	4	18
30	Psalmen	2	18
31	Ezechiel	2	14
32	Ruth	1	12
33	Exodus	2	11
34	1. Johannesbrief	2	11
35	Judasbrief	2	11
36	Kolosserbrief	2	10
37	Titusbrief	4	8
38	Sprüche	3	7
39	Apostelgeschichte	3	7
40	Genesis	3	6
41	Daniel	3	6
42	Tobias	2	5
43	3. Johannesbrief	2	5
44	Philemonbrief	2	5
45	Esdras	1	5
46	Hoheslied	1	4
47	Numeri	2	2
48	1. Makkabäer	1	2
49	Weisheit	2	2
50	Nehemias	1	2

Rang	Biblisches Buch	Gesamtzahl der Handschriften mit Textglossierung	Gesamtzahl der Textglossen
51	2. Johannesbrief	1	2
52	Apokalypse	1	2
53	2. Paralipomenon	1	1
54	Ecclesiastes	1	1
55	Jeremias	-	-
56	2. Makkabäer	-	-
57	1. Paralipomenon	-	-
58	Amos	-	-
59	Osee	-	-
60	Zacharias	-	-
61	Joel	-	-
62	Jonas	-	-
63	Michäas	-	-
64	Nahum	-	-
65	Sophonias	-	-
66	Malachias	-	-
67	Habakuk	-	-
68	Aggäus	-	-
69	Abdias	-	-

Die Aussage über die Rangfolge der biblischen Bücher nach der absoluten Gesamtzahl der Glossen in Textglossierung wird modifiziert und ergänzt durch Tabelle 6. Sie setzt die Textglossierung der einzelnen biblischen Bücher in Relation zu ihrer Glossierung in Textglossierung und Textglossen insgesamt und ordnet sie nach der Rangfolge des prozentualen Anteils der Textglossierung an der Glossierung insgesamt.

Tabelle 6: Rangfolge der biblischen Bücher nach dem prozentualen Anteil der Glossen in Form von Textglossierung

Rang	Biblisches Buch	Anteil der Textglossierung in %
1	Titusbrief	100
2	1. und 2. Thessalonicherbrief	96,2
3	2. Korintherbrief	95,6
4	Lukas-Evangelium	84,9
5	Matthäus-Evangelium	84
6	Römerbrief	81
7	Galaterbrief	75,8
8	Markus-Evangelium	75,5
9	Hebräerbrief	73,8
10	1. Korintherbrief	71,1
11	Johannes-Evangelium	68
12	Philipperbrief	66,7
13	Kolossierbrief	58,8
14	1. und 2. Timotheusbrief	50
15	Philemonbrief	50
16	Epheserbrief	40,7
17	1. Petrusbrief	27,9
18	2. Petrusbrief	22,9
19	Jakobusbrief	20,6
20	Judasbrief	16,4
21	1. Johannesbrief	15,1
22	Ruth	13,2
23	3. Johannesbrief	10,2
24	Josue	9
25	2. Johannesbrief	7,4
26	Ecclesiasticus	6,7
27	Nehemias	5,7
28	2. Samuel	5,4

Rang	Biblisches Buch	Anteil der Textglossierung in %
29	Richter	4,7
30	Esther	4,6
31	Job	4,6
32	Deuteronomium	3,9
33	1. Könige	3,5
34	Judith	3,2
35	Isaias	3
36	Esdras	2,9
37	Leviticus	2,8
38	2. Könige	2,5
39	1. Samuel	2,3
40	Hoheslied	1,3
41	Psalmen	1,1
42	Tobias	0,9
43	Ezechiel	0,7
44	Exodus	0,7
45	Ecclesiastes	0,6
46	Apokalypse	0,6
47	Daniel	0,5
48	Weisheit	0,4
49	Genesis	0,3
50	Numeri	0,3
51	Sprüche	0,3
52	Apostelgeschichte	0,3
53	1. Makkabäer	0,2
54	2. Paralipomenon	0,2
55	Jeremias	0
56	2. Makkabäer	0
57	1. Paralipomenon	0
58	Amos	0
59	Osee	0

Rang	Biblisches Buch	Anteil der Textglossierung in %
60	Zacharias	0
61	Joel	0
62	Jonas	0
63	Michäas	0
64	Nahum	0
65	Sophonias	0
66	Malachias	0
67	Habakuk	0
68	Aggäus	0
69	Abdias	0

2. Kommentar

Außer den in der Vorbemerkung zu dem vorliegenden Kapitel gemachten Vorbehalten ist vor allen interpretierenden Ansätzen noch auf eine weitere Problematik hinzuweisen. Für eine umfassende Würdigung aller Bibelglossierung müssten zwei weitere Überlieferungsbereiche einbezogen werden. Zum einen können hier die alphabetischen Bibelglossare nicht berücksichtigt werden, weil die in ihnen enthaltenen Glossen bisher nicht durchgehend den einzelnen biblischen Büchern zugeordnet wurden. Ferner sind in den unter dem Namen ihrer Verfasser aufgeführten und im folgenden Artikel Nr. 7 unter den nichtbiblischen Texten behandelten Bibelkommentaren natürlich auch Bibelstellen im Wortlaut enthalten und volkssprachig glossiert. Der wirkliche Umfang der volkssprachigen Glossierung des einzelnen biblischen Buchs wäre daher nur unter Einbeziehung der Bibelkommentare und der alphabetischen Glossare vollständig erkennbar.

Der quantitative Vergleich der Bibelglossierung mit der Glossierung anderer Texte steht daher unter manchem Vorbehalt. Dennoch seien die hier gegebenen Möglichkeiten genutzt. Die Gesamtzahl der in Textglossaren und Textglossierung überlieferten volkssprachigen Glossen zur Bibel beträgt 46.014, die Gesamtzahl der volkssprachigen Glossen in Textglossierung und Textglossaren zu allen anderen Texten beträgt

60.762. Wenn man bedenkt, dass in dieser Zahl die Glossen zu den Bibelkommentaren Gregors des Großen, des Hieronymus, Hrabanus Maurus, Walahfrid Strabo u.a. enthalten sind, so ist die Zahl der Glossen zu nichtbiblischen Texten sicher zu verringern, die der Bibलगlossen zu erhöhen. Eine weitere Erhöhung ergäbe sich bei einer genaueren Berücksichtigung der alphabetischen Bibलगlossare; beide Bereiche der Textglossierung kommen demnach ungefähr auf die gleiche Größenordnung. Auf die Bibel allein entfallen somit beinahe so viele volkssprachige Glossen wie auf alle anderen Texte zusammen.

Für die Beurteilung der Verteilung der Glossierung auf die einzelnen biblischen Bücher bieten die auf Tabelle 1 beruhenden Tabellen 2, 3 und 4 weitere Anhaltspunkte. Nach den absoluten Zahlen ist der Prophet Isaias mit 4.081 Glossen das am stärksten glossierte Buch; dieses Buch hat auch das größte Glossenmaximum (578) in einer einzelnen Handschrift; auch bezogen auf das Verhältnis von Textumfang und Glossenzahl steht der Prophet auf Platz 5 von 69, gehört also auch relativ zu den am stärksten glossierten Büchern. Es darf wohl festgestellt werden, dass der Prophet Isaias in der Bibलगlossierung die größte Bedeutung besitzt.

Die für die volkssprachige Glossierung nächstwichtigen Bücher sind Ecclesiasticus (Jesus Sirach) und Sprüche (Proverbia). Sie liegen nach den absoluten Gesamtzahlen auf den Plätzen 2 und 3, nach dem absoluten Glossen-Maximum auf den Plätzen 3 und 5 und nach der Glossengesamtzahl pro Seite auf den Plätzen 13 und 9.

Die Bücher des Pentateuch, von denen die Genesis nach der absoluten Gesamtzahl auf Rang 4 liegt, zeigen insgesamt doch schon einen deutlichen Abstand zu der Spitzengruppe. Sie belegen in der Reihenfolge Genesis, Exodus, Leviticus, Deuteronomium und Numeri nach der Gesamtzahl die Ränge 4, 11, 13, 21 und 22, nach dem Glossenmaximum die Ränge 13, 18, 17, 26 und 28, nach der relativen Glossendichte die Ränge 24, 29, 32, 46 und 49.

Von den weiteren Propheten spielen nur Ezechiel, Jeremias und Daniel eine größere Rolle: Nach der Glossengesamtzahl liegen sie auf Rang 6, 12 und 15, nach dem Glossen-Maximum in einer Handschrift auf Rang 6, 9 und 12, nach der relativen Glossendichte auf Rang 30, 40 und 10.

Im Neuen Testament treten die Evangelien quantitativ hinter der Apostelgeschichte zurück. Diese besetzt nach der Gesamtzahl Rang 5, nach dem Einzelmaximum Rang 4 und nach der Glossendichte Rang 11. Matthäus-, Markus-, Lukas- und Johannes-Evangelium stehen nach der Gesamtzahl auf Rang 14, 49, 20 und 38, nach dem Einzelmaximum auf Rang 7, 43, 2 und 21 und nach der Glossendichte auf Rang 27, 67, 41 und 60. Der zweite Platz des Lukas-Evangeliums bei den Einzelmaxima zeigt sehr schön, wie die Verhältnisse immer wieder durch die Verhältnisse einzelner Handschriften und mithin durch die Zufälligkeiten der Überlieferung mitgeprägt werden. Das relativiert die Zahlenangaben und die daraus abgeleiteten Rangfolgen insgesamt und verweist darauf, dass vor weitergehenden Schlussfolgerungen eben immer auch die Verhältnisse in den Handschriften im Einzelnen berücksichtigt werden müssen. Eine deutlich stärkere Glossierung des Matthäus-Evangeliums ist aber sicher erkennbar.

Auch die Berücksichtigung der relativen Verhältnisse darf nicht zu einer Ignorierung der absoluten Zahlen und dadurch zu einer völligen Verkehrung der tatsächlichen Relevanzen führen. So steht das sehr kurze prophetische Buch Jonas mit der Gesamtzahl von 183 Glossen in 23 Handschriften bezogen auf anderthalb Vulgataseiten zwar an der Spitze von Tabelle 4, doch kann daraus natürlich nicht geschlossen werden, es sei für die volkssprachige Glossierung das wichtigste Buch der Bibel: In der Rangfolge nach der Gesamtzahl steht es auf Platz 42, in der Rangfolge nach den Einzelmaxima auf Platz 48. Entsprechendes gilt auch für den Jakobusbrief und den 3. Johannesbrief, die in der Tabelle 4 Platz 2 und 3 einnehmen, in Tabelle 2 hingegen Platz 31 und 60, in Tabelle 3 Platz 33 und 66.

Im Blick auf die weitere Interpretation der Befunde in den Tabellen 2, 3 und 4 müssten ferner chronologische und regionale Gegebenheiten der Überlieferung beachtet werden. So prägt das Mondseer Bibelglossar mit seiner bis ins 13. Jahrhundert reichenden überwiegend bairischen Überlieferung den Befund vermutlich zu einem erheblichen Teil, wozu hier auf Artikel Nr. 32 verwiesen werden kann.

Bei der Bibelglossierung ist ferner das Verhältnis von Textglossierung und Textglossaren von besonderem Interesse, wobei von vornherein zwischen Altem und Neuem Testament unterschieden werden

soll. Der Befund wird in Tabelle 7 präsentiert. Tabelle 7a vergleicht zunächst den Textumfang und den Glossierungsumfang der beiden Teile der Bibel.

Tabelle 7a: Glossierung des Alten und des Neuen Testaments in Relation zum Textumfang

	Anteil am Textumfang in Vulgataseiten	Anteil an der Glossierung
Altes Testament	78,4 %	85,4 %
Neues Testament	21,6 %	14,6 %

Das Gesamtbild zeigt eine etwas dichtere Glossierung des Alten Testaments. Auf das Neue Testament entfallen nur 14,6% aller Glossen, also etwa ein Siebtel, während der Textumfang des Neuen Testaments in Vulgataseiten einen Anteil von 21,6%, also etwas über ein Fünftel des Gesamtumfangs ausmacht.

Tabelle 7b vergleicht den Anteil der Textglossare und der Textglossierung an der Glossierung der beiden Teile der Bibel.

Tabelle 7b: Textglossierung und Textglossare zum Alten und Neuen Testament

	Textglossare	Textglossierung
Altes Testament	38.395 = 97,7%	911 = 2,3%
Neues Testament	3.819 = 56,9%	2.889 = 43,1%

Zwischen den beiden Teilen der Bibel besteht ein erheblicher Unterschied in dem Verhältnis zwischen Textglossaren und Textglossierung. 97,7% aller Glossen zum Alten Testament sind in Textglossaren überliefert, der Anteil der Textglossierung ist hier mit 911 Glossen = 2,3% verschwindend gering. Dieser Befund könnte Anreiz bieten, die wenigen Handschriften mit Textglossierung zum Alten Testament im Einzelnen nach Herkunft, Alter und weiteren Überlieferungsumständen zu betrachten, wofür hier allerdings kein Raum ist.

Beim Neuen Testament erscheint das Verhältnis von Textglossaren und Textglossierung nur auf den ersten Blick ausgewogener. Hier ist aber eine weitergehende Differenzierung unbedingt angebracht. Sie zeigt sofort große Unterschiede zwischen den einzelnen Teilen des Neuen Testaments.

Tabelle 7c: Anteil der Textglossierung an verschiedenen Teilen des Neuen Testaments

Neues Testament	Anteil der Textglossierung
insgesamt	43,1 %
Evangelien	82,4 %
Apostelgeschichte	0,3 %
Paulusbriefe	75,4 %
Katholische Briefe	25,2 %
Apokalypse	0,6 %

Demnach hat die Textglossierung nur einen sehr geringen Anteil an der Glossierung der beiden relativ umfangreichen Bücher Apostelgeschichte und Apokalypse, nämlich in der Apostelgeschichte mit 7 von 2.019 Glossen (= 0,3%) und in der Apokalypse mit 2 von insgesamt 335 Glossen (= 0,6%). Dagegen ist bei den Evangelien der Anteil der Textglossierung mit 2.029 von 2.461 Glossen insgesamt (= 82,4%) deutlich höher als im Neuen Testament im ganzen. Auch bei den Briefen bestehen erhebliche Unterschiede. Die Paulusbriefe zeigen mit 563 von insgesamt 747 Glossen (= 75,4%) einen hohen Anteil an Textglossierung, die Katholischen Briefe mit 288 von insgesamt 1.145 Glossen (= 25,2%) hingegen einen niedrigen Anteil. Für die Textglossierung zu den Evangelien und zu den Paulusbriefen müsste die Auswertung nun bis zu den einzelnen Handschriften und Handschriftengruppen und ihrer räumlichen und zeitlichen Stellung weitergeführt werden, was aber an dieser Stelle nicht möglich ist.

Insgesamt bleibt bei der Auswertung der hier dokumentierten Verhältnisse noch viel zu tun: Die Verteilung der Glossierung auf die

biblischen Bücher ist unter Berücksichtigung von Zeit und Raum in den Zusammenhang der mittelalterlichen Bedeutung der einzelnen biblischen Bücher überhaupt zu stellen, das heißt in den Zusammenhang ihrer exegetischen und liturgischen Bedeutung, ihrer Kommentartraditionen usw.

7. Umfang und Verteilung volkssprachiger Textglossierung und Textglossare: Nichtbiblische Texte

von *Rolf Bergmann*

1. Zur Gliederung des Gegenstandes
2. Klassische Antike
3. Literatur der Spätantike
4. Kirchlich-theologisches Schrifttum der Spätantike (Patristik)
5. Dichtung des Mittelalters
6. Kirchlich-theologisches Schrifttum des Mittelalters
7. Kirchenrecht
8. Grammatik
9. Medizin
10. Sonstige Wissenschaften
11. Gesamtbefund

1. Zur Gliederung des Gegenstandes

Mit der Bezeichnung 'Nichtbiblische Texte' ist nur eine erste Abgrenzung zur Bibel erreicht, die sich allerdings auf den Titel von Band II der Edition von E. Steinmeyer und E. Sievers berufen kann. Gegenüber der dort dann befolgten alphabetischen Anordnung nach Autoren ist hier aber eine historische und inhaltlich begründete Bildung von Autoren- und Textgruppen vorzuziehen. Freilich handelt man sich damit auch wieder Definitions- und Zuordnungsprobleme ein.

Als historische Gliederung wird eine Einteilung in Antike, Spätantike und Mittelalter gewählt. Wo es nötig ist, wird die zeitliche Abgrenzung auch im Einzelnen thematisiert. Die sachliche Einteilung ergibt sich aus den Bereichen Dichtung, kirchlich-theologisches Schrifttum, Kirchenrecht, Grammatik, Medizin, sonstige Wissenschaften. Die Kombination dieser Merkmale wird aber nicht schematisch durchgeführt.

Ohne inhaltliche Differenzierung ist zunächst ein historisch begründeter Komplex Klassische Antike gebildet worden, in dem die Dichtung klar dominiert. Aus dieser historischen Gruppe ausgesondert bleiben die antiken Autoren Werke zu den beiden Sachgruppen Grammatik und Medizin, bei denen es angemessen erscheint, den

inhaltlichen Zusammenhang höher zu bewerten. Ohne zeitliche Differenzierung nach Spätantike und Mittelalter wurden auch die inhaltlich bestimmten Gruppen Kirchenrecht und Sonstige Wissenschaften zusammengestellt. Dagegen bildet die literarische Überlieferung der Spätantike und des Mittelalters jeweils einen eigenen Komplex; dasselbe gilt für das theologisch-kirchliche Schrifttum, aus dem die Texte zum Kirchenrecht ausgesondert sind. Auf weitere spezielle Fragen der Definition und insbesondere der Zuordnung einzelner Autoren und Werke zu den einzelnen Bereichen wird, wo nötig, jeweils in den Vorbemerkungen der folgenden Abschnitte kurz eingegangen. Durch die zu jedem Bereich gebotene tabellarische Übersicht ist die Zuordnung für den Benutzer jeweils schnell überblickbar.

Die Zielsetzung auch dieses Abschnitts in Kapitel III. ist dokumentierend: Es werden möglichst viele relevant erscheinende Daten zu der Frage geboten, welche nichtbiblischen Texte in Textglossierung und Textglossaren volkssprachig glossiert worden sind. Ausgangspunkt für diese Darstellung waren die entsprechenden Angaben in Register F 1 des 'Katalogs', die aber durch eingehende Auswertung der Beschreibungen selbst ergänzt und korrigiert wurden. Zu den Zahlenangaben und ihrer Zuverlässigkeit sei hier ausdrücklich auf die Einleitung von Artikel Nr. 6 verwiesen.

2. Klassische Antike

Tabelle 1 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren der klassischen antiken Literatur, soweit sie nicht den Bereichen Grammatik oder Medizin zuzuordnen waren. Die erste Spalte nennt die Gesamtzahl der Glossen und die Gesamtzahl der Handschriften. In der Gesamtzahl der Glossen sind die Wiederholungen derselben Glossierungen zu denselben Textstellen in verschiedenen Handschriften mitenthalten. Das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen in der Regel verschiedenen Glossen wird in der dritten Spalte angegeben. Die Glossierung antiker Werke ist ganz überwiegend Textglossierung; besondere Glossierungsformen (Glossierungen zu Textstellen innerhalb von Kommentaren oder in Textglossaren) werden in der zweiten Spalte angegeben. Soweit von einem Autor mehrere Werke

glossiert wurden, erfolgt die Angabe für alle Werke zusammengefasst, soweit nur einzelne Werke glossiert wurden, werden diese genannt. Bei Vergil ist der spätantike Kommentator Servius miteinbezogen.

Tabelle 1: Glossierung von Autoren der Klassischen Antike

Autor bzw. Werk und BSTK.-Nr.	Gesamtzahlen	besondere Glossierung	maximale Glossierung
Cicero, De inventione Nr. 41, 240	7 in 2 Hss.	–	6 in Nr. 240
Disticha Catonis Nr. 490	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 490
Hippocrates, Brief an Antiochus Nr. 825	8 in 1 Hs.	–	8 in Nr. 825
Horaz, Werke Nr. 96, 97, 107, 170, 245, 257b, 378, 415, 422, 422b (II), 433, 450, 603 (II), 605 (I), 710e (II), 710f, 724, 753, 791, 828, 836f, 898 (I)	252 in 22 Hss.	48 in Kommen- taren in Nr. 107, 245, 710f, 898 (I) 15 in Textglossar in Nr. 791	74 in Nr. 450
Juvenal, Satiren Nr. 71, 87, 107, 113, 151a, 246, 350, 373, 401, 417 (II), 439, 452, 698, 753, 831, 977f	80 in 16 Hss.	11 in Kommen- taren in Nr. 107, 350, 373	23 in Nr. 113
Lucan, Pharsalia Nr. 48, 107, 368, 371, 378, 416, 484, 593, 754	124 in 9 Hss.	7 in Kommentar in Nr. 107	40 in Nr. 593
Ovid, Werke Nr. 256e, 282, 410 (I), 417 (I), 697	15 in 5 Hss.	–	12 in Nr. 410 (I)
Persius, Werke Nr. 63, 107, 151b, 356a, 373, 448 (II), 613, 621, 671, 672, 676, 690, 710e (I), 710h, 710j, 753, 812, 836e, 890 (II), 977d, 1043	128 in 21 Hss.	19 in Kommen- taren in Nr. 107, 373, 621, 710h, 1043	21 in Nr. 676
Plinius der Ältere, Naturalis historia Nr. 364	7 in 1 Hs.	–	7 in Nr. 364
Sallust, Werke Nr. 127, 378, 481, 591, 597, 603 (I), 673, 758, 805, 1007	327 in 10 Hss.	–	139 in Nr. 127
Seneca, Epistola ad Lucilium Nr. 886	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 886

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Gesamtzahlen	besondere Glossierung	maximale Glossierung
Stattus, Werke Nr. 379, 710i, 759, 836d	11 in 4 Hss.	-	5 in Nr. 379
Terenz, Werke Nr. 382, 753, 890 (II), 903	20 in 4 Hss.	-	10 in Nr. 753
Vergil, Werke Nr. 17b, 50, 98, 107, 136 (I), 147c, 255 (II), 267c, 358, 398, 409 (I), 411, 422a, 434, 447, 502 (II), 531, 634, 678, 696 (I), 696 (II), 696 (III), 696 (V), 696 (VI), 721, 752, 776, 836c, 849, 876, 883a, 889, 953, 955, 957d, 961, 999a, 1046 Servius, Vergil-Kommentar Nr. 71, 244, 259, 299, 329, 381, 386, 534, 634, 721, 1021	ca. 6.660 in 47 Hss.	821 in Textglossar in Nr. 849; 69 im Servius-Kommen- tar in Nr. 71, 244, 259, 299, 329, 381, 386, 534, 634, 721, 1021; 133 in anderen Kommentaren in Nr. 107, 721, 776	3.162 in Nr. 634
Vitruv, De architectura Nr. 369, 962	2 in 2 Hss.	-	1 in Nr. 369, 962

Tabelle 2 ordnet die Autoren nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung antiker Autoren im Ganzen.

Tabelle 2: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Vergil	ca. 6.660	87,1
Sallust	327	4,3
Horaz	252	3,3
Persius	128	1,7
Lucan	124	1,6
Juvenal	80	1,0
Terenz	20	0,3
Ovid	15	0,2
Stattus	11	0,14
Hippocrates	8	0,1
Plinius der Ältere	7	0,1
Cicero	7	0,1
Vitruv	2	0,03

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Disticha Catonis	1	0,01
Seneca	1	0,01
Gesamtzahl	7.643	100

Die beherrschende Stellung Vergils ist auf den ersten Blick erkennbar. Die Autoren Sallust, Horaz, Persius, Lucan und Juvenal haben zusammen noch etwa 12% der Glossierungen, die Autoren Terenz, Ovid, Statius, Hippocrates, Plinius der Ältere, Cicero, Vitruv, die Disticha Catonis und Seneca zusammen 1%. Hier ist eher die Tatsache der Glossierung als solche von Interesse, so dass der Blick sich auf die einzelnen Handschriften, ihre Herkunft und ihr Alter richtet; dem kann hier aber nicht weiter nachgegangen werden. Für die Vergilglossierung kann hier verwiesen werden auf Artikel Nr. 24, für die antiken Schulautoren insgesamt auf Artikel Nr. 25. Zur zeitlichen Verteilung der Antikeglossierung, von der knapp drei Viertel aus dem 11. Jahrhundert überliefert sind, vergleiche man die Tabelle 4.1. in einem Beitrag zur Glossographie des 11. Jahrhunderts von R. Bergmann und St. Stricker¹.

Nicht glossiert sind unter anderem Livius, Tacitus, Catull, Tibull, Properz, Plautus. T. Starck – J. C. Wells² führen Plautus allerdings in dem Nachweis der glossierten lateinischen Werke auf; sie beziehen sich dabei auf eine Anmerkung von E. Steinmeyer³ in der Edition der 'Glossae Salomonis': „wenn, wie kaum zu bezweifeln ist, die gl. zu Plautus Trinummus 851 gehört, so ...“. Es liegt also keine Textglossierung zu Plautus vor, auch nicht ein Textglossar, sondern es geht nur um die textliche Herkunft eines Lemmas in einem großen alphabetischen Glossar.

¹ In: Deutsche Texte der Salierzeit (im Druck).

² Althochdeutsches Glossenwörterbuch. S. 870.

³ Die althochdeutschen Glossen, IV, S. 66, Anm. 17.

3. Literatur der Spätantike

Tabelle 3 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke der Spätantike, die dem Bereich Literatur zugeordnet werden. Für die kirchlich-theologischen Autoren der Spätantike, die Patristik also, ist auf den nächsten Abschnitt zu verweisen. Über die Einordnung des einen oder anderen Werkes oder Autors kann diskutiert werden. So ist hier Boethius nicht nur mit der 'Consolatio philosophiae' sondern auch mit seinen philosophischen Übersetzungen und Bearbeitungen eingeordnet worden. Der Vergil-Kommentar des Servius wurde trotz seiner spätantiken Herkunft im Abschnitt Klassische Antike bei Vergil mitaufgeführt.

Die Zuordnung zur Spätantike (bis ins 7. Jahrhundert) wurde mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Da überwiegend Textglossierung vorliegt, ist die Glossierung in Textglossaren (einschließlich der Glossierung in Kommentaren) eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an.

Tabelle 3: Glossierung spätantiker Literatur

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Arator Nr. 99, 126, 158, 171, 267d, 338a, 409 (II), 420, 422c, 458, 667, 703, 704, 710u, 750, 814, 815, 849, 878, 881, 883 (II), 905, 942, 1039	Kl.Pauly I, Sp. 487	1.482 in 24 Hss.	13 in Nr. 814, 849, 942	375 in Nr. 881
Avianus Nr. 773, 832, 881	Kl.Pauly I, Sp. 787	107 in 3 Hss.	-	100 in Nr. 881
Avitus von Vienne Nr. 100, 201, 202, 448 (I), 490, 583 (II), 666, 687, 702 (I), 702 (II), 902	Kl.Pauly I, Sp. 790	251 in 11 Hss.	-	150 in Nr. 666

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossar-glossierung	maximale Glossierung
Boethius Nr. 23 (I), 43a, 45, 69, 90, 117, 120, 126, 132, 154, 241, 242, 243, 281, 356, 408, 413, 418, 430, 572, 619, 644, 656, 657, 668, 713, 761, 766, 782, 875f, 881, 883 (I), 904, 907	Kl. Pauly I, Sp. 915f.	1.602 in 34 Hss.	484 in Nr. 120, 243, 766	370 in Nr. 408
Excidium Troiae Nr. 406	Kl. Pauly I, Sp. 1392f. (Dares)	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 406
Juvenius Nr. 312 (I), 312 (II), 393, 536, 669, 725 (IV), 880, 885, 966, 1003	Kl. Pauly III, Sp. 28	280 in 10 Hss.	40 in Nr. 725 (IV)	154 in Nr. 393
Martianus Capella Nr. 71, 267, 415	Kl. Pauly III, Sp. 1054-1056	8 in 3 Hss.	3 in Nr. 71, 415	5 in Nr. 267
Moretum Virgillii Nr. 748	Kl. Pauly III, Sp. 1427	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 748
Paulinus von Nola Nr. 540	Kl. Pauly IV, Sp. 560f.	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 540
Paulinus von Périgueux Nr. 804	Kl. Pauly IV, Sp. 561f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 804
Proba Nr. 816, 819	Kl. Pauly IV, Sp. 1146	13 in 2 Hss.	-	12 in Nr. 819
Prosper von Aquitanien Nr. 11, 108, 126, 136 (II), 158, 973	Kl. Pauly IV, Sp. 1191f.	54 in 6 Hss.	-	38 in Nr. 11
Prudentius Nr. 7, 8c, 36, 65, 81, 82, 102, 105, 106, 107, 108, 126, 128, 129, 150, 151, 162, 186, 187, 188, 221, 263, 270b, 324, 324b, 340, 344, 348, 363, 373, 388, 389, 402, 453, 462, 563, 579, 620, 658, 667, 701, 713, 723, 770, 771, 785, 813, 821 (I), 821 (II), 822, 824, 834, 835, 874, 877, 881, 896, 901, 960, 976, 1008, 1014	Kl. Pauly IV, Sp. 1202f.	12.057 in 62 Hss.	1.020 in Nr. 7, 107, 108, 151, 221, 263, 270b, 324, 373, 389, 620, 713, 785, 813, 821 (II), 877, 976	2.463 in Nr. 579

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Sedulius Nr. 11, 208, 221, 267b, 312 (I), 312 (II), 324, 345c, 599, 605 (II), 654, 670, 725 (IV), 781, 877, 900, 906, 942, 1003	Kl. Pauly V, Sp. 61f.	418 in 19 Hss.	95 in Nr. 221, 324, 725 (IV), 942	129 in Nr. 781

Tabelle 4 ordnet die Autoren nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung spätantiker Autoren im Ganzen.

Tabelle 4: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Prudentius	12.057	74,1
Boethius	1.602	9,8
Arator	1.482	9,1
Sedulius	418	2,6
Juvenecus	280	1,7
Avitus von Vienne	251	1,5
Avianus	107	0,7
Prosper von Aquitanien	54	0,3
Proba	13	s.u.
Martianus Capella	8	s.u.
Moretum Virgilii	3	s.u.
Paulinus von Nola	3	s.u.
Excidium Troiae	2	s.u.
Paulinus von Périgueux	1	insgesamt 30 = 0,2
Gesamtzahl	16.281	100

Die Tabelle verdeutlicht die dominierende Stellung des Prudentius, auf den fast drei Viertel aller Glossen zu spätantiker Literatur entfallen. Eine nennenswerte Rolle spielen ferner Boethius und Arator. In deutlichem Abstand folgen Sedulius, Avitus, Juvenecus, Avianus und Prosper. Der Rest ist nur noch wegen der Tatsache volkssprachiger Glossierung an sich von Interesse. Für die Interpretation des Befundes im

Kontext mittelalterlicher Schullektüre kann hier verwiesen werden auf Artikel Nr. 25; zu Prudentius wird verwiesen auf Artikel Nr. 26, zu Boethius auf Artikel Nr. 27.

4. Kirchlich-theologisches Schrifttum der Spätantike (Patristik)

Tabelle 5 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke der Patristik und des kirchlich-theologischen Schrifttums der Spätantike insgesamt. Verschiedene Pseudo-Überlieferungen zu den Kirchenvätern sind ohne genaueren Nachweis hier eingeordnet worden. Die Zuordnung zur Spätantike (bis ins 7. Jahrhundert) wurde mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Da überwiegend Textglossierung vorliegt, ist die Glossierung in Textglossaren (einschließlich der Glossierung in Kommentaren) eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an.

Tabelle 5: Glossierung des kirchlich-theologischen Schrifttums der Spätantike (Patristik)

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Ambrosius von Mailand, Werke Nr. 16, 180, 324a, 475, 480, 560, 566, 646, 862	LThK. I, Sp. 427-430	102 in 9 Hss.	-	44 in Nr. 16
Athanasius der Große, Vita des Antonius Nr. 236	LThK. I, Sp. 976-981	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 236
Augustinus, Werke Nr. 25, 112, 164, 190, 192, 193, 194, 195, 196, 215, 331, 372, 515, 520, 527, 538, 638, 710d, 734, 836b, 870, 919, 981, 1038	LThK. I, Sp. 1094-1102	31 in 24 Hss.	3 in Nr. 112, 372, 538	4 in Nr. 195
Basileios der Große, Werke Nr. 31	LThK. II, Sp. 33-35	27 in 1 Hs.	-	27 in Nr. 31

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Caesarius von Arles, Homilien Nr. 55, 199, 234, 322, 338	LThK. II, Sp. 964f.	52 in 5 Hss.	40 in Nr. 199	40 in Nr. 199
Cassianus, Werke Nr. 44 (I), 161, 197, 225, 372, 478, 574, 651, 653, 849	Kl.Pauly I, Sp. 1067	242 in 10 Hss.	87 in Nr. 44 (I), 161, 197, 225, 372, 849	145 in Nr. 653
Cassiodor, Expositio in psalterium Nr. 396, 397, 840	LThK. II, Sp. 970f.	12 in 3 Hss.	-	8 in Nr. 840
Ephraem Syrus, Werke Nr. 55, 521	LThK. III, Sp. 926-929	3 in 2 Hss.	-	2 in Nr. 521
Eucherius, Werke Nr. 926, 949, 950, 998 (I)	LThK. III, Sp. 1166	4 in 4 Hss.	4 in 4 Hss.	1 in Nr. 926, 949, 950, 998 (I)
Eugippius, Vita S. Severini Nr. 360a, 957e	LThK. III, Sp. 1179	21 in 2 Hss.	-	11 in Nr. 957e
Eusebius von Cäsarea, Historia ecclesiastica in der Bearbeitung des Rufinus Nr. 64, 112, 162b, 225, 372, 443 (I), 499, 532, 533, 637, 665, 849, 926, 950, 998 (I)	LThK. III, Sp. 1195-1197	703 in 15 Hss.	687 in Nr. 64, 112, 225, 372, 443 (I), 499, 637, 665, 849, 926, 950, 998 (I)	350 in Nr. 637
Faustus Reiensis, De ratione fidei Nr. 168	LThK. IV, Sp. 43f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 168
Faustinus, Dicta Nr. 836b	LThK. IV, Sp. 42f.	15 in 1 Hs.	-	15 in Nr. 836b
Fulgentius der Mythograph, Werke Nr. 332, 351, 413, 586, 667, 726, 877	Kl.Pauly II, Sp. 628	15 in 7 Hss.	6 in Nr. 586, 726, 877	3 in Nr. 667 und 877
Gennadius von Marseille, Werke Nr. 61, 287	Kl.Pauly II, Sp. 742	32 in 2 Hss.	2 in Nr. 287	30 in Nr. 61

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamt- zahlen	Glossar- glossierung	maximale Glossierung
Gregor der Große, Werke Nr. 13, 15, 26, 28, 44 (I), 56, 60, 73, 86, 104, 152, 159, 161, 162c, 163 (II), 166, 172, 189, 203, 204, 205, 206, 207, 225, 257a, 296 (II), 298 (II), 306, 313, 316, 324, 330, 372, 424, 435, 443 (I), 463, 467, 469, 474, 477, 488, 499, 514, 518, 521, 522, 523, 547, 550, 552, 576, 582, 601, 604, 637, 652, 665, 677, 679, 686, 693, 710, 710r, 717, 718, 720, 725 (I), 735, 736, 738, 776, 779, 780, 783 (II), 783a, 796, 849, 871, 872, 920, 923, 925, 926, 928, 931, 939, 949, 950, 983, 988, 989, 990, 997, 998 (I), 999, 1006, 1010, 1012	LThK. IV, Sp. 1177-1181	13.950 in 99 Hss.	9.817 in Nr. 44 (I), 73, 86, 152, 159, 161, 163 (II), 189, 225, 296 (II), 324, 372, 435, 443 (I), 499, 604, 637, 652, 665, 710, 717, 718, 720, 725 (I), 776, 779, 780, 849, 926, 928, 949, 950, 998 (I)	2.804 in Nr. 665
Hegesippus, De bello Iudaico Nr. 334	LThK. V, Sp. 61	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 334
Hieronimus, Werke Nr. 27, 54, 58, 63, 112, 148, 183, 184, 185, 191, 225, 234, 267a, 287, 292, 296 (I), 297, 308, 345b, 347, 367, 372, 426, 427, 516, 524, 538, 584, 611, 645, 647, 651, 665, 719, 725 (IV), 732, 741, 755, 821 (III), 836a, 839, 841, 843, 847, 849, 861, 863, 877, 926, 954, 987, 1038	LThK. V, Sp. 326-329	1.026 in 52 Hss.	737 in Nr. 112, 225, 267a, 287, 296 (I), 367, 372, 516, 538, 584, 611, 665, 719, 725 (IV), 741, 821 (III), 839, 841, 849, 861, 863, 877, 926	318 in Nr. 611
Isidor von Sevilla, Werke Nr. 31, 33, 34, 256c, 287, 296 (I), 367, 372, 375a, 419, 451, 476, 499, 509, 511, 528, 529, 539, 544, 567, 590, 640, 660, 665, 680, 689, 725 (III), 762, 797, 820, 855, 888, 994	LThK. V, Sp. 786f.	602 in 33 Hss.	280 in Nr. 287, 296 (I), 367, 375a, 372, 499, 529, 539, 567, 660, 680	219 in Nr. 529
Johannes Chrysostomos, Werke Nr. 937	LThK. V, Sp. 1018-1021	9 in 1 Hs.	-	9 in Nr. 937
Julian von Toledo, Prognosticon futuri saeculi Nr. 336	LThK. V, Sp. 1200	1 (?) in 1 Hs.	-	1 in Nr. 336

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Julianus Pomerius, De vita contemplativa Nr. 929	LThK. V, Sp. 1199	17 in 1 Hs.	-	17 in Nr. 929
Justus von Urgel Nr. 182	LThK. V, Sp. 1230	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 182
Leo der Große, Predigten Nr. 482	LThK. VI, Sp. 945f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 482
Origenes, Homilien (in der Übersetzung des Hieronymus) Nr. 191	LThK. VII, Sp. 1230-1235	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 191
Orosius, Historia adversus paganos Nr. 74, 112, 225, 237, 361, 372, 380, 525, 538, 612, 631, 720a, 803, 848a, 849, 977e, 1035	Kl. Pauly IV, Sp. 330f.	203 in 17 Hss.	111 in Nr. 112, 225, 372, 380, 538, 612, 631, 849	33 in Nr. 631
Paterius, Liber testimoniorum Nr. 494	www.saintpatrickdc.org/ss/022-1.htm am 12.1.06	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 494
Pelagius, Prolog zu den Paulusbriefen Nr. 733	LThK. VIII, Sp. 251	5 in 1 Hs.	-	5 in Nr. 733
Plato, Timaios (in der Übersetzung des Chalcidius) Nr. 18, 829	LThK. II, Sp. 1002	2 in 2 Hss.	-	1 in Nr. 18 und 829
Pseudo-Abdias, Historia Apostolica Nr. 221, 324, 916	LThK. I, Sp. 11f.	190 in 3 Hss.	160 in Nr. 221, 324	93 in Nr. 221
Pseudo-Ambrosius (Ambrosiater) Nr. 526, 921	LThK. I, Sp. 425f.	16 in 2 Hss.	-	15 in Nr. 526
Pseudo-Ambrosius, Fides edita de Spiritu Sancto Nr. 168		1 in 1 Hs.	-	1 Nr. 168
Pseudo-Augustinus, Sermones Nr. 836b, 977, 987		24 in 3 Hss.	-	22 in Nr. 987
Pseudo-Hieronymus, Bibelkommentare Nr. 468, 517		4 in 2 Hss.	-	je 2

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamt-zahlen	Glossar-glossierung	maximale Glossierung
Pseudo-Klementinen Nr. 392, 570	LThK. VI, Sp. 334f.	6 in 2 Hss.	-	3 in Nr. 392, 570
Rufinus von Aquileia, In Epistolas ad Romanos Nr. 924	LThK. IX, Sp. 91f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 924
Sulpicius Severus, Werke Nr. 181 (I), 221, 233, 324, 372, 485, 549, 611, 624, 650, 710t, 859, 1011	LThK. IX, Sp. 1161f.	880 in 13 Hss.	61 in Nr. 221, 324, 372, 611	780 in Nr. 650
Venantius Fortunatus, Werke Nr. 200, 804, 836b, 1024	LThK. X, Sp. 656f.	13 in 4 Hss.	-	6 in Nr. 200

Tabelle 6 ordnet die Autoren nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung der Patristik im Ganzen.

Tabelle 6: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Gregor der Große, Werke	13.950	76,6
Hieronymus, Werke	1.026	5,6
Sulpicius Severus, Werke	880	4,8
Eusebius von Cäsarea, <i>Historia ecclesiastica</i> in der Bearbeitung des Rufinus	703	3,9
Isidor von Sevilla, Werke	602	3,3
Cassianus, Werke	242	1,3
Orosius, <i>Historia adversus paganos</i>	203	1,1
Pseudo-Abdias, <i>Historia Apostolica</i>	190	1,0
Ambrosius von Mailand, Werke	102	0,6
Caesarius von Arles, Homilien	52	0,3
Gennadius von Marseille, Werke	32	0,2
Augustinus, Werke	31	0,2
Basileios der Große, Werke	27	s.u.
Pseudo-Augustinus, Sermones	24	s.u.
Eugippius, <i>Vita S. Severini</i>	21	s.u.
Julianus Pomerius, <i>De vita contemplativa</i>	17	s.u.

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Pseudo-Ambrosius (Ambrosiaster)	16	s.u.
Fulgentius der Mythograph, Werke	15	s.u.
Faustinus, Dicta	15	s.u.
Venantius Fortunatus, Werke	13	s.u.
Cassiodor, Expositio in psalterium	12	s.u.
Johannes Chrysostomos, Werke	9	s.u.
Pseudo-Klementinen	6	s.u.
Pelagius, Prolog zu den Paulusbriefen	5	s.u.
Eucherius, Werke	4	s.u.
Pseudo-Hieronymus, Bibelkommentare	4	s.u.
Ephraem Syrus, Werke	3	s.u.
Plato, Timaios (in der Übersetzung des Chalcidius)	2	s.u.
Athanasius der Große, Vita des Antonius	2	s.u.
Hegesippus, De bello Iudaico	2	s.u.
Paterius, Liber testimoniorum	1	s.u.
Origenes, Homilien (in der Übersetzung des Hieronymus)	1	s.u.
Faustus Reiensis, De ratione fidei	1	s.u.
Julian von Toledo, Prognosticon futuri saeculi	1	s.u.
Justus von Urgel	1	s.u.
Leo der Große, Predigten	1	s.u.
Pseudo-Ambrosius, Fides edita de Spiritu Sancto	1	s.u.
Rufinus von Aquileia, In Epistolas ad Romanos	1	insgesamt 205 = 1,1
insgesamt	18.218	100

Die Glossierung der Patristik wird dominiert durch die Glossen zu den Werken Gregors des Großen, die mehr als drei Viertel dieses Bereichs ausmachen und alle anderen Autoren weit übertreffen. Für eine genauere Analyse der Verteilung der Glossierung auf die einzelnen Werke Gregors wird hier verwiesen auf Artikel Nr. 28. Unter quantitativem Aspekt sind noch erwähnenswert Hieronymus, Sulpicius Severus, Euse-

bis von Cäsarea und Isidor von Sevilla, sowie in zweiter Linie Cassianus, Orosius, Pseudo-Abdias und Ambrosius von Mailand, deren volkssprachige Glossierung insgesamt 21,3% ausmacht. Der Rest ist quantitativ vernachlässigbar, auch die Glossierung der Werke des Augustinus; man vergleiche dazu auch Artikel Nr. 93 zu Ekkehart IV. von St. Gallen.

5. Dichtung des Mittelalters

Tabelle 7 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke, die der mittelalterlichen Dichtung zugeordnet werden können. Die Zuordnung wurde mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Da überwiegend Textglossierung vorliegt, ist die Glossierung in Textglossaren (einschließlich der Glossierung in Kommentaren) eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an. Nicht in die Tabelle aufgenommen wurden Glossen zu anonymen Gedichten und Versen, die wohl vernachlässigbar sind (Nr. 136 (III) T 1, Nr. 539 T 5, Nr. 833 T 1), sowie Glossen zu einem unter anderem Verse enthaltenden Exzerptenbuch, bei dem aber nicht erkennbar ist, wieviel Glossen auf die Verse entfallen (Nr. 623 T 48).

Tabelle 7: Glossierung mittelalterlicher Dichtung

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Abbo von Saint-Germain-des-Prés, <i>Bella Parisiacae urbis</i> Nr. 774c	LexMA. I, Sp. 15f.	2 in 1 Hs.	-	2
Aldhelm, Werke Nr. 7, 75, 112, 151, 208, 212, 254, 338b, 611, 665, 688, 768, 930, 965, 985, 1002	LexMA. I, Sp. 346f.	956 in 16 Hss.	319 in Nr. 7, 75, 112, 151, 254, 611, 665, 768	185 in Nr. 688
Anonymus Neveleti, <i>Eso- pus</i> Nr. 1026	LexMA. IV, Sp. 202	mehrere in 1 Hs.	-	

Arnulf, <i>Deliciae cleri</i> Nr. 911		1 in 1 Hs.	-	1
Ermoldus Nigellus, Gedicht über Ludwig den Frommen Nr. 918	LexMA. III, Sp. 2160f.	1 in 1 Hs.	-	1
(Wortklärungen zu den) <i>Gesta Apollonii</i> Nr. 281	LexMA. I, Sp. 771	1 in 1 Hs.	1 in 1 Hs.	1
Herzog Ernst Nr. 710a, 710b	LexMA. IV, Sp. 2194	65 in 2 Hss.	-	33 in Nr. 710b
(Glossar zu) Notker I., Sequenzen Nr. 324	LexMA. VI, Sp. 1289f.	6 in 1 Hs.	6 in 1 Hs.	6
Poeta Saxo, Gedicht über Karl den Großen Nr. 966	LexMA. VII, Sp. 35f.	7 in 1 Hs.	-	7
Pseudo-Ovid, <i>Elegia de philomela</i> Nr. 389, 901		43 in 2 Hss.	-	22 in Nr. 901
Ruodlieb Nr. 154b, 674	LexMA. VII, Sp. 1103f.	5 in 2 Hss.	-	4 in Nr. 674
Waltharius Nr. 35, 288, 712	LexMA. VIII, Sp. 2002	15 in 1 Hs. (3 Frag- mente)	-	15

Die Gesamtzahl der volkssprachigen Glossen zu diesem Bereich beträgt 1.102 in 30 Handschriften. Davon entfallen auf Aldhelms Werke, die freilich nicht nur dichterischer Natur sind, allein 956 = 86,8%. Ohne Aldhelm sind es nur 146 Glossen in 14 Handschriften. Wenn man den im Jahre 709 gestorbenen Aldhelm der älteren Tradition, also noch der Spätantike zuordnen würde, könnte man sagen, dass zeitgenössische dichterische Texte insgesamt nur eine sehr geringe Rolle in der volkssprachigen Glossierung spielen. Dabei sind hier sogar einige Werke mitberücksichtigt, deren Entstehung bis ins 12. Jahrhundert führt (so bei 'Herzog Ernst'), so dass ihre Glossierung kaum noch dem Althochdeutschen zugerechnet werden kann.

6. Kirchlich-theologisches Schrifttum des Mittelalters

Tabelle 8 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke, die dem mittelalterlichen kirchlich-theologischen Schrifttum zugeordnet wurden. Die Zuordnung wurde mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Da überwiegend Textglossierung vorliegt, ist die Glossierung in Textglossaren eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an.

Tabelle 8: Glossierung kirchlich-theologischen Schrifttums des Mittelalters

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Adelpertus, Psalmen-Kommentar Nr. 110	LexMA. I, Sp. 103	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 110
Ado von Vienne, Martyrologium Nr. 230	LThK. I, Sp. 150f.	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 230
Alkuin, Theologische Werke Nr. 596, 618, 799	LexMA. I, Sp. 417-420	74 in 3 Hss.	-	68 in Nr. 596
Ambrosius Autpertus, Apokalypse-Kommentar Nr. 209	LThK. I, Sp. 426	4 in 1 Hs.	-	4 in Nr. 209
Atto von Vercelli, Kommentar zur Bibel, Paulusbriefe Nr. 21, 307	LThK. I, Sp. 1019	8 in 2 Hss.	-	5 in Nr. 21
Beda Venerabilis, Theologische Werke Nr. 43, 210, 211, 225, 276, 293, 310, 315, 325, 346, 400, 555, 592, 636, 655, 836b, 848, 849, 863, 949, 1000	LThK. II, Sp. 93f.	285 in 21 Hss.	87 in Nr. 225, 346, 555, 636, 849, 863, 949	94 in Nr. 400
Berchtold von Kremmsmünster, Notula Nr. 357		7 in 1 Hs.	-	7 in Nr. 357
Bibelkommentare Nr. 506, 685, 1028, 1041, 1044, 1049, 1050, 1053		715 in 8 Hss.		637 in Nr. 1041

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Bonifatius, Predicatio de die iudicii Nr. 836b	LThK. II, Sp. 591-593	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 836b
Christian von Stablo, Kommentar zum Matthäus-Evangelium Nr. 565	LexMA. II, Sp. 1912f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 565
De edificatione fidei et concordiae Nr. 771	nicht gefunden	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 771
Defensor von Ligugé, Liber scintillarum Nr. 449, 980	LexMA. III, Sp. 634	7 in 2 Hss.	-	5 in Nr. 980
Egino von Verona, Homiliar Nr. 635	LexMA. III, Sp. 1612	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 635
Ekkehart IV. von St. Gallen, Werke Nr. 227, 256b	LexMA. III, Sp. 1767f.	24 in 2 Hss.	-	23 in Nr. 227
Ermenrich von Ellwangen, Sermo de vita s. Suolae Nr. 46	LexMA. III, Sp. 2157	5 in 1 Hs.	-	5 in Nr. 46
Expositio symboli Nr. 595		1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 595
Florus von Lyon, Collectanea ex Augustino in epistolas Pauli Nr. 217, 218	LThK. IV, Sp. 181	5 in 2 Hss.	-	4 in Nr. 217
Frage- und Antwortbüchlein Nr. 660		1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 660
Haimo von Auxerre, Werke Nr. 443 (I), 487, 636, 641, 655	LexMA. IV, Sp. 1864	111 in 5 Hss.	105 in Nr. 443 (I)	105 in Nr. 443 (I)
Herrad von Landsberg, Hortus deliciarum Nr. 857	LexMA. IV, Sp. 2179f.	1.220 in 1 Hs.	-	1.220 in Nr. 957
Hildegard von Lavardin, De nummo Nr. 429 (II)	LexMA. V, Sp. 11f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 429 (II)
Hildegard von Bingen, Werke Nr. 51	LThK. V, Sp. 341f.	35 in 1 Hs.		35 in Nr. 51

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Hinkmar von Reims, Epistola ad Carolum Calvum de cavendis vitiis Nr. 585	LexMA. V, Sp. 29f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 585
Homiliarium Burchardi Nr. 987		47 in 1 Hs.	-	47 in Nr. 987
Hrabanus Maurus, Werke Nr. 32, 513, 639, 792, 800, 816 ⁴	LThK. V, Sp. 499f.	220 in 6 Hss.	-	213 in Nr. 792
Hymnen Nr. 814, 1019	LThK. V, Sp. 558-567	8 in 2 Hss.	-	7 in Nr. 1019
Ivo von Chartres, Briefe Nr. 390	LThK. V, Sp. 825f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 390
Johannes Diaconus von Rom, Vita Gregorii Nr. 235	LThK. V, Sp. 1027	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 235
Liturgische Bücher Nr. 106b, 783 (I), 710aa, 1067		mehrere in 4 Hss.		
Moses von Bergamo, Expositiones dictionum grecarum in prologos sci Hieronymi Nr. 144, 280, 377, 384d, 423, 459, 460, 774e, 774f, 774g, 1055 (?)	LThK. VII, Sp. 654	11 in 11 Hss.	-	je 1
Passiones s. Vitae et Passiones				
Pastoralis liber Nr. 693		3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 693
Paulus Diaconus, Homilien Nr. 27, 710c	LThK. VIII, Sp. 230f.	2 in 2 Hss.	-	je 1
Petrus Damiani, Liber gratissimus Nr. 78	LThK. VIII, Sp. 358-360	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 78

⁴ Die Angaben in BStK. wurden durchgehend korrigiert nach F. Klaes, Kulturgeschichtliche Aspekte der volkssprachigen Glossographie: Die althochdeutschen Glossen zu Hrabanus Maurus; der mit 631 Glossen versehene Bibelkommentar in Nr. 1041 hat danach zwar aus Hrabans Werk geschöpft, kann ihm aber nicht einfach zugeschrieben werden; man vergleiche auch Artikel Nr. 29.

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Petrus (Mauritius) Venerabilis von Cluny, Gedicht Nr. 273	LexMA. VI, Sp. 1985-1987	37 in 1 Hs.	-	37 in Nr. 273
Predigten Nr. 506, 557, 577, 611, 659, 836b	LThK. VIII, Sp. 708-710	36 in 6 Hss.	-	16 in Nr. 659
Reginald von Canterbury, Vita S. Malchi monachi captivi Nr. 710g	LThK. VIII, Sp. 1098	60 in 1 Hs.	-	60 in Nr. 710g
Remigius von Auxerre, Kommentar zur Bibel, Genesis Nr. 622	LThK. VIII, Sp. 1223-1225	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 622
Robertus de Tumbalenia, Expositio in Cantica Canticorum Nr. 487	LThK. VIII, Sp. 1342f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 487
Sedulius Scottus, Werke Nr. 221, 324, 507, 795	LThK. IX, Sp. 564	122 in 4 Hss.	121 in Nr. 221, 324, 795	57 in Nr. 221
Sequenzen Nr. 710p	LThK. IX, Sp. 679-681	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 710p
Smaragdus von St. Mihiel, Liber comitis Nr. 114, 435, 604, 637, 665, 844, 926, 949, 950, 998 (I)	LThK. IX, Sp. 836f.	1.954 in 10 Hss.	1.951 in Nr. 435, 604, 637, 665, 926, 949, 950, 998 (I)	503 in Nr. 665
Theodemar von Montecassino, Brief an Karl den Großen Nr. 399	LexMA. VI, Sp. 786	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 399
Tietland von Einsiedeln, Kommentar zur Bibel, Paulusbriefe Nr. 21	LThK. X, Sp. 192f.	5 in 1 Hs.	-	5 in Nr. 21
Visio Baronti Nr. 575	LThK. II, Sp. 1	20 in 1 Hs.	-	20 in Nr. 575
Vision des Zisterziensermönchs Rudolf von Kaisheim Nr. 280		1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 280

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Vitae et Passiones (Martyrerakten) Nr. 30, 101, 125, 324, 386c, 474, 479, 553, 575, 577, 604, 611, 637, 643, 654, 659, 665, 684, 725 (IV), 846, 849, 864, 908, 914, 917, 949, 950, 966, 971, 1017, 1024	LThK. VII, Sp. 133f.	930 in 31 Hss.	856 in Nr. 324, 604, 611, 637, 665, 725 (IV), 846, 849, 949, 950, 1017	313 in Nr. 611
Walahfrid Strabo, Werke Nr. 10, 86a, 121, 167, 219, 314, 383, 386b, 457, 492, 502 (I), 504, 604, 612, 622, 648, 654, 737, 740, 769, 774d, 810, 823, 932, 969, 1022a, 1028, 1034, 1041, 1044, 1049, 1050 ⁵	LThK. X, Sp. 925-927	519 in 32 Hss.	353 in Nr. 10, 86a, 121, 167, 219, 314, 386b, 492, 502 (I), 504, 604, 612, 622, 648, 740, 769, 774d, 932, 969, 1022a, 1028, 1034, 1041, 1044, 1049, 1050	105 in Nr. 383
Wilhelm von Hirsau, Constitutiones Hirsaugienses Nr. 394	LThK. X, Sp. 1134f.	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 394
Williram von Ebersberg, Kommentar zur Bibel, Hoheslied Nr. 875a	LThK. X, Sp. 1167f.	20 in 1 Hs.	-	20 in Nr. 875a

Tabelle 9 ordnet die Autoren nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung der Patristik im Ganzen.

Tabelle 9: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Smaragdus von St. Mihiel, Liber comitis	1.954	30,0
Herrad von Landsberg, Hortus deliciarum	1.220	18,7
Vitae et Passiones (Martyrerakten)	930	14,3
Bibelkommentare	715	11,0
Walahfrid Strabo, Werke	519	8,0

⁵ Die Angaben in BStK. wurden durchgehend korrigiert nach F. Klaes, Kulturgeschichtliche Aspekte der volkssprachigen Glossographie: Die althochdeutschen Glossen zu Hrabanus Maurus.

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Beda Venerabilis, Theologische Werke	285	4,4
Hrabanus Maurus, Werke	220	3,4
Sedulius Scottus, Werke	122	1,9
Haimo von Auxerre, Werke	111	1,7
Alkuin, Theologische Werke	74	1,1
Reginald von Canterbury, Vita S. Malchi monachi captivi	60	0,9
Homiliarium Burchardi	47	s.u.
Petrus (Mauritius) Venerabilis von Cluny, Gedicht	37	s.u.
Predigten	36	s.u.
Hildegard von Bingen, Werke	35	s.u.
Ekkchart IV. von St. Gallen, Werke	24	s.u.
Williram von Ebersberg, Kommentar zur Bibel, Hoheslied	20	s.u.
Visio Baronti	20	s.u.
Moses von Bergamo, Expositiones dictionum grecarum in prologos sci Hieronymi	11	s.u.
Atto von Vercelli, Kommentar zur Bibel, Paulusbriefe	8	s.u.
Hymnen	8	s.u.
Defensor von Ligugé, Liber scintillarum	7	s.u.
Berchtold von Kremsmünster, Notula	7	s.u.
Tietland von Einsiedeln, Kommentar zur Bibel, Paulusbriefe	5	s.u.
Ermenrich von Ellwangen, Sermo de vita s. Suolae	5	s.u.
Florus von Lyon, Collectanea ex Augustino in epistolas Pauli	5	s.u.
Ambrosius Autpertus, Apokalypse-Kommentar	4	s.u.
Ado von Vienne, Martyrologium	3	s.u.
De edificatione fidei et concordiae	3	s.u.
Johannes Diaconus von Rom, Vita Gregorii	3	s.u.
Pastoralis liber	3	s.u.
Adelpertus, Psalmen-Kommentar	2	s.u.
Bonifatius, Predicatio de die iudicii	2	s.u.
Paulus Diaconus, Homilien	2	s.u.
Remigius von Auxerre, Kommentar zur Bibel, Genesis	2	s.u.

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Wilhelm von Hirsau, Constitutiones Hirsaugienses	2	s.u.
Liturgische Bücher	mehrere	-
Christian von Stablo, Kommentar zum Matthäus-Evangelium	1	s.u.
Egino von Verona, Homiliar	1	s.u.
Expositio symboli	1	s.u.
Frage- und Antwortbüchlein	1	s.u.
Hildebert von Lavardin, De nummo	1	s.u.
Hinkmar von Reims, Epistola ad Carolum Calvum de cavendis vitiis	1	s.u.
Ivo von Chartres, Briefe	1	s.u.
Petrus Damiani, Liber gratissimus	1	s.u.
Robertus de Tumbalenia, Expositio in Cantica Canticorum	1	s.u.
Sequenzen	1	s.u.
Theodemar von Montecassino, Brief an Karl den Großen	1	s.u.
Vision des Zisterziensermönchs Rudolf von Kaisheim	1	insgesamt 313 = 4,9
insgesamt	6.523	100

Anders als bei den vorausgehenden Autorengruppen dominiert bei den kirchlich-theologischen Autoren des Mittelalters kein einzelner Autor; vielmehr machen acht Autoren zusammen 91,7% der volkssprachigen Glossierung aus, wobei allerdings die Glossenzahl auch von 1.954 bis 122 reicht. (Zur Glossierung von Hrabanus Maurus und Walahfrid Strabo vergleiche man Artikel Nr. 29.) Freilich ist darunter mit Herrad von Landsberg eine Autorin, deren Glossierung kaum noch dem Althochdeutschen zuzurechnen ist. Die 41 restlichen Autoren und Werke teilen sich die restlichen 8,3% der Glossierung.

7. Kirchenrecht

Tabelle 10 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke, die dem kirchenrechtlichen Schrifttum zugeordnet werden können. Die Zuordnung wurde mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller

Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Die Glossierung in Textglossaren ist eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an. Im Bereich Kirchenrecht wurden folgende Zusammenfassungen vorgenommen: Der Benediktinerregel wurden die *Expositio in regulam S. Benedicti* des Paulus Diaconus (LexMA. VI, Sp. 1825f.) und die *Regulae monasticae* Benedikts von Aniane (LexMA. I, Sp. 1864-1866) zugeordnet. Sämtliche Kanonikerregeln wurden unter dieser Bezeichnung zusammengestellt: Amalarius von Metz, *Liber de institutione canonicorum* (LThK. I, Sp. 414), Chrodegang von Metz (LexMA. II, Sp. 1948f.), Kanonikerregel von Aachen 816 (LexMA. V, Sp. 903f.) usw. Unter *Canones* stehen alle einschlägigen Sammlungen wie die *Dionysio-Hadriana* (LexMA. III, Sp. 1088-1092), die Sammlungen des Ansegis von Fontenelle (LexMA. I, Sp. 677f.) und des Cresconius (LexMA. III, Sp. 345f.) usw. Die *Poenitentialia* Egberts von York (LexMA. III, Sp. 1601f.), Halitgars von Cambrai (LexMA. IV, Sp. 1876f.), des Cummianus (LexMA. III, Sp. 367) und weitere *Libri poenitentiales* (LexMA. II, Sp. 1118-1122) sind ebenfalls zusammengefasst.

Tabelle 10: Glossierung kirchenrechtlicher Texte

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Benediktinerregel Nr. 12, 311, 324, 438, 637, 660, 695, 725 (II), 786, 836i, 967	LexMA. VII, Sp. 603-605	270 in 11 Hss.	260 in Nr. 324, 438, 637, 660, 725 (II), 786, 836i, 967	135 in Nr. 725 (II)
Canones Nr. 22, 39, 47, 61, 112, 122, 152, 156, 157, 163 (II), 225, 272, 320, 335, 355, 355b, 372, 384, 402, 407, 425, 438, 470, 496, 498, 499, 508, 509, 510, 530, 581, 598, 602, 604, 607, 611, 637, 663, 665, 705, 718, 739, 742, 764, 765, 774, 774a, 774d, 790, 792, 836, 836i, 838, 846, 849, 850, 856, 868, 875c, 909, 926, 942, 949, 950, 967, 968, 978, 987, 995, 998 (I), 1040, 1045	LexMA. III, Sp. 1074f.	6.348 in 72 Hss.	4.561 in Nr. 22, 39, 47, 61, 112, 152, 163 (II), 225, 320, 372, 402, 425, 438, 508, 530, 581, 604, 611, 637, 663, 665, 718, 742, 764, 765, 774a, 790, 836, 838, 846, 849, 868, 926, 949, 950, 967, 995, 998 (I), 1040	821 in Nr. 665
Kanonikerregeln Nr. 220, 437, 757, 1056		55 in 4 Hss.		46 in Nr. 437
Poenitentialia Nr. 22, 225, 231, 792, 802, 849, 850		275 in 7 Hss.		254 in Nr. 792

Tabelle 11 ordnet die Werke nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung kirchenrechtlicher Texte im Ganzen.

Tabelle 11: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Canones	6.348	91,3
Poenentialia	275	4,0
Benediktinerregel	270	3,9
Kanonikerregeln	55	0,8
insgesamt	6.948	100

Die Canones beherrschen den Bereich volkssprachiger Glossierung kirchenrechtlichen Schrifttums völlig. Erwähnenswert sind daneben die Poenentialia, insbesondere das Halitgars von Cambrai und die Benediktinerregel. Alle anderen Autoren und Werke fallen nicht ins Gewicht.

8. Grammatik

Tabelle 12 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke, die dem grammatischen Schrifttum zugeordnet wurden. Die Zuordnung wurde mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Da überwiegend Textglossierung vorliegt, ist die Glossierung in Textglossaren eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an.

Tabelle 12: Glossierung grammatischer Texte

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Alkuin, Grammatica u.a. Nr. 163 (I), 537, 608 (II), 615, 823, 924, 946	LexMA. I, Sp. 417-420	142 in 7 Hss.	93 in Nr. 163 (I), 608 (II)	86 in Nr. 163 (I)

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamt- zahlen	Glossar- glossierung	maximale Glossierung
Anonyme grammatische Schriften Nr. 17a, 83, 141, 147b, 270a, 353, 440 (IV), 631, 957		111 in 10 Hss.	-	53 in Nr. 440 (IV)
Beda, De orthographia u.a. Nr. 362, 537, 583 (I), 745, 768	LexMA. I, Sp. 1774-1779	32 in 5 Hss.	3 in Nr. 362	17 in Nr. 583 (I)
Clemens Scottus Nr. 580, 588	LexMA. II, Sp. 2149	61 in 2 Hss.	47 in Nr. 588	47 in Nr. 588
Donat, Werke Nr. 221, 247, 248, 250, 324, 608 (I), 699	Kl. Pauly II, Sp. 140f.	54 in 7 Hss.	33 in Nr. 221, 324	20 in Nr. 324
Erchanbert, Donat-Kommentare Nr. 542, 616, 665	LexMA. III, Sp. 2123	19 in 3 Hss.	19 in 3 Hss.	8 in Nr. 542, 665
Eutyches, Ars de verbo Nr. 94, 108, 250, 539, 543, 669	Kl. Pauly II, Sp. 470	72 in 6 Hss.	35 in Nr. 539	40 in Nr. 539 (T und Glossar)
Nonius Marcellus Nr. 414	Kl. Pauly IV, Sp. 153f.	1 in 1 Hs.	1 in 1 Hs.	1 in Nr. 414
Paulus Diaconus, Epitome aus Festus, De verborum significa- tione Nr. 18	LexMA. VI, Sp. 1825f.	1 in 1 Hs.	-	1 in Nr. 18
Phocas Nr. 71, 604, 665, 669, 949, 950	Kl. Pauly IV, Sp. 794	222 in 6 Hss.	209 in Nr. 604, 665, 669, 949, 950	61 in Nr. 949
Priscian Nr. 71, 112, 151, 252, 287, 327, 351, 352, 374, 412, 446, 519, 535, 538, 539, 571, 588, 642, 654, 700, 722 (II), 744, 849, 892, 972, 1019a, 1025, 1047	Kl. Pauly IV, Sp. 1141f.	981 in 28 Hss.	327 in Nr. 112, 151, 287, 374, 538, 539, 588, 654, 849, 892	T 210 in Nr. 446, 642
Pseudo-Cicero, Liber de syn- onymis ad L. Victurium Nr. 578		1 in 1 Hs.	-	T 1 in Nr. 578
Servius, Donat-Kommentar Nr. 638	Kl. Pauly V, Sp. 145f.	1 in 1 Hs.	-	T 1 in Nr. 638

Tabelle 13 ordnet die Autoren nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung der Grammatiker im Ganzen.

Tabelle 13: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor

Autor	Glossenzahl	Anteil in %
Priscian	981	57,8
Phocas	222	13,1
Alkuin, Grammatica u.a.	142	8,4
Anonyme grammatische Schriften	111	6,5
Eutyches, Ars de verbo	72	4,2
Clemens Scottus	61	3,6
Donat, Werke	54	3,2
Beda, De orthographia u.a.	32	1,9
Erchanbert, Donat-Kommentare	19	1,1
Nonius Marcellus	1	0,05
Paulus Diaconus, Epitome aus Festus, De verborum significatione	1	0,05
Pseudo-Cicero, Liber de synonymis ad L. Victurium	1	0,05
Servius, Donat-Kommentar	1	0,05
insgesamt	1.698	100

Über die Hälfte der Grammatik-Glossierung entfällt auf die Werke Priscians; neben ihm sind noch Phocas und Alkuin zu nennen sowie allenfalls Eutyches, Donat und Clemens Scottus. Die Gruppe der anonymen grammatischen Schriften kann hier nicht weiter aufgliedert werden.

9. Medizin

Tabelle 14 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke, die dem medizinischen Schrifttum zugeordnet werden können. Die Zuordnung wurde soweit möglich mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Da überwiegend Textglossierung vorliegt, ist die Glos-

sierung in Textglossaren eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an.

Tabelle 14: Glossierung medizinischer Texte

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Anthimus, Brief an Theoderich Nr. 421	Kl.Pauly I, Sp. 374	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 421
Antidotare Nr. 24, 356b		4 in 2 Hss.	-	3 in Nr. 356b
Antidotarius Nicolai Nr. 977a	LexMA. I, Sp. 708-710	13 in 1 Hs.	-	13 in Nr. 977a
Aurelius-Escolapius Nr. 300		3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 300
Beschwörungsformeln Nr. 884		2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 884
Cassius Felix Nr. 181 (II)	Kl.Pauly I, Sp. 1078	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 181 (II)
Constantinus Africanus Nr. 807	LexMA. III, Sp. 171	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 807
Diaeta Theodori Nr. 421, 957a	LexMA. III, Sp. 934f.	3 in 2 Hss.	-	2 in Nr. 421
Dynamidia Nr. 806		58 in 1 Hs.	-	58 in Nr. 806
Johannes von Aquila Nr. 787a		8 in 1 Hs.	-	8 in Nr. 787a
Liber medicinalis Nr. 24b, Nr. 762	LexMA. I, Sp. 1091-1094	8 in 2 Hss.	-	7 in Nr. 24b
Macer Floridus Nr. 137, 142c, 153, 375, 403, 404, 431, 444, 454, 617, 689, 707, 784, 875e, 893	LexMA. VI, Sp. 1360	576 in 15 Hss.	19 in Nr. 403	126 in Nr. 403
Oribasius, Synopsis Nr. 873	Kl.Pauly IV, Sp. 334f.	2 in 1 Hs.	-	2 in Nr. 873
Passionarius Nr. 806		17 in 1 Hs.	-	17 in Nr. 806
Petrus Hispanus (= Johannes XXI.) Nr. 957a	LexMA. V, Sp. 543	4 in 1 Hs.	-	4 in Nr. 957a

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Pseudo-Apuleius, Herbarium Nr. 76, 328, 375b, 421, 632, 767, 884, 957a	LexMA. VII, Sp. 306	105 in 8 Hss.	-	43 in Nr. 421
Pseudo-Hippocrates, Ars medicinalis Nr. 248	LexMA. V, Sp. 31-33	7 in 1 Hs.	-	7 in Nr. 248
Pseudo-Plinius, De re medica Nr. 238, 421	LexMA. VII, Sp. 21f.	3 in 2 Hss.	-	2 in Nr. 421
Quintus Serenus, Liber medicinalis Nr. 784, 1019b	Kl. Pauly V, Sp. 133	2 in 2 Hss.	-	1 in Nr. 784 und 1019b
Rezepte Nr. 8a, 18, 24, 67, 71, 80, 111, 131, 134, 138a, 228, 249, 283, 295, 341, 362, 386a, 421, 435a, 444, 546, 569, 778, 784, 845c, 957a, 975, 995, 1019d		380 in 29 Hss.	-	138 in Nr. 67
Sextus Placidus Nr. 957a	Kl. Pauly V, Sp. 158	3 in 1 Hs.	-	3 in Nr. 957a

Tabelle 15 ordnet die Autoren nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung medizinischer Texte im Ganzen.

Tabelle 15: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Macer Floridus	576	47,8
Rezepte	380	31,5
Pseudo-Apuleius, Herbarium	105	8,7
Dynamidia	58	4,8
Passionarius	17	s. u.
Antidotarius Nicolai	13	s. u.
Johannes von Aquila	8	s. u.
Liber medicinalis	8	s. u.
Pseudo-Hippocrates, Ars medicinalis	7	s. u.
Antidotare	4	s. u.
Petrus Hispanus (= Johannes XXI.)	4	s. u.

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Anthimus, Brief an Theoderich	3	s. u.
Aurelius-Escolapius	3	s. u.
Cassius Felix	3	s. u.
Diaeta Theodori	3	s. u.
Pseudo-Plinius, De re medica	3	s. u.
Sextus Placitus	3	s. u.
Beschwörungsformeln	2	s. u.
Constantinus Africanus	2	s. u.
Oribasius, Synopsis	2	s. u.
Quintus Serenus, Liber medicinalis	2	insgesamt 87 = 7,2
insgesamt	1.206	100

Die pharmazeutischen Kompendien Macer Floridus und Pseudo-Apuleius sowie die Rezepte machen 89,3% der Glossierung in diesem Bereich aus. Alles Übrige fällt quantitativ nicht ins Gewicht. Die unter 'Rezepte' zusammengestellten Fälle sind unter dem Aspekt des Glossebegriffs problematisch, da sie oft in den Text eingebettete volkssprachige Wörter enthalten, also keine Glossen im eigentlichen Sinne.

10. Sonstige Wissenschaften

Tabelle 16 enthält in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Werke, die dem sonstigen wissenschaftlichen Schrifttum zugeordnet wurden. Hierher wurden beispielsweise Werke der Geschichtsschreibung, des nichtkirchlichen Rechts, der Zeitrechnung und Astronomie gestellt. Die Zuordnung wurde soweit möglich mit den in der Spalte Fundstelle genannten Hilfsmitteln verifiziert. Die nächste Spalte nennt die Gesamtzahl aller Glossen zu dem betreffenden Autor und die Gesamtzahl der Handschriften. Da überwiegend Textglossierung vorliegt, ist die Glossierung in Textglossaren eigens in ihrem Umfang angegeben. Die letzte Spalte gibt das Maximum der in einer Handschrift zu einem Autor oder Werk enthaltenen Glossen an.

Tabelle 16: Glossierung sonstiger Texte

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Aethicus Ister, Kosmographie Nr. 977b	LexMA. I, Sp. 192	2 in 1 Hs.	–	2 in Nr. 977b
Ars geometrica Nr. 561		1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 561
Brevium Exempla Nr. 964	LexMA. II, Sp. 642f.	4 in 1 Hs.	–	4 in Nr. 964
Capitulare de villis Nr. 964	LexMA. II, Sp. 1482f.	2 in 1 Hs.	2	2 in Nr. 964
Daniel, Traumbuch Nr. 949		10 in 1 Hs.	10	10 in Nr. 949
De mensuris et ponderibus Nr. 665		3 in 1 Hs.	–	3 in Nr. 665
Dungal, Brief an Karl den Großen über die zweimalige Sonnenfinsternis des Jahres 810 Nr. 40	LexMA. III, Sp. 1456f.	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 40
Einhard, Vita Karoli Magni (volkssprachige Wind- und Monatsbezeichnungen im Text der Vita und in isolierter Überlieferung, wobei für letztere der Zusammenhang mit Einhard nicht geprüft wurde) Nr. 76a, 136a, 228, 395, 634, 654, 661, 710ad, 720b, 727, 774l, 774m, 774o, 774p, 774q, 821 (II), 836n, 836o, 836p, 849, 941, 957b, 957c, 1061, 1063, 1064	LexMA. III, Sp. 1737-1739	516 in 26 Hss., davon 16 mit dem Text der Vita	nicht gezählt	34 in Nr. 228
Formulae S. Emmerami Nr. 706 und 1066	LexMA. IV, Sp. 649	6 in 1 Hs.	–	6 in Nr. 706 und 1066
Fredegar, Chronik Nr. 370 (Glosse zum Text?)	LexMA. IV, Sp. 884	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 370
Gregor von Tours, Historia Francorum Nr. 181 (I)	LexMA. IV, Sp. 1679-1682	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 181 (I)
Helperic von Auxerre, Computus Nr. 405	LexMA. IV, Sp. 2127	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 405
Historia Gallica Nr. 445, 594, 849, 897, 899		13 in 5 Hss.	–	4 in Nr. 899

Autor bzw. Werk und BStK.-Nr.	Fundstelle	Gesamtzahlen	Glossarglossierung	maximale Glossierung
Jordanes, Romana Nr. 277a	Kl. Pauly II, Sp. 1439	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 277a
Josephus, Bellum Iudaicum (in der Übersetzung des Rufinus) Nr. 133	Kl. Pauly II, Sp. 1440-1444	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 133
Lex Alamannorum Nr. 272, 473, 662, 856	LexMA. V, Sp. 1927f.	36 in 4 Hss.	–	21 in Nr. 473
Lex Baiuvariorum Nr. 465, 495, 662, 912	LexMA. V, Sp. 1928	52 in 4 Hss.	–	17 in Nr. 912
Lex Francorum Chamavorum Nr. 774w	LexMA. V, Sp. 1929	1 in 1 Hs.	–	1 in Nr. 774w
Lex Ribuaria Nr. 324	LexMA. V, Sp. 1929f.	37 in 1 Hs.	37	37 in Nr. 324
Osbern von Gloucester, Panormia Nr. 142a	LexMA. VI, Sp. 1491f.	mehrere in 1 Hs.	–	
Paulus Diaconus, Historia Langobardorum Nr. 326, 849	LexMA. VI, Sp. 1825f.	6 in 2 Hss.	–	5 in Nr. 849
Premonis regis epistola ad Traianum imperatorem Nr. 855		2 in 1 Hs.	–	2 in Nr. 855
Schatzverzeichnis des Stifts Gandersheim Nr. 92		4 in 1 Hs.	–	4 in Nr. 92
Julius Solinus, Werke Nr. 877, 963	Kl. Pauly V, Sp. 260f.	5 in 2 Hss.	–	4 in Nr. 963
Traditionen des Hochstifts Freising Nr. 1042	LexMA. VIII, Sp. 929f.	3 in 1 Hs.	–	3 in Nr. 1042
Vegetius, De re militari Nr. 365	Kl. Pauly V, Sp. 1151f.	6 in 1 Hs.	–	6 in Nr. 365

Problematisch ist die Zuordnung der unter dem Namen Einhards geführten Glossierung. Zum Teil liegt hier die Textüberlieferung der Vita Karoli Magni vor, die die volkssprachigen Wind- und Monatsbezeichnungen aber im Text enthält, also gerade nicht als Glossen. Zum Teil liegt aber auch auf diese Bezeichnungen beschränkte Überlieferung vor, die als Sachglossarüberlieferung ganz aus dem vorliegenden Kapitel der

Glossierung von Texten ausgeschlossen werden könnte; zu diesem Grenzfall der Überlieferung wird verwiesen auf Artikel Nr. 51.

Tabelle 17 ordnet die Autoren nach der Rangfolge ihres prozentualen Anteils an der Glossierung sonstiger wissenschaftlicher Texte im Ganzen.

Tabelle 17: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Einhard, Vita Karoli Magni (volkssprachige Wind- und Monatsbezeichnungen im Text der Vita und in isolierter Überlieferung)	516	72,2
Lex Baiuvariorum	52	7,3
Lex Ribuaria	37	5,2
Lex Alamannorum	36	5,0
Historia Gallica	13	s.u.
Daniel, Traumbuch	10	s.u.
Formulae S. Emmerami	6	s.u.
Paulus Diaconus, Historia Langobardorum	6	s.u.
Vegetius, De re militari	6	s.u.
Iulius Solinus, Werke	5	s.u.
Brevium Exempla	4	s.u.
Schatzverzeichnis des Stifts Gandersheim	4	s.u.
De mensuris et ponderibus	3	s.u.
Traditionen des Hochstifts Freising	3	s.u.
Aethicus Ister, Kosmographie	2	s.u.
Capitulare de villis	2	s.u.
Premonis regis epistola ad Traianum imperatorem	2	s.u.
Ars geometrica	1	s.u.
Dungal, Brief an Karl den Großen über die zweimalige Sonnenfinsternis des Jahres 810	1	s.u.
Fredegar, Chronik	1	s.u.
Gregor von Tours, Historia Francorum	1	s.u.
Helperic von Auxerre, Computus	1	s.u.
Jordanes, Romana	1	s.u.

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Josephus, Bellum Iudaicum (in der Übersetzung des Rufinus)	1	s.u.
Lex Francorum Chamavorum	1	s.u.
Osbern von Gloucester, Panormia	?	insgesamt 74 = 10,3
insgesamt	715	100

Der gesamte Komplex wird dominiert von der Überlieferung der Wind- und Monatsbezeichnungen, deren Zugehörigkeit problematisch ist. Daneben bilden die drei Stammesgesetze einen kleineren Schwerpunkt. Auch hier liegt insofern eine gewisse Problematik, als es hier zwar um tatsächlich sekundär hinzugefügte Glossen und gerade nicht um die in den Text integrierten volkssprachigen Bestandteile der Gesetzestexte geht, dabei aber die Abgrenzung im Einzelfall schwierig sein kann. Lässt man diese Überlieferung beiseite, so bleibt ein quantitativ unerheblicher Bestand von gerade einmal 80 Glossen.

11. Gesamtbefund

Tabelle 18: Glossierung nichtbiblischer Texte

Bereich	Gesamtzahl	Anteil in %
Patristik	18.218	30,2
Literatur Spätantike	16.281	27,0
Klassische Antike	7.643	12,7
Kirchenrecht	6.948	11,5
Theologie Mittelalter	6.523	10,8
Grammatik	1.698	2,8
Medizin	1.206	2,0
Literatur Mittelalter	1.102	1,8
Sonstige Wissenschaften	715	1,2
insgesamt	60.334	100

Die Zahlen bedürfen kaum einer weiteren Erläuterung. Die christliche Tradition der Spätantike beherrscht das Bild, vor allem wenn man die patristische Theologie und die Literatur zusammennimmt. Die Glossierung der klassischen Antike betrifft zum größten Teil Vergil, der im Verständnis des Mittelalters der christlichen Tradition zugerechnet wird. Etwas schwächer als die Glossierung der Antike ist die der theologisch-kirchlichen Literatur des Mittelalters. Einen vielleicht überraschend hohen Anteil hat die Glossierung kirchenrechtlicher Texte, vor allem der Canones. Andere spezielle Bereiche wie Grammatik, Medizin und die mittelalterliche Dichtung treten weit zurück. Weitere Wissenschaften – wie zum Beispiel die Historiographie – spielen keine nennenswerte Rolle.

Tabelle 19: Rangfolge nach der Glossenzahl pro Autor bzw. Werk

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Gregor der Große	13.950	23,1
Prudentius	12.057	20,0
Vergil	6.660	11,0
Canones	6.348	10,5
Smaragdus von St. Mihiel	1.954	3,2
Boethius	1.602	2,7
Arator	1.482	2,5
Herrad von Landsberg	1.220	2,0
Hieronymus	1.026	1,7
Priscian	981	1,6
Aldhelm	956	1,6
Vitae et Passiones (Martyrerakten)	930	1,5
Sulpicius Severus	880	1,5
Bibelkommentare	715	1,2
Eusebius von Cäsarea, Historia ecclesiastica in der Bearbeitung des Rufinus	703	1,2
Isidor von Sevilla	602	1,0
Macer Floridus	576	0,05

Autor/Werk	Glossenzahl	Anteil in %
Walahfrid Strabo	519	0,86
Einhard, Wind- und Monatsbezeichnungen	516	0,86
Sedulius	418	0,69
Rezepte	380	0,63
Sallust	327	0,54
Beda Venerabilis, Theologische Werke	285	0,47
Juvenecus	280	0,46
Poenitentialia	275	0,46
Benediktinerregel	270	0,45
Horaz	252	0,42
Avitus von Vienne	251	0,42
Cassianus	242	0,40
Phocas	222	0,37
Hrabanus Maurus	220	0,36
Orosius	203	0,34
Pseudo-Abdias	190	0,32
Alkuin, Grammatica	142	0,24
Persius	128	0,23
Lucan	124	0,21
Sedulius Scottus	122	0,20
Anonyme grammatische Schriften	111	0,18
Haimo von Auxerre	111	0,18
Avianus	107	0,18
Pseudo-Apuleius	105	0,17
Ambrosius von Mailand	102	0,17
Sonstige: 154 Autoren bzw. Werke mit jeweils weniger als 100 Glossen insgesamt	1.790	3,0
insgesamt	60.334	100

Da in den Bereichen Patristik, spätantike Dichtung, klassische Antike und Kirchenrecht jeweils ein Autor beziehungsweise Textkomplex ganz klar die volkssprachige Glossierung dominiert, stehen in Tabelle 19

Gregor der Große, Prudentius, Vergil und die Canones weit an der Spitze. Dabei besteht zwischen diesen vier freilich ein erheblicher Unterschied. Gregor der Große und Prudentius haben jeweils etwa doppelt soviel Glossen wie Vergil und die Canones. Auf Gregor und Prudentius entfallen 43,1% aller Glossen zu nichtbiblischen Texten, auf Vergil und die Canones 21,5%. Dann folgen mit großem Abstand Autoren mit 3,2 und weniger Prozent Anteil. Auf die nächsten zwölf Autoren beziehungsweise Werke von Smaragdus von St. Mihiel über Boethius, Arator, Herrad von Landsberg, Hieronymus, Priscian, Aldhelm, die Vitae et Passiones, Sulpicius Severus, die Bibelkommentare, die Historia ecclesiastica des Eusebius bis zu Isidor von Sevilla entfallen 21,7% der Glossierung, auf die folgenden 26 von Macer Floridus über Walahfrid Strabo, Einhards Wind- und Monatsbezeichnungen, Sedulius, die Rezepte, Sallust, Beda Venerabilis, Juvenecus, die Poenitentialia, die Benediktinerregel, Horaz, Avitus, Cassianus, Phocas, Hrabanus Maurus, Orosius, Pseudo-Abdias, Alkuin, Persius, Lucan, Sedulius Scottus, anonyme grammatische Schriften, Haimo von Auxerre bis zu Avianus, Pseudo-Apuleius und Ambrosius entfallen 11,0%. Die restlichen 154 Autoren und Werke mit einer Glossengesamtzahl von jeweils weniger als 100 haben 3,0% aller Glossierungen nichtbiblischer Texte. Diese Verhältnisse sollen in einer weiteren Tabelle veranschaulicht werden.

Tabelle 20: Zusammenfassung

Gregor	23,1%	zwei Autoren 43,1%	vier Autoren/ Werke 64,6%
Prudentius	20,0%		
Vergil	11,0%	zwei Autoren/ Werke 21,5%	
Canones	10,5%		
13 Autoren/Werke mit jeweils zwischen 600 und 2.000 Gesamtglossen = jeweils 1,0% bis 3,2%			21,7%
26 Autoren/Werke mit jeweils zwischen 100 und 600 Gesamtglossen = jeweils 0,2% bis 1,0%			10,7%
154 Autoren/Werke mit jeweils unter 100 Gesamtglossen = jeweils weniger als 0,2%			3,0%

Die quantitativen Verhältnisse der Glossierung nichtbiblischer Texte sind in mancher Hinsicht erstaunlich und bedürfen kritischer Hinterfragung und sorgfältiger Interpretation. Zur Relativierung mancher Zahlen gibt die Beobachtung Anlass, dass beispielsweise fast die Hälfte der Vergilglossierung (3.162 von 6.660 Glossen) in einer einzigen Handschrift (BStK.-Nr. 634) überliefert ist. Das bedeutet, dass die herausragende Stellung des Autors eben auch an einer einzigen Handschrift hängt, für deren besonders dichte Glossierung besondere individuelle Umstände verantwortlich sein könnten; man vergleiche Artikel Nr. 24. Auch sonst mögen besondere, uns verborgene Umstände, insbesondere auch Handschriftenverluste, das Bild beeinflusst haben.

Nimmt man aber mit diesen Vorbehalten die Verhältnisse zur Kenntnis, so zeigt sich rasch, dass der naheliegende Schluss von der besonders umfangreichen Glossierung auf eine besondere Bedeutung des Autors oder Werks für das Mittelalter oberflächlich und voreilig wäre. Sicher spielen Prudentius als christlicher Dichter der Spätantike und Vergil als christlich verstandener Dichter der Antike eine bedeutende Rolle im Vergleich zu anderen Dichtern derselben Zeit. Aber aus der überragenden Glossierung der Werke Gregors des Großen (13.950 Glossen) und der minimalen Glossierung beispielsweise der Werke des Augustinus (31 Glossen) unmittelbar zu folgern, Gregor sei über 400mal bedeutender für das Mittelalter gewesen als Augustinus, erweist sich vor dem Hintergrund des Wissens um die Bedeutung des Augustinus als absurd. Es muss also sehr viel genauer bedacht werden, in welchen Situationen Texte volkssprachig glossiert wurden und in welchen nicht und umgekehrt, in welchen Situationen welche Texte studiert wurden. Es liegt auf der Hand, dass Glossierungssituationen mit der Ausbildung in den Kloster- und Domschulen gegeben waren. Aber auch der Schluss, alle glossierten Texte seien Schulautoren gewesen, wäre vorschnell. Die Möglichkeit, volkssprachig glossierte Handschriften als Unterrichtsmittel zu sehen, wird durchaus kritisch diskutiert. Es ist nach den näheren Umständen der Glossierung weiter zu differenzieren. Durchgehende Griffelglossierung eines schwierigen theologischen Textes wie der *Moralia in Iob* Gregors des Großen, der auch sonst nicht als Schultext bezeugt ist, sind deutlich der wissenschaftlichen Arbeit eines Individuums zu verdanken. Kommentierte Klassikerhand-

schriften mit bei der Anlage abgeschrieben Glossen weisen dagegen sehr viel eher auf den schulischen Zusammenhang. Zu diesen Fragen kann hier auf die entsprechenden Artikel in den Teilen IV und V verwiesen werden, die den gegenwärtigen Kenntnisstand zusammenfassen. Insgesamt bleibt hier aber gewiss noch viel an Auswertung und Erklärung zu leisten.

8. Zeitliche Verteilung der Glossenhandschriften

von *Stefanie Stricker*

1. Dokumentation
2. Kommentar

1. Dokumentation

Die folgende Tabelle umfasst alle Handschriften, die zu den althochdeutschen Glossen unter „Zeit und Ort“ eine Datierung aufweisen¹. Sind einzelne Glossenschichten einer Handschrift unterschiedlich datiert, so ist die Handschrift mehrfach aufgenommen worden. Die Datierung bezieht sich stets auf den jeweiligen glossierten Inhalt.

Handschriften, deren Glossen in dem Katalog nicht datiert sind (in der Regel steht an der Stelle „Unbekannt“), sind in die Tabelle nicht aufgenommen worden. Für diese Glossen kann allerdings auch festgehalten werden, dass der Zeitpunkt der Entstehung der Handschrift gleichzeitig als *terminus ante quem* non für die Eintragung der Glossen zu gelten hat. Die Eintragung der Glossen ist also entweder gleichzeitig mit der Eintragung des Haupttextes erfolgt oder in kürzerem oder längerem Abstand danach. Eine Handschrift aus dem 9. Jahrhundert kann also Glossen enthalten, die ebenfalls im 9. Jahrhundert oder auch im 10. oder 11. Jahrhundert eingetragen worden sind. Der Kataloghinweis „Zeit und Ort: Unbekannt“ lässt verschiedene Möglichkeiten offen. Auch wenn in vielen Fällen davon auszugehen ist, dass die Glossen am ehesten relativ zeitnah zur Entstehung der Handschrift in diese eingetragen worden sind, sind diese unsicheren Fälle in die folgende Tabelle nicht aufgenommen worden. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass Glossen, über deren Eintragung nichts bekannt ist, automatisch dem frühestmöglichen Eintragungszeitpunkt zugewiesen werden. Die folgende Tabelle enthält also nur die Fälle, zu denen aufgrund vorliegender Bestimmungen in der Literatur oder aufgrund eigener Zuord-

¹ Zur Problematik der Datierungen vergleiche man Artikel Nr. 90.

nung eine Datierung vorgenommen werden kann. Diese ist ohnehin mit Unsicherheit behaftet, da Glossen als verstreute Einzelwörter einer des öfteren auch noch textfremden Hand nur schwer zu datieren sind.

Tabelle 1: Chronologische Übersicht der Handschriften mit datierten Glossen und der Inhalte

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
34	8. Jh.	Isidor von Sevilla, <i>Differentiae</i>
168	8. Jh.	Dogmatische Schriften
255 (I)	8. Jh.	Federprobe
275	8. Jh.	Bibel, Evangelien
334	8. Jh.	Hegesippus, <i>Bellum Iudaicum</i>
774b	8. Jh.	Evangeliar
275	1. Drittel 8. Jh.	Bibel, Evangelien
355	Mitte 8. Jh.	Canonessammlung
179	2. Hälfte 8. Jh.	Bibel, Römerbrief; 2. Korintherbrief
254	2. Hälfte 8. Jh.	Sachglossar 'Vocabularius Sti. Galli'
980	2. Hälfte 8. Jh.	Defensor, <i>Liber Scintillarum</i>
981	2. Hälfte 8. Jh.	Augustinus, <i>Enarrationes in psalmos</i>
997	2. Hälfte 8. Jh.	Gregor der Große, <i>Moralia in Job</i>
987	3. Drittel 8. Jh.	<i>Homiliarum Burchardi</i>
169	Ende 8. Jh.	Bibel, Johannes-Evangelium
205	Ende 8. Jh.	Gregor der Große, <i>Regula pastoralis</i>
253	Ende 8. Jh.	Abrogans-Glossar
372	Ende 8. Jh.	Leidener Glossar
467	Ende 8. Jh.	Gregor der Große, <i>Homiliae in Evangelia</i>
479	Ende 8. Jh.	<i>Passiones S. Juliani et sociorum eius; Passiones S. Agathae et Agnetis</i>
523	Ende 8. Jh.	Gregor der Große, <i>Regula pastoralis</i> ; Glossar zu Gregor der Große, <i>Regula pastoralis</i>

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
506	Ende 8. Jh.	Kommentar zur Bibel, Matthäus-Evangelium; Homilien
635	Ende 8. Jh.	Einzelwörter; Egiuo von Verona, Homiliar
652	Ende 8. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
745	Ende 8. Jh.	Beda, De orthographia (Exzerpt)
777	Ende 8. Jh.	Bibel, Lukas-Evangelium
783 (II)	Ende 8. Jh.	Gregor der Große, Brief an Bischof Augustinus
915	Ende 8. Jh.	Samanunga-Glossar
990	Ende 8. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia
29	8./9. Jh.	1 Einzelwort
168	8./9. Jh.	Dogmatische Schriften: Faustus Reiensis, Pseudo-Ambrosius
199	8./9. Jh.	Lat.-ahd. Glossensammlung zu Caesarius von Arles, Homilien
204	8./9. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
247	8./9. Jh.	Donat, Ars maior
296 (I)	8./9. Jh.	Bibelglossar Rz
296 (II)	8./9. Jh.	Glossar Rb (lat.-dt. Bibelglossar, lat.-dt. Glossar zu Gregor der Große)
334	8./9. Jh.	Hegesippus, Bellum Iudaicum
370	8./9. Jh.	Isolierter Worteintrag in Chronik Fredegars
479	8./9. Jh.	Passiones S. Juliani et sociorum eius, Passiones S. Agathae et Agnetis
584	8./9. Jh.	Hieronymus, Kommentar zur Bibel, Jeremias
997	8./9. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job
12	9. Jh.	Benediktinerregel
15	9. Jh.	Gregor der Große, Dialoge
27	9. Jh.	Paulus Diaconus, Homiliarium; Hieronymus, Epistola ad Nepotianum

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
34	9. Jh.	Isidor von Sevilla, <i>Differentiae</i>
61	9. Jh.	Gennadius v. Marseille, <i>Liber eccl. dogm.</i> ; <i>Canones conciliorum</i> der Dionysio-Hadriana; Glossar zu den <i>Canones</i>
82	9. Jh.	Prudentius, Werke
106b	9. Jh.	Sakramentar
139	9. Jh.	Erstes alphabet. Glossar
155	9. Jh.	<i>Cantica Veteris et Novi Testamenti</i>
172	9. Jh.	Gregor der Große, <i>Moralia in Job</i>
174	9. Jh.	Bibel, <i>Weisheit/Ecclesiasticus</i>
184	9. Jh.	Hieronymus, Kommentar zur Bibel, <i>Matthäus-Evangelium</i>
188	9. Jh.	Prudentius, Werke
232	9. Jh.	Isolierter Eintrag
249	9. Jh.	Rezepte
256	9. Jh.	Bibelglossar
256c	9. Jh.	Isidor von Sevilla, <i>Etymologiae</i>
267b	9. Jh.	Sedulius, <i>Carmen Paschale</i>
267d	9. Jh.	Arator, <i>De actibus apostolorum</i>
290	9. Jh.	Isolierter Eintrag
293	9. Jh.	Beda, Kommentar zur Bibel, <i>Lukas-Evangelium</i>
298 (I)	9. Jh.	Abrogans (Glossar Ra): Griffelglossen
305	9. Jh.	Isolierter Eintrag
312 (II)	9. Jh.	Juvencus, <i>Evangeliorum libri quattuor</i> ; Sedulius, <i>Opus paschale</i>
312 (I)	9. Jh.	Juvencus, <i>Evangeliorum libri quattuor</i> ; Sedulius, <i>Carmen Paschale</i>
313	9. Jh.	Gregor der Große, <i>Regula pastoralis</i>
322	9. Jh.	Caesarius von Arles, <i>Homilien</i>

BSHK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
330	9. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis: Grif-felglossen (4)
349	9. Jh. (833 - 881)	Glossen zur Bibel, Genesis
355a	9. Jh.	Bibel, Job
407	9. Jh.	Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
435	9. Jh.	Textglossare zu Gregor der Große, Dialoge; Smaragdus von St. Mihiel, Liber comitis; Affatim-Glossar
443 (II)	9. Jh.	Schlangen- und Insektenbezeichnungen, Ge-rätschaftsbezeichnungen, Tierbezeichnungen
468	9. Jh.	Pseudo-Hieronymus, Breviarium in Psalmos
494	9. Jh.	Paterius, Liber testimoniorum
498	9. Jh.	Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
513	9. Jh.	Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel, Genesis
514	9. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia: Federglossen (7)
524	9. Jh.	Hieronymus, In Matthaem
525	9. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos I-III
547	9. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job
588	9. Jh.	Glossar zu Priscian, Institutiones de arte grammatica; Glossar zu Clemens Scottus, Ars grammatica
611	9. Jh.	Sachglossare: Kräuter- und Baumbezeichnun-gen; Textglossare: Canones; Hieronymus
614 (I)	9. Jh.	Abavus maior
614 (II)	9. Jh.	Glossen zur Bibel, 1. Könige; Sachglossar (2 Kontextglossen)
662	9. Jh.	Lex Baiuvariorum; Federprobe mit 3 Wörtern
725 (IV)	9. Jh.	Glossar Ja
729	9. Jh.	Bibel, 1. Makkabäer
733	9. Jh.	Bibel, Römerbrief

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
736	9. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia
738	9. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia
755	9. Jh.	Hieronymus, Briefe
763	9. Jh.	Vogelbezeichnungen
764	9. Jh.	Glossen zu den Canones
775	9. Jh.	Glossar zur Bibel, Genesis
783 (I)	9. Jh.	Sakramentar
783b	9. Jh.	Sermo XLIII
786	9. Jh.	Abrogans-Glossar; Glossar zu einer unbekannteren Schrift; Glossar zur Benediktinerregel
790	9. Jh.	Glossar zu den Canones
818	9. Jh.	Hrabanus Maurus, De laudibus sanctae crucis
836c	9. Jh.	Vergil, Aeneis
837	9. Jh.	Bibel, Prologe/Genesis/55. Psalm
840	9. Jh.	Cassiodor, Expositio in psalterium (die ersten 7 Glossen)
861	9. Jh.	Hieronymus, Kommentar zur Bibel, Matthäus-Evangelium
873	9. Jh.	Oribasius, Synopsis I-IX
916	9. Jh.	Abdias, Historica Apostolica
922	9. Jh.	Erklärungen zur Bibel, Isaias/Ezechiel
924	9. Jh.	Alkuin, De Orthographia; Rufinus von Aquileia, In Epistolas ad Romanos
968	9. Jh.	Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
978	9. Jh.	Textglossierung: Glossen zu den Canones apostolorum et conciliorum (3)
982	9. Jh.	Bibel, 1. Samuel und 2. Samuel
984	9. Jh.	Bibel, Isaias
989	9. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
991	9. Jh.	Bibel, Matthäus-Evangelium, Lukas-Evangelium
992	9. Jh.	Bibel, Matthäus-Evangelium, Lukas-Evangelium
993	9. Jh.	Bibel, Ezechiel
995	9. Jh.	Canones; Glossar zu den Canones
996	9. Jh.	Bibel, Judith; Job
999	9. Jh.	Gregor der Große, Dialoge: Griffelglossen (4)
999a	9. Jh.	Vergil, Eklogen
1002	9. Jh.	Aldhelm, De laudibus virginum/De octo principalibus vitiis
1017	9. Jh.	Glossar zu Vitae patrum; Glossar zur Bibel, Evangelien
33	Anfang 9. Jh.	Isidor von Sevilla, De natura rerum
275	Anfang 9. Jh.	Bibel, Evangelien
296 (II)	Anfang 9. Jh.	Glossare Rd und Re
296 (III)	Anfang 9. Jh.	Glossen zur Bibel; Glossar Rf
297	Anfang 9. Jh.	Hieronymus, Briefe
336	Anfang 9. Jh.	Julian von Toledo, Prognosticon futuri saeculi
494	Anfang 9. Jh. (um 800)	Paterius, Liber testimoniorum
523	Anfang 9. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job
526	Anfang 9. Jh.	Ambrosiaster, Quaestiones Veteris et Novi Testamenti
677	Anfang 9. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
680	Anfang 9. Jh.	Schrift aus Isidor von Sevilla geschöpft, Etymologiae; Provinz-, Völkerschafts- und Städtebezeichnungen
725 (I)	Anfang 9. Jh.	Alphabet. Bibelglossar Jb; Gregor der Große, Homiliae in Evangelia/Dialoge
915	Anfang 9. Jh.	Samanunga-Glossar

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
994	Anfang 9. Jh.	Isidor von Sevilla, Synonyma (I, II)
30	1. Viertel 9. Jh.	Vita S. Antigoni et S. Eupraxiae
43	1. Viertel 9. Jh.	Beda, De temporibus
56	1. Viertel 9. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia
298 (I)	1. Viertel 9. Jh.	Abrogans (Glossar Ra)
337	1. Viertel 9. Jh.	Kasseler Glossen
442	1. Viertel 9. Jh.	Samanunga-Glossar
836	1. Viertel 9. Jh.	Glossar zu den Canones
838	1. Viertel 9. Jh.	Glossar zu den Canones
106c	1. Drittel 9. Jh.	Alphabet. Sachglossare: Werdener Glossare (altengl. Glossen)
319	1. Drittel 9. Jh.	Lat.-ahd. Sachglossar
347	1. Drittel 9. Jh.	Scholie zu Hieronymus, Kommentar zur Bibel, Matthäus-Evangelium
663	1. Drittel 9. Jh.	Glossar zu den Canones
732	1. Drittel 9. Jh.	Prolog des Hieronymus zu den Evangelien
868	1. Drittel 9. Jh.	Glossar zu den Canones
44 (I)	2. Viertel 9. Jh.	Glossar zu Gregor der Große, Dialoge
58	2. Viertel 9. Jh.	Hieronymus, Prolog zur Bibel, Matthäus-Evangelium
298 (II)	2. Viertel 9. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job
349	2. Viertel 9. Jh. (a. 833)	Glossen zur Bibel
367	2. Viertel 9. Jh.	Bibelglossar; Isidor von Sevilla; Hieronymus
587	2. Viertel 9. Jh.	Glossen und Erklärungen zur Bibel, Genesis, Exodus
725 (II)	2. Viertel 9. Jh.	Alphabet. Glossar Jc; Glossare zur Benediktinerregel
734	2. Viertel 9. Jh. (825 - 842)	Augustinus, De civitate Dei
159	1./2. Drittel 9. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
335	1. Hälfte 9. Jh.	Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
338	1. Hälfte 9. Jh.	Caesarius von Arles, Homilien
529	1. Hälfte 9. Jh.	Glossar zu Isidor von Sevilla, De officiis ecclesiasticis
544	1. Hälfte 9. Jh.	Isidor von Sevilla, Synonyma (II)
739	1. Hälfte 9. Jh.	Cresconius, Concordia canonum
747	1. Hälfte 9. Jh.	Abrogans (Buchstaben A-I)
839	1. Hälfte 9. Jh.	Hieronymus, Kommentar zur Bibel, Matthäus-Evangelium
987	1. Hälfte 9. Jh.	Homiliarum Burchardi
175	Mitte 9. Jh.	Einzelwörter ohne räumliche Nähe zu einem Text
224	Mitte 9. Jh. (um 850)	Bibelglossar, Genesis, Exodus, Leviticus, Deuteronomium, Numeri
578	Mitte 9. Jh.	Pseudo-Cicero, Liber de synonymis ad L. Victurium
652	Mitte 9. Jh.	Glossar zu Gregor der Große, Regula pastoralis
660	Mitte 9. Jh.	Glossen zur Benediktinerregel; Glossen zur Bibel; Glossar zu Gerätschaftsbezeichnungen
734	Mitte 9. Jh. (zwischen 842 und 855)	Augustinus, De civitate Dei
967	Mitte 9. Jh.	Alphabet. Textglossar zur Benediktinerregel, zu den Canones
1044	Mitte 9. Jh.	Kommentar zur Bibel, Pentateuch
1053	Mitte 9. Jh.	Kommentar zur Bibel, Exodus
157	2. Drittel 9. Jh.	Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
303	2. Drittel 9. Jh.	Bibelglossar (lat.-lat.)
732	2. Drittel 9. Jh.	Prolog des Hieronymus zu den Evangelien
985	2. Drittel 9. Jh.	Aldhelm, De laudibus virginitatis
561	Mitte oder 2. Hälfte 9. Jh. (um 860)	Ars geometrica

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
825	Mitte oder 2. Hälfte 9. Jh.	Hippocrates, Brief an Antiochus
1048	Mitte oder 2. Hälfte 9. Jh.	Bibel, Ecclesiasticus
152	2. Hälfte 9. Jh.	Glossar zu den Canones, Gregor der Große, Regula pastoralis; Glossar zu Gregor der Große, Regula pastoralis
173	2. Hälfte 9. Jh.	Lat.-lat. Bibelglossar
181 (I)	2. Hälfte 9. Jh.	Sulpicius Severus, Vita S. Martini; Gregor von Tours
200	2. Hälfte 9. Jh.	Venantius Fortunatus, Carmina I-XI
214	2. Hälfte 9. Jh.	Lat. Glossare
225	2. Hälfte 9. Jh.	Bibelglossar; Canones; Gregor der Große
228	2. Hälfte 9. Jh.	Wind- und Monatsbezeichnungen nach Einhard, Vita Karoli Magni
345d	2. Hälfte 9. Jh.	Bibel, Paulusbriefe
346	2. Hälfte 9. Jh.	Glossar zu Beda, Historia ecclesiastica gentis Anglorum
366	2. Hälfte 9. Jh.	Pseudo-Dositheos, griech.-lat. Vokabeln; griech. Glosse (isolierter Worteintrag), Rezept
375c	2. Hälfte 9. Jh.	Monats- und Windbezeichnungen
502 (II)	2. Hälfte 9. Jh.	Vergil, Georgica
520	2. Hälfte 9. Jh.	Augustinus, Enchiridion
552	2. Hälfte 9. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
581	2. Hälfte 9. Jh.	Glossar zu den Canones
749	2. Hälfte 9. Jh.	Glossar unbestimmten Charakters
774a	2. Hälfte 9. Jh.	Textglossar zu den Canones: Pragmaticum-
821 (II)	2. Hälfte 9. Jh.	Monats- und Windbezeichnungen
836a	2. Hälfte 9. Jh.	Zusammenhang mit Hieronymus, Liber interpr. nom. hebr., nicht klar!

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
845	2. Hälfte 9. Jh.	Alphabet. Sachglossar: zu Lemmata mit Buchstabe P
886	2. Hälfte 9. Jh.	Seneca, Epistola ad Lucillum (86) (1 Glosse)
959	2. Hälfte 9. Jh.	Vogel- und Kräuterbezeichnungen
969	2. Hälfte 9. Jh.	Walahfrid Strabo, Exzerpte aus Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel
970	2. Hälfte 9. Jh.	Bibel, Briefe
973	2. Hälfte 9. Jh.	Prosper von Aquitanien, Epigrammata
974	2. Hälfte 9. Jh.	1. Samuel im Bibelglossar
1019	2. Hälfte 9. Jh.	Hymnus in Natale S. Johannis Baptistae
272	3. Viertel 9. Jh.	Ansegis von Fontenelle, Capitularium collectio; Lex Alamannorum
320	3. Viertel 9. Jh.	Glossar zu den Canones
327	3. Viertel 9. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
354	3. Viertel 9. Jh.	Bibel: 1. Samuel: Bibelglossar (1 Glosse)
792	3. Viertel 9. Jh.	Canones; Halitgar von Cambrai, Poenitentiale; Hrabanus Maurus
942	3. Viertel 9. Jh.	Glossen im Kontext der Worterklärungen zu Sedulius
976	3. Viertel 9. Jh. (ca. 860/870)	Prudentius, Apotheosis und Hamartigenia; Glossen zu Prudentius (1)
11	3. Drittel 9. Jh.	Sedulius, Carmen Paschale; Prosper von Aquitanien, Epigrammata
39	3. Drittel 9. Jh.	Glossar zu den Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
163 (I)	3. Drittel 9. Jh.	Alkuin
304	3. Drittel 9. Jh.	Glossensammlung ohne erkennbaren Bezug
356b	3. Drittel 9. Jh.	Antidotar
741	3. Drittel 9. Jh.	Bibelglossar; alphabet. Bibelglossar (Buchst. F-T)
972	3. Drittel 9. Jh. (ca. 860/870)	Priscian, Institutiones de arte grammatica

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
108	4. Viertel 9. Jh.	Prudentius, Psychomachia; Prosper von Aquitanien, Epigrammata
349	4. Viertel 9. Jh. (a. 881)	Glossen zur Bibel, Genesis
612	4. Viertel 9. Jh.	Bibel, Genesis; Walahfrid Strabo, Über die menschl. Körperteile; Glossen zu Orosius
86	Ende 9. Jh.	Sündenverzeichnis (aus Gregor der Große, Moralia in Job)
87	Ende 9. Jh.	Griech.-lat. Glossar; Juvenal, Satiren; Scholie zu Juvenal
374	Ende 9. Jh.	Kommentar zu Priscian, Institutiones de arte grammatica
381	Ende 9. Jh.	Servius, Vergilkommentar (zu Eklogen und Georgica)
449	Ende 9. Jh.	Defensor, Liber scintillarum
570	Ende 9. Jh.	Clemens I., Recognitiones; Einzelwort
710c	Ende 9. Jh.	Paulus Diaconus, Homiliarium
710m	Ende 9. Jh.	1 Wort ohne Textbezug
751	Ende 9. Jh.	Lat.-dt. Glossar
774c	Ende 9. Jh.	Abbo von Saint-Germain-de-Prés, Bella Parisiacae urbis (III)
836h	Ende 9. Jh.	Lat.-ahd. Körperteilglossar am Anfang der Pariser Gespräche
859	Ende 9. Jh.	Sulpicius Severus, Vita S. Martini
928	Ende 9. Jh.	Lat.-dt. Textglossar zu Gregor der Große, Regula pastoralis (XL-LX)
988	Ende 9. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
796	Ende 9. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis/Dialoge
44 (II)	9./10. Jh.	Sachglossar in sachlicher Anordnung: lat.-dt. Sachglossar
94	9./10. Jh.	Grammatische Wortlisten zu Eutyches, Ars de verbo

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
103	9./10. Jh.	Bibel, Römerbrief
114	9./10. Jh.	Smaragdus von St. Mihiel, Liber comitis
222	9./10. Jh.	1. Samuel (Bibelglossar lat.-lat.)
223	9./10. Jh.	Bibelglossar
271	9./10. Jh.	Bibel, Matthäus-Evangelium
315	9./10. Jh.	Textglossar zu den Glossen zur Bibel, Lukas-Evangelium
330	9./10. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis (2 Federglossen)
540	9./10. Jh.	Paulinus von Nola, Gedichte
608 (II)	9./10. Jh.	Textglossar zu Glossen zu Alkuin, Grammatica
616	9./10. Jh.	Erchanbert, Kommentar zu Donat, Ars grammatica
710c	9./10. Jh.	Paulus Diaconus, Homiliarium
713	9./10. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
722 (II)	9./10. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
735	9./10. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
744	9./10. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
767	9./10. Jh.	Pseudo-Apuleius, Herbarium
773	9./10. Jh.	Avianus, Ad Theodosium; Avianus, Fabulae
804	9./10. Jh.	Paulinus von Périgueux, De vita S. Mart.; Venantius Fortunatus, Vita S. Mart.
821 (III)	9./10. Jh.	In Wort- und Sacherklärungen zu Hieronymus, Briefe
836b	9./10. Jh.	Augustinus, Dicta ad predicandum; Bonifatius; Sermones; Sancti Faustini dicta
864	9./10. Jh.	Vitae patrum (III)
939	9./10. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
983	9./10. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
999	9./10. Jh.	Gregor der Große, Dialoge (3 Federglossen)

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
1025	9./10. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
1045	9./10. Jh.	Glossar zu den Canones zu den Buchstaben D und E
982	10. Jh. (9. bis 10. Jh.)	Bibel, 1. und 2. Samuel
14	10. Jh.	Bibel, Evangelien
15	10. Jh.	Gregor der Große, Dialoge
25	10. Jh.	Augustinus, In Ioannis Evangelium tractatus
42	10. Jh.	Sachglossar
43b	10. Jh.	Bibelglossar
62	10. Jh.	Kräuterglossar
65	10. Jh.	Prudentius, Werke
75	10. Jh.	Glossen zu Aldhelm, De laudibus virginum; Aldhelm, Aenigmata
76	10. Jh.	Pseudo-Apuleius, Herbarium
82	10. Jh.	Prudentius, Werke
84	10. Jh.	Bibel, Evangelien
86	10. Jh.	Lat.-dt. Sündenverzeichnis (aus Gregor der Große, Moralia in Job)
101	10. Jh.	Gregor von Tours, Liber de miraculis S. Andreae Apostoli
105	10. Jh.	Prudentius, Werke
106a	10. Jh.	Bibel, Daniel
111	10. Jh.	In Rezepten stehende Wörter
112	10. Jh.	Textglossare: zu Priscian, Aldhelm, Hieronymus, u.a.
121	10. Jh.	Bibelkommentar; zu Pflanzen und Tieren; Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel
122	10. Jh.	Canones
129?	10. Jh.	Prudentius, Werke

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
149	10. Jh.	Bibel, Matthäus-Evangelium, Markus-Evangelium, Lukas-Evangelium, Johannes-Evangelium
163 (II)	10. Jh.	Bibelglossar; Glossar zu Gregor der Große; Glossar zu Canones
164	10. Jh.	Psalmenkommentar des Augustinus
170	10. Jh.	Horaz, Werke
172	10. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job
181 (II)	10. Jh.	Cassius Felix, De medicina ex Graecis logicae
186	10. Jh.	Prudentius, Cathemerinon
188	10. Jh.	Prudentius, Werke
203	10. Jh.	Gregor der Große, Dialoge
208	10. Jh.	Aldhelm, Sedulius; Sachglossar
243	10. Jh.	Kommentar zu Boethius, De consolatione philosophiae
257	10. Jh.	Volkssprachiger Eintrag
267d	10. Jh.	Arator, De actibus apostolorum
268	10. Jh.	1 Wort in roter Farbe
277b	10. Jh.	Einzelwörter als Federproben
290	10. Jh.	Isolierter Worteintrag
292	10. Jh.	Hieronymus, Briefe
293	10. Jh.	Beda, Kommentar zur Bibel, Lukas-Evangelium
299	10. Jh.	Servius, Scholien zu Vergil, Eklogen, Georgica, Aeneis
300	10. Jh.	Aurelius-Escolapius, Medicina
301	10. Jh.	Kommentar zur Bibel, Lukas-Evangelium
310	10. Jh.	Beda, Kommentar zur Bibel, Matthäus-Evangelium

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
312 (II)	10. Jh.	Juvencus, Evangeliorum libri quattuor; Sedulius, Opus paschale
313	10. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
314	10. Jh.	Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel, Leviticus, Exodus
316	10. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
317	10. Jh.	Bibelglossar
332	10. Jh.	Fulgentius, Mythologiae
338b	10. Jh.	Aldhelm, De laudibus virginum
344	10. Jh.	Prudentius, Hamartigenia
353	10. Jh.	Ars grammatica
354	10. Jh.	Bibelglossar, Genesis und 1. Könige (10 Interlinearglossen)
364	10. Jh.	Plinius der Ältere, Naturalis historia
381	10. Jh.	Servius, Vergilkommentar
383	10. Jh.	Walahfrid Strabo, De cultura hortorum
384	10. Jh.	Glossen zu unbekanntem Schriften; Glossen zur Bibel, 1. und 2. Samuel, Exodus; Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
385	10. Jh.	Bibel, Matthäus-Evangelium
393	10. Jh.	Juvencus, Evangeliorum libri quattuor
400	10. Jh.	Beda, Kommentar zur Bibel, Matthäus-Evangelium
412	10. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
413	10. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae; Fulgentius, Mythologiae (III)
418	10. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
426	10. Jh.	Hieronymus, Epistula ad Damasum Papam
448 (II)	10. Jh.	Persius, Satiren
463	10. Jh.	Gregor der Große, Dialoge
469	10. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
470	10. Jh.	Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
498	10. Jh.	Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
501	10. Jh.	Bibel, 1. und 2. Samuel, 1. und 2. Könige
507	10. Jh. (um 900)	Sedulius Scottus, Collectaneum in epistolas Pauli (2. Korintherbrief)
508	10. Jh.	Im Kontext des Glossars zu den Canones conciliorum
511	10. Jh.	Isidor von Sevilla, Etymologiae
517	10. Jh.	Pseudo-Hieronymus, Breviarium in psalmos
519	10. Jh.	Priscian, De nomine
521	10. Jh.	Gregor der Große, Dialoge; Ephraem der Syrer; Gregor der Große, Dialoge
524	10. Jh.	Hieronymus, In Matthaem
525	10. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos
566	10. Jh.	Ambrosius, Kommentar zur Bibel, Lukas-Evangelium
580	10. Jh.	Clemens Scottus, Ars grammatica
601	10. Jh.	Bearbeitung zu Gregor der Große, Moralia in Job
614 (II)	10. Jh.	Glossen zur Bibel, 1. Könige; Sachglossar (2 Kontextglossen)
633	10. Jh.	Bibel, AT
659	10. Jh.	Vita der hl. Walburga/des hl. Emmeram/des hl. Corbinian/des hl. Nikolaus; Predigt über den hl. Nikolaus
661	10. Jh.	Verwandtschaftsbezeichnungen; Einhard, Wind- und Monatsbezeichnungen
667	10. Jh.	Fulgentius, Expositio sermonum antiquorum; Arator, De actibus apostolorum
696 (II)	10. Jh.	Vergil, Georgica/Eklogen
709	10. Jh.	Glossarium latinum (403, 11)

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
710ad	10. Jh.	Monats- und Windbezeichnungen im Kontext von Einhard, Vita Karoli Magni
718	10. Jh.	Glossar zu Gregor der Große, Regula pastoralis/Dialoge; Glossar zu den Canones
721	10. Jh.	Vergil, Werke; Servius, Kommentare zu Vergil, Werke; anonymen Kommentar zu Vergil; varia glosemata
730	10. Jh. (Griffelglossen nicht vor 10. Jh.)	Bibel, Deuteronomium, Josue, Richter, Ruth (105 Feder- und 19 Griffelglossen)
733	10. Jh.	Prolog; Römerbrief
746	10. Jh.	Bezeichnungen für Kopfbedeckungen
755	10. Jh.	Hieronymus, Briefe
756	10. Jh.	1 Federprobe ohne Textbezug
765	10. Jh.	Glossen zu den Canones
766	10. Jh.	Glossar zu Boethius, De consolatione philosophiae
768	10. Jh.	Aldhelm, De laudibus virginum; Aldhelm, De octo principalibus vitiis
770	10. Jh.	Prudentius, Psychomachia
779	10. Jh.	Bibelglossar
797	10. Jh.	Isidor von Sevilla, Etymologiae; Einzelwörter: Glossen als Federproben
803	10. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos
806	10. Jh.	Passionarius; Dynamidia
813	10. Jh.	Glossen zu Prudentius; Glossar zu Prudentius
824	10. Jh.	Prudentius
826	10. Jh.	Sammlung von Pflanzenbezeichnungen
828	10. Jh.	Horaz, Werke
841	10. Jh.	Hieronymus, Kommentar zur Bibel, Ezechiel (VII)
842	10. Jh.	Bibel, Sprüche

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
844	10. Jh.	Smaragdus von St. Mihiel, Liber comitis
845c	10. Jh.	Lat. Bienensegen
848	10. Jh.	Beda, De temporum ratione
858	10. Jh.	Bibel, Katholische Briefe
861	10. Jh.	Hieronymus, Kommentar zur Bibel, Matthäus-Evangelium
865	10. Jh.	Bibel, Weisheit, Job, Judith
879	10. Jh. (spät)	Sachglossare
904	10. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
908	10. Jh.	Passio S. Jacobi
910	10. Jh.	1 deutsches Wort über dem Bienensegen
914	10. Jh.	Passion der heiligen Theodosia
916	10. Jh.	Abdias, Historica Apostolica
924	10. Jh.	Alkuin, De Orthographia; Rufinus von Aquileia, In Epistolas ad Romanos
932	10. Jh.	Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel, Exodus; Walahfrid Strabo, Kommentar zur Bibel, Leviticus
937	10. Jh.	Johannes Chrysostomus, Werke
946	10. Jh.	Alkuin, Dialogi duo de rhetorica et dialectica
950	10. Jh.	Textglossare: Bibelglossar der Handschriftenfamilie M; Gregor der Große; Smaragdus von St. Mihiel, Liber comitis
954	10. Jh.	Hieronymus, Kommentar zu Esther
956	10. Jh.	Bibel, 2. Korintherbrief (Fragment)
961	10. Jh.	Vergil, Aeneis
977	10. Jh.	Lat. Marginaleintrag zu Pseudo-Augustinus, Sermo 242
984	10. Jh.	Bibel, Isaias
986	10. Jh.	Bibel, Genesis, Exodus
987	10. Jh.	Homiliarum Burchardi

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
989	10. Jh.	1 deutsches Wort als Federprobe
993	10. Jh.	Bibel, Ezechiel
996	10. Jh.	Bibel, Job, Judith
999	10. Jh.	Gregor der Große, Dialoge (3 Federglossen)
1002	10. Jh.	Aldhelm, De laudibus virginum, De octo principalibus vitiis
1019c	10. Jh.	Worterklärungen mit einem deutschen Wort
104	Anfang 10. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia
355b	Anfang 10. Jh.	Cresconius, Concordia canonum
695	Anfang 10. Jh.	Benedikt von Aniane, Regulae monasticae
749	Anfang 10. Jh.	Glossar unbestimmten Charakters
774c	Anfang 10. Jh.	Abbo von Saint-Germain-de-Prés, Bella Parisiaca urbis (III)
757	Anfang 10. Jh.	Liber de Institutione canonicorum
836h	Anfang 10. Jh.	Lat.-ahd. Körperteilglossar am Anfang der Pariser Gespräche
957c	Anfang 10. Jh.	Einhard, Vita Karoli Magni
959	Anfang 10. Jh.	Vogel- und Kräuterbezeichnungen
22	1. Hälfte 10. Jh.	Glossar zu den Canones, Glossar zu Poenitentiale Cummeani
306	1. Hälfte 10. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia
315	1. Hälfte 10. Jh.	Glossen zur Bibel, Lukas-Evangelium (Textglossar)
363	1. Hälfte 10. Jh.	Prudentius, Peristephanon
366	1. Hälfte 10. Jh.	Pseudo-Dositheos, griech.-lat. Vokabulare; isolierter Worteintrag
369	1. Hälfte 10. Jh.	Vitruv, De architectura
1019a	1. Hälfte 10. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
1046	1. Hälfte 10. Jh.	Vergil, Aeneis
34g	2. Hälfte 10. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
84a	2. Hälfte 10. Jh.	Einzelwörter, Monatsbezeichnungen
120	2. Hälfte 10. Jh.	Kommentar zu Boethius, De consolatione philosophiae
126	2. Hälfte 10. Jh.	Arator, De actibus apostolorum
162	2. Hälfte 10. Jh.	Prudentiustext
434	2. Hälfte 10. Jh.	Vergil, Werke
504	2. Hälfte 10. Jh.	Walahfrid Strabo, Kommentar zur Bibel, Exodus + Leviticus
710f	2. Hälfte 10. Jh.	Im Kontext eines Kommentars zu Horaz, Satiren
840	2. Hälfte 10. Jh.	Cassiodor, Expositio in psalterium (1 Glosse)
929	2. Hälfte 10. Jh.	Julianus Pomerius, De vita contemplativa
949	2. Hälfte 10. Jh.	Textglossare: Bibelglossar der Handschriftenfamilie M; Gregor der Große; Smaragdus von St. Mihiel
1024	2. Hälfte 10. Jh.	Venantius Fortunatus, Vita S. Germani; Translatio S. Germani; Vita et miracula S. Germani
957b	4. Viertel 10. Jh.	Ahd. Wind- und Monatsbezeichnungen in Einhard, Vita Karoli Magni
45	Ende 10. Jh.	Windbezeichnungen; Boethius, De consolatione philosophiae
50	Ende 10. Jh.	Vergil, Eklogen und Georgica
106	Ende 10. Jh.	Prudentius, Peristephanon
348	Ende 10. Jh.	Prudentius, Werke; Ortsnamen-Glossar; De octo principalibus vitiis
409 (II)	Ende 10. Jh.	Arator, De actibus apostolorum
415	Ende 10. Jh.	Horaz, Werke; Glossar zu Martianus Capella
424	Ende 10. Jh.	Gregor der Große, Dialoge (I)
425	Ende 10. Jh.	Lat.-lat., aber auch lat.-ahd. Canones-Glossar
430	Ende 10. Jh.	Kommentar zu Boethius, De trinitate
468	Ende 10. Jh.	isolierte Glossierung

BSkK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
648	Ende 10. Jh.	Hrabanus Maurus, Prolog zu Exodus; Walafrid Strabo, Prolog zu Leviticus
656	Ende 10. Jh. (zwischen 993 und 995)	Boethius, Institutio arithmetica
658	Ende 10. Jh.	Prudentius, Werke
666	Ende 10. Jh.	Avitus von Vienne, Libelli de spiritalis historiae gestis
753	Ende 10. Jh.	Persius (1 Glosse)
759	Ende 10. Jh.	Stadius, Thebais (Glosse auf f. 34r)
795	Ende 10. Jh.	Sedulius Scottus
889	Ende 10. Jh.	Vergil, Aeneis
891	Ende 10. Jh.	Bibelglossar
892	Ende 10. Jh.	Kommentare zu Priscian, Institutiones de arte grammatica
13	10./11. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
96	10./11. Jh.	Horaz, Werke
240	10./11. Jh.	Cicero, De inventione (I, II)
255 (II)	10./11. Jh.	Vergil, Georgica (IV)
257a	10./11. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Evangelia
295	10./11. Jh.	Medizinische Rezepte
328	10./11. Jh.	Pseudo-Apuleius, Herbarium
345e	10./11. Jh.	Bibel, Matthäus-Evangelium
401	10./11. Jh.	Juvenal, Satiren
408	10./11. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
409 (I)	10./11. Jh.	Vergil, Georgica und Aeneis
595	10./11. Jh.	Expositio symboli Dum de symbolo conferre
653	10./11. Jh.	Cassian, Collationes
655	10./11. Jh.	Haimo v. Auxerre, Komm. zur Bibel, Hoheslied; Beda, Komm. zur Bibel, Apokalypse
752	10./11. Jh.	Vergil; Sachglossare

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
761	10./11. Jh.	Porphyrios, Isagoge; Boethius, Commenta in isagogen Porphyrii secunda editio
821 (II)	10./11. Jh.	Lat.-lat. Glossar zu Prudentius, Psychomachia
823	10./11. Jh.	Walahfrid Strabo, Visio Wettini; Alkuin, Grammatica
836e	10./11. Jh.	Persius, Satiren
931	10./11. Jh.	Gregor der Große, Homiliae in Ezechielem
957b	10./11. Jh.	Wind- und Monatsbezeichnungen in Einhard, Vita Karoli Magni
963	10./11. Jh.	Solinus, Collectanea rerum memorabilium
971	10./11. Jh.	Passion der heiligen Petrus und Paulus; Passion des heiligen Thomas
995	10./11. Jh.	Rezepttext
21	11. Jh.	Tietland von Einsiedeln, Kommentar zur Bibel
22	11. Jh.	Glossar zu den Canones; Glossar zum Poenitentiale Cummeani
23 (I)	11. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
36	11. Jh.	Prudentius, Werke
41	11. Jh.	Cicero, De inventione
52	11. Jh.	Bibelglossar (zu 1. Samuel); Sachglossar
64	11. Jh.	Bibelglossar
71	11. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica; Textglossare, Sachglossare; Textglossierungen
73	11. Jh.	Todsündenbezeichnungen aus Gregor der Große, Moralia in Job (8 Glossen)
76	11. Jh.	Pseudo-Apuleius, Herbarium
83	11. Jh.	Glossare unbestimmten Charakters
95	11. Jh.	Bibel, Tobias
102	11. Jh.	Prudentius, Hymnus post cibum
113	11. Jh.	Juvenal, Satiren

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
129?	11. Jh.	Prudentius, Werke
134	11. Jh.	Rezept
136 (I)	11. Jh.	Vergil, Eklogen und Georgica
147	11. Jh.	Sachglossare
148	11. Jh.	Hieronymus, Adversus Helvidium, Briefe
151a	11. Jh.	Juvenal, Satiren
154	11. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
156	11. Jh.	Burchard von Worms, Decretum
180	11. Jh.	Ambrosius, De spiritu sancto
182	11. Jh.	Justus von Urgel, Kommentar zur Bibel, Hoheslied
190	11. Jh.	Augustinus, De genesi contra Manichaeos
191	11. Jh.	Origenes; Hieronymus, Briefe
192	11. Jh.	Augustinus, Enarrationes in psalmos
193	11. Jh.	Augustinus, Enarrationes in psalmos
194	11. Jh.	Augustinus, Sermones
195	11. Jh.	Augustinus, Briefe
196	11. Jh.	Augustinus, De trinitate
197	11. Jh.	Cassian
198	11. Jh.	Sachglossare: Waffen- und Gerätschaftsbez., Lebensmittel-, Kräuterbez. usw.
209	11. Jh.	Ambrosius Autpertus, Kommentar zur Bibel, Apokalypse
211	11. Jh.	Beda, Kom. zur Bibel, Apostelgeschichte
215	11. Jh.	Augustinus, De perfectione
217	11. Jh.	Florus von Lyon, Collectanea ex Augustino in epistolas Pauli
218	11. Jh.	Florus von Lyon, Collectanea ex Augustino in epistolas Pauli
221	11. Jh.	Bibelglossar; weitere Textglossare

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
230	11. Jh.	Ado von Vienne, Martyrologium
235	11. Jh.	Johannes Diaconus, Vita Gregorii
236	11. Jh.	Athanasius, Vita des Antonius
237	11. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos
243	11. Jh.	Kommentar zu Boethius, De consolatione philosophiae
267	11. Jh.	Martianus Capella, De nuptiis Philologiae et Mercurii
276	11. Jh.	Beda, De temporum ratione
291	11. Jh.	Isolierter Worteintrag: lat.-dt. Federprobe
294	11. Jh.	Bibel, Paulusbriefe
299	11. Jh.	Servius, Scholien zu Vergil (1 isolierter Worteintrag)
309	11. Jh.	Bibel, Evangelien
324	11. Jh.	Textglossare; Bibelglossar
325	11. Jh.	Beda, De temporum ratione; kalendarische Notizen
340	11. Jh.	Prudentius, Werke
348	11. Jh.	Prudentius, Werke; Ortsnamen-Glossar; De octo principalibus vitiis
352	11. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
365	11. Jh.	Vegetius, De re militari
368	11. Jh.	Lucan, Pharsalia
371	11. Jh.	Sachglossar
378	11. Jh.	Sallust, Bellum Catilinarium, Bellum Jugurthinum; Horaz, Oden, Satiren; Lucan, Pharsalia
379	11. Jh.	Statius, Thebais
382	11. Jh.	Terenz, Eunuchus
396	11. Jh.	Cassiodor, Expositio in psalterium

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
402	11. Jh.	Prudentius, Werke; Textglossar zu den Canones; Textglossar zur Bibel, Exodus
415	11. Jh.	Horaz, Werke; Textglossar zu Martianus Capella
435a	11. Jh.	Rezept
438	11. Jh.	Benediktinerregel; Canones conciliorum
439	11. Jh.	Juvenal, Satiren
440 (I)	11. Jh.	Alphabet. lat.-dt. Sachglossar
452	11. Jh.	Juvenal, Satiren
469	11. Jh.	Gregor der Große, Regula pastoralis
481	11. Jh.	Sallust, Bellum Catilinarium und Bellum Iugurthinum
482	11. Jh.	Leo der Große, Predigt XXVII
484	11. Jh.	Lucan, Pharsalia
490	11. Jh.	Avitus von Vienne, Libelli de spiritalis historiae gestis
502 (I)	11. Jh.	Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel, Exodus
515	11. Jh.	Augustinus, De civitate Dei (VI)
527	11. Jh.	Augustinus, Homilien (1 Marginalglosse)
536	11. Jh.	Juvenecus, Evangeliorum libri quattuor
547	11. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job
571	11. Jh.	Priscian
573	11. Jh.	Bibel, Paulusbrieve
574	11. Jh.	Cassian, Institutiones
603 (II)	11. Jh.	Horaz, Werke
619	11. Jh.	Tafel mit Windnamen (Sachglossar); Boethius, De consolatione philosophiae
634	11. Jh.	Servius, Kommentar zu Vergil, Werke; Vergil, Werke
641	11. Jh.	Haimo von Auxerre, Homilien

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
651	11. Jh.	Cassian, Collationes; Hieronymus, Epistola XIV
653	11. Jh.	Cassian, Collationes
657	11. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae; Einzelwort
658	11. Jh.	Prudentius, Werke
664	11. Jh.	Glossae Abactor
690	11. Jh.	Persius, Satiren
709	11. Jh.	Glossarium Latinum
710d	11. Jh.	Augustinus, De civitate Dei
710e (I)	11. Jh.	Persius, Satiren
710h	11. Jh.	Persiuskommentar
710o	11. Jh.	Bibel, 1. Könige
719	11. Jh.	Hieronymus, Kommentar zur Bibel (Exzerpte): Genesis, Ecclesiasticus
723	11. Jh.	Prudentius, Werke
748	11. Jh.	Moretum Virgilio
750	11. Jh.	Arator, De actibus apostolorum
753	11. Jh.	Horaz, Werke; Persius, Werk; Juvenal, Werk; Terenz, Komödien
754	11. Jh.	Federprobe; Lucan, Pharsalia
759	11. Jh.	Statius, Thebais (Glosse auf f. 22r)
762	11. Jh.	Liber medicinalis; griech.-lat. Pflanzenglossar; Isidor von Sevilla, Etymologiae
770	11. Jh.	Prudentius, Psychomachia
778	11. Jh.	Rezept
782	11. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
800	11. Jh.	Hrabanus Maurus, Expositio super ordinem missae
817	11. Jh.	Einzelwörter (?)

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
826	11. Jh.	Pflanzenglossar
827	11. Jh.	Sachlich geordnetes lat.-ahd. Glossar
828	11. Jh.	Horaz, Werke
832	11. Jh.	Avianus, Fabulae
835	11. Jh.	Prudentius, Carmina
836f	11. Jh.	Horaz, Werke
845c	11. Jh.	Lat. Bienensegen
875c	11. Jh.	Canones
876	11. Jh.	Vergil, Werke
880	11. Jh.	Juvenius, Evangeliorum libri quattuor
902	11. Jh.	Avitus von Vienne, Libelli de spiritalis historiae gestis
907	11. Jh.	Porphyrius, Isagoge
908	11. Jh.	Passio S. Jacobi
917	11. Jh.	Passion des heiligen Bartholomaeus
940	11. Jh.	Lat.-dt. Glossar
949	11. Jh.	Beda, De temporum ratione
954	11. Jh.	Hieronymus, Kommentar zu Esther
955	11. Jh.	Vergil, Georgica (Fragment)
956	11. Jh.	Bibel, 2. Korintherbrief (Fragment)
966	11. Jh.	Poeta Saxo; Vita et Passio Adalberti; Juvenius, Evangeliorum libri quattuor
975	11. Jh.	Rezept gegen Gicht; im fortlaufenden Rezepttext
977d	11. Jh.	Persius, Satiren
977f	11. Jh.	Juvenal, Satiren
1011	11. Jh.	Sulpicius Severus, Vita S. Martini
1019e	11. Jh.	Monatsbezeichnungen in dem Kalender
1033	11. Jh.	Liber Glossarum

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
1041	11. Jh.	Kommentar zur Bibel, Genesis; Walahfrid Strabo, Kommentar zur Bibel, Deuteronomium/Numeri/Josue/Richter
1063	11. Jh.	Einhard, Vita Karoli Magni: Monats- und Windbezeichnungen
19	Anfang 11. Jh. (um 1000)	Bibel, Daniel
20	Anfang 11. Jh. (um 1000)	Bibel, Isaias
50	Anfang 11. Jh.	Vergil, Eklogen und Georgica
106	Anfang 11. Jh.	Prudentius, Peristephanon
233	Anfang 11. Jh.	Sulpicius Severus, Vita S. Martini
338a 1039	Anfang 11. Jh. (um 1000)	Arator, De actibus apostolorum (1 Glosse)
409 (II)	Anfang 11. Jh.	Arator, De actibus apostolorum
434	Anfang 11. Jh.	Vergil, Werke
437	Anfang 11. Jh.	Aachener Kanonikerregel
475	Anfang 11. Jh.	Ambrosius, Kommentar zur Bibel, Psalmen CXVIII
476	Anfang 11. Jh.	Isidor von Sevilla, Etymologiae
565	Anfang 11. Jh.	Christian von Stablo, Expositio in Mattheum
642	Anfang 11. Jh.	Priscian, Institutiones de arte grammatica
650	Anfang 11. Jh. (um 1000)	Sulpicius Severus, Vita S. Martini
668	Anfang 11. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
685	Anfang 11. Jh. (um 1000)	Kommentar zur Bibel, Genesis und Exodus
703	Anfang 11. Jh.	Arator, Epistola ad Florianum/ad Vigilium
884	Anfang 11. Jh.	Pseudo-Apuleius, Herbarium
929	Anfang 11. Jh.	Julianus Pomerius, De vita contemplativa

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
636	Ende 1. Viertel 11. Jh.	Haimo von Auxerre, Kommentar zur Bibel, 2. Korintherbrief; Beda, Kommentar zur Bibel, Katholische Briefe
638	Ende 1. Viertel 11. Jh. (nicht viel später als a. 1023)	Augustinus, Regula de nomine; Servius, Kommentar zu Donat, Artes; Sachglossar: Verzeichnis von Wirtschaftsgeräten
639	2. Viertel 11. Jh.	Hrabanus Maurus, In IV libros Regum
654	2. Viertel 11. Jh.	Passion der heiligen Petrus und Paulus; Sedulius, Opus paschale; Walahfrid Strabo, Visio Wettini; Einhard, Windbezeichnungen; Glossar zu Priscian, Institutiones de arte grammatica
877	1. Drittel 11. Jh.	Sedulius, Carmen Paschale; alphabetisches Vokabular; lat.-dt. Vogel- und Kräuterzeichnungen; Textglossare
23 (II)	1. Hälfte 11. Jh.	Bibel, Weisheit, Ecclesiasticus
74	1. Hälfte 11. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos
227	1. Hälfte 11. Jh.	Ekkehart IV., Liber benedictionum
373	1. Hälfte 11. Jh. (vor 1034)	Ademar von Chabannes, Glossen und Scholien zu Persius, Juvenal und Prudentius
401	1. Hälfte 11. Jh.	Juvenal, Satiren
666	1. Hälfte 11. Jh.	Avitus von Vienne, Libelli de spiritalis historiae gestis
696 (I)	1. Hälfte 11. Jh.	Vergil, Eklogen
760	1. Hälfte 11. Jh.	Bibelglossar
814	1. Hälfte 11. Jh.	Arator
824	1. Hälfte 11. Jh.	Prudentius
957d	1. Hälfte 11. Jh.	Vergil, Eklogen (Fragment)
1043	1. Hälfte 11. Jh.	Kommentar zu Persius
654	Mitte 11. Jh.	Passion der heiligen Petrus und Paulus; Sedulius, Opus paschale; Walahfrid Strabo, Visio Wettini; Einhard, Windbezeichnungen; Glossar zu Priscian, Institutiones de arte grammatica

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
752	Mitte 11. Jh.	Vergil; Sachglossare: Baum-, Tier-, Vogel-, Kräuterbezeichnungen
758	Mitte 11. Jh.	Tafel mit Windbezeichnungen; Sallust, Bellum Catilinarium und Bellum Iugurthinum
941	2. oder 3. Viertel 11. Jh.	Bibel; Einhard, Vita Karoli Magni, Wind- und Monatsbezeichnungen, andere Sachglossare
637	3. Viertel 11. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M; Glossen in den Glossen zu Gregor der Große, Werke
649	3. Viertel 11. Jh.	Bibel, Paulusbriefe und Katholische Briefe
657	3. Viertel 11. Jh.	Boethius, De consolatione philosophiae
338a	2. Drittel 11. Jh.	Arator, De actibus apostolorum
662	2. Drittel 11. Jh.	Lex Alamannorum (1 Glosse)
791	2. Drittel 11. Jh.	Horaz, Werke; Glossar zu Horaz, Satiren
18	2. Hälfte 11. Jh.	Rezept; Paulus Diaconus
245	2. Hälfte 11. Jh.	Kommentar zu Horaz, Ars Poetica
311	2. Hälfte 11. Jh.	Paulus Diaconus, Expositio in Regulam s. Benedicti
356	2. Hälfte 11. Jh.	Boethius, Isagoge Porphyrii
473	2. Hälfte 11. Jh.	Lex Alamannorum
474	2. Hälfte 11. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job; Passion der heiligen Petrus und Paulus
564	2. Hälfte 11. Jh.	Bibel, Exodus, Leviticus, Numeri
585	2. Hälfte 11. Jh.	Hinkmar von Reims, Epistola ad Carolum Calvum de cavendis vitiiis
593	2. Hälfte 11. Jh.	Lucan, Pharsalia
615	2. Hälfte 11. Jh.	Alkuin, Grammatica
640	2. Hälfte 11. Jh.	Isidor von Sevilla, Etymologiae
644	2. Hälfte 11. Jh.	Boethius, De musica
720a	2. Hälfte 11. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
724	2. Hälfte 11. Jh.	Horaz, Werke
743	2. Hälfte 11. Jh.	Interlinearübersetzung zu einem zwischen Boethius, De categoricis syllogismis und De hypotheticis syllogismis, eingefügten textfremden Satz
846	2. Hälfte 11. Jh.	Glossar zu den Canones, Glossar zu den Vitae patrum
674	3. Drittel 11. Jh.	Ruodlieb
720a	4. Viertel 11. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos (1 Glosse)
154b	Ende 11. Jh.	Ruodlieb
358	Ende 11. Jh.	Vergil, Aeneis
380	Ende 11. Jh.	Orosius, Historia adversus paganos; Glossar zu Orosius, Historia adversus paganos
643	Ende 11. Jh.	Vitae patrum
645	Ende 11. Jh.	Hieronymus, Briefe
710x	Ende 11. Jh.	Alphabet. Sachglossar: Buchstaben A und B
871	Ende 11. Jh.	Gregor der Große, Moralia in Job
1049	Ende 11. Jh.	Kommentare zur Bibel
1	11./12. Jh.	1. und 2. Salomonisches Glossar
16	11./12. Jh.	Ambrosius; Versus de volucibus ...
67	11./12. Jh.	Pflanzenbezeichnungen in den Rezepten; Pflanzenglossar
329	11./12. Jh.	Servius, Scholien zu Vergil, Aeneis (I-VI)
333	11./12. Jh.	Erklärungen biblischer Namen im Matthäus-Evangelium (Anfang)
440 (II)	11./12. Jh.	1. Salomonisches Glossar (Anfang)
490	11./12. Jh.	Federprobe
684	11./12. Jh.	Passion des heiligen Georg
710q	11./12. Jh.	Salomonische Glossare
830	11./12. Jh.	Pflanzenglossar

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
820	11./12. Jh.	Monatsbezeichnungen von Januar bis September zu Isidor von Sevilla, <i>Etymologiae</i>
2	12. Jh.	Versus de volucibus ...
5	12. Jh.	Versus de volucibus ...
6	12. Jh.	Bibelglossar; Sachglossar
35	12. Jh.	Waltharius
53	12. Jh.	Summarium Heinrici
66	12. Jh.	Summarium Heinrici; Pflanzenglossar; Kräuterglossar
84b	12. Jh.	Alphabetisches Glossar
86a	12. Jh.	Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel
92	12. Jh.	Gandersheimer Schatzverzeichnis
97	12. Jh.	Horaz, Satiren
118	12. Jh.	Summarium Heinrici
138	12. Jh.	Bibelglossar; Summarium Heinrici
140	12. Jh.	Windbezeichnungen in Windrose
144	12. Jh.	Bibelglossar; Moses von Bergamo
147a	12. Jh.	Wörterklärungen zu Lemmata mit dem Buchstaben S
158	12. Jh.	Arator; Prosper von Aquitanien
162b	12. Jh.	Eusebius, <i>Historia ecclesiastica</i>
256i	12. Jh.	Monatsbezeichnungen
264	12. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
270a	12. Jh.	Alphabetisches Glossar; Liste lat. und griech. Substantive und Verben
278	12. Jh.	1. u. 2. Salomonisches Glossar
279	12. Jh.	Bibelglossar, 1. Samuel
281	12. Jh.	Boethius, <i>De consolatione philosophiae</i> ; Wörterklärungen (<i>Gesta Apollonii</i>)
291	12. Jh.	Isolierter Worteintrag; lat.-dt. Federprobe

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
321	12. Jh.	Alphabetisches Sachglossar: Liber Glossarum (von Laus bis Leges)
328	12. Jh.	Pseudo-Apuleius, Herbarium
342	12. Jh.	Versus de bestiis
345b	12. Jh.	Hieronymus, Praefatio zur Bibel, Genesis; Genesis 1
360	12. Jh.	Alphabetisches Glossar
375b	12. Jh.	Pseudo-Apuleius, Herbarium
386	12. Jh.	Servius, Scholien zu Vergil, Eklogen
386b	12. Jh.	Walahfrid Strabo, Kommentare zur Bibel, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium
398	12. Jh.	Vergil, Aeneis
404	12. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum
440 (IV)	12. Jh.	Lateinische Verben der 3. Konjugation
445	12. Jh.	Historia Gallica
459	12. Jh.	Moses von Bergamo
460	12. Jh.	Bibel; Einzelwort in Moses von Bergamo
461	12. Jh.	Summarium Heinrici; alphabetisches Kräuterglossar
465	12. Jh.	Lex Baiuvariorum
471	12. Jh.	Lat.-lat. Glossar zur Bibel; Sachglossar: hebräisch-ägyptisch-griech.-lat. Monatsbez.
480	12. Jh.	Ambrosius, Kommentar zur Bibel, Lukas-Evangelium
482	12. Jh.	Leo der Große, Predigt XXVII
486	12. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
489	12. Jh.	Kräuterverzeichnis
492	12. Jh.	Hrabanus Maurus, Kommentar zur Bibel, Exodus und Leviticus
527	12. Jh.	Augustinus, Homilien (1 Interlinearglosse)
545	12. Jh.	Bibelglossar

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
549	12. Jh.	Sulpicius Severus, Vita S. Martini
553	12. Jh.	Vita S. Hilarionis
600 (II)	12. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
603 (I)	12. Jh.	Sallust, Bellum Iugurthinum
620	12. Jh.	Kommentar zu Prudentius, Psychomachia
622	12. Jh.	Kommentare und Prologe zur Bibel
623	12. Jh.	Exzerptenbuch; Sachglossar: Versus de volucris ...
624	12. Jh.	Sulpicius Severus, Vita S. Martini
625	12. Jh.	Summarium Heinrici
627	12. Jh.	Summarium Heinrici
630	12. Jh.	Summarium Heinrici
670	12. Jh.	Sedulius, Carmen Paschale
671	12. Jh.	Scholien zu Persius, Satiren
672	12. Jh.	Persius, Satiren
675	12. Jh.	Versus de volucris ...
678	12. Jh.	Vergil, Werke
679	12. Jh.	Gregor der Große, Dialoge (4 Interlinearglossen)
681	12. Jh. (bis spätestens März 1165)	1. und 2. Salomonisches Glossar; Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
682	12. Jh.	Versus de volucris ...
683	12. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
689	12. Jh.	Salomonische Glossare; Versus de volucris
690	12. Jh.	Scholie zu Persius, Satiren; 1 Wort zwischen zwei Alphabeten stehend
710a	12. Jh.	Herzog Ernst; 1 Name
710b	12. Jh.	Erzählung über Herzog Ernst; 1 Name
710e (II)	12. Jh.	Horaz, Ars Poetica

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
710z	12. Jh.	Im Kontext der Glossae Salomonis
742?	12. Jh.	Glossar zu den Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
769	12. Jh.	Hrabanus Maurus, Traktat über die menschlichen Körperteile; Glossen zur Bibel, Genesis, Exodus; alphabetisches Glossar (A-E)
774e	12. Jh.	Einzelwort in lat. Text: zu Moses von Bergamo
781	12. Jh.	Sedulius, Carmen Paschale
805	12. Jh.	Sallust, Bellum Catilinarium und Bellum Iugurthinum
807	12. Jh.	Constantinus Africanus, Liber Viaticus
843	12. Jh.	Hieronymus, Epistolae ad familiares
847	12. Jh.	Hieronymus, Epistolae
860	12. Jh.	Sachglossar: Glossen unter den Derivationes verborum
863	12. Jh.	Bibelglossar; Versus de volucibus ...
867	12. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M; Versus de volucibus ...
874	12. Jh.	Prudentius, Werke
893	12. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum
896	12. Jh.	Prudentius, Werke
902	12. Jh.	Avitus von Vienne, Libelli de spiritalis historiae gestis
905	12. Jh.	Arator, Epistola ad Vigilium
912	12. Jh.	Lex Baiuvariorum
919	12. Jh.	Augustinus, De civitate Dei; Sachglossar: Versus de piscibus
934	12. Jh.	Bibel, Ezechiel; Bibel, Daniel
948	12. Jh.	Kräuterglossar aus dem Summarium Heinrici; Teile alphabetischer Kräuterglossare
957e	12. Jh.	Eugippius, Vita S. Severini

BSK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
957f	12. Jh.	Monatsbezeichnungen
1005	12. Jh.	Griech.-lat. Pflanzenglossar
1028	12. Jh.	Kommentar zur Bibel, Heptateuch
1035	12. Jh.	Orosius, <i>Historia adversus paganos</i>
1050	12. Jh.	Im Kommentartext stehende Glossen
17	Anfang 12. Jh.	Lat.-dt. Kräuterglossar
37	Anfang oder Mitte 12. Jh.	Summarium Heinrici
339	Anfang 12. Jh.	Summarium Heinrici
696 (III)	Anfang 12. Jh.	Vergil, <i>Georgica</i>
487	Anfang oder Mitte 12. Jh.	Haimo von Auxerre, Kommentar zur Bibel, Hoheslied; Robertus de Tumbalena, <i>Expositio in Cantica Canticorum</i>
710x	Anfang 12. Jh.	Alphabet. Sachglossar: Buchstaben A und B
755	Anfang 12. Jh. (um 1100)	Hieronymus, Briefe
869	Anfang 12. Jh. (um 1100)	In dem Kontext des Inventareintrags
862	Anfang 12. Jh. (um 1100 bis 1110)	Ambrosius, <i>Hexaameron</i> ; <i>Versus de volucris</i> ... (von einer anderen, nicht viel späteren Hand)
849	1. Viertel 12. Jh.	Glossar zu Vergil, zu Gregor der Große, und andere Textglossare; Sachglossare
107	1. Hälfte 12. Jh.	Glossen zu Textkommentaren
245	1. Hälfte 12. Jh.	Kommentar zu Horaz, <i>Ars Poetica</i>
360a	1. Hälfte 12. Jh.	Geographische Namen zu Eugippius, <i>Vita S. Severini</i>
450	1. Hälfte 12. Jh.	Horaz, Werke
484	1. Hälfte 12. Jh.	Lucan, <i>Pharsalia</i>
875a	1. Hälfte 12. Jh.	Williram von Ebersberg, Kommentar zur Bibel, Hoheslied
899	1. Hälfte 12. Jh.	<i>Historia Gallica</i> (Exzerpte)

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
4	Mitte 12. Jh.	Summarium Heinrici
7	Mitte 12. Jh.	Erklärungen zur Bibel, Genesis
142c	Mitte 12. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum
147b	Mitte 12. Jh.	Kontext der grammatischen Schrift (Exzerpte)
433	Mitte 12. Jh.	Horaz, Ars Poetica (1 Glosse)
605 (I)	Mitte 12. Jh.	Horaz, Briefe
710g	Mitte 12. Jh.	Reginald von Canterbury
870	Mitte 12. Jh.	Augustinus, Sermones
17a	2. Hälfte 12. Jh.	De accentibus et syllabis; Federzeichnung
49	2. Hälfte 12. Jh.	Sachglossare: im Glossartext stehende Glossen
59b	2. Hälfte 12. Jh.	Bibelglossar
78	2. Hälfte 12. Jh.	Petrus Damiani, Liber gratissimus
141	2. Hälfte 12. Jh.	Sachglossare
362	2. Hälfte 12. Jh.	Rezept; Albert von Siegburg, Glossar zum AT und NT
419	2. Hälfte 12. Jh.	Isidor von Sevilla, Etymologiae (XVII)
558	2. Hälfte 12. Jh.	1. Salomonisches Glossar; Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
626	2. Hälfte 12. Jh. (vor 1175)	1. und 2. Salomonisches Glossar
681	2. Hälfte 12. Jh. (bis spätestens 1165)	1. und 2. Salomonisches Glossar; Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
710h	2. Hälfte 12. Jh.	Persius, Satiren
716a	2. Hälfte 12. Jh.	Grammatisches Exzerpt aus dem Summarium Heinrici
794	2. Hälfte 12. Jh.	Über isoliert stehendem lat. Wort ohne Textbezug
851	2. Hälfte 12. Jh.	Alphabetisches Glossar (Fragment)
883a	2. Hälfte 12. Jh. (oder später)	Wortliste; zugehöriger Vergilvers

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
887	2. Hälfte 12. Jh.	Alphabetisches Kräuterglossar
888	2. Hälfte 12. Jh.	Isidor von Sevilla, Etymologiae
977a	2. Hälfte 12. Jh.	Wörter im Rezepttext: im Antidotarius Nicolai
798	3. Viertel 12. Jh.	Bibelglossar
8	3. Drittel 12. Jh.	Versus de volucibus ...
845b	3. Drittel 12. Jh.	Versus de volucibus ...
1020	3. Drittel 12. Jh.	Beide Salomonischen Glossare
136b	4. Viertel 12. Jh.	Liber Glossarum
263	4. Viertel 12. Jh.	Glossar zu den Schriften des Prudentius
857	4. Viertel 12. Jh. (um 1175)	Herrad von Landsberg, Hortus deliciarum
958	4. Viertel 12. Jh. (zwischen etwa 1180 und 1190)	Sachglossar Lingua ignota der Hildegard von Bingen
1021	4. Viertel 12. Jh.	Servius, Scholien zu Vergil, Eklogen; Wort- erklärungen
10	Ende 12. Jh.	Bibelglossar; Hrabanus Maurus
93	Ende 12. Jh.	Summarium Heinrici; De vestibus; alphabeti- sches Glossar (Buchstaben A-D)
142c	Ende 12. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum
151	Ende 12. Jh.	Summarium Heinrici; Textglossare zu den Glossen zu Priscian, Aldhelm, Prudentius; Sachglossar
277	Ende 12. Jh.	Summarium Heinrici
789	Ende 12. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
836d	Ende 12. Jh.	Statius, Achilleis
882	Ende 12. Jh.	Summarium Heinrici
894	Ende 12. Jh.	Summarium Heinrici Buch XI Langfassung, A-P
926	Ende 12. Jh.	Alphabetisches Glossar, Textglossare, Sach- glossare

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
927	Ende 12. Jh.	lat.-dt. Glossar
1001	Ende 12. Jh.	Versus de bestiis; Versus de piscibus; Summarium Heinrici
8a	12./13. Jh.	Wurmsegen
24	12./13. Jh.	Alphabetisches Kräuterglossar; Antidotarius; medizinische Schrift; Rezepttext
70	12./13. Jh.	Tierbezeichnungen
146	12./13. Jh.	Wörterklärungen; Summarium Heinrici; Vokabular
147c	12./13. Jh.	Vergil
261	12./13. Jh.	Kräuterglossar
282	12./13. Jh.	Ovid, Metamorphosen (Exzerpte)
386a	12./13. Jh.	Pflanzenbez. in Rezepten; Fischglossar
710v	12./13. Jh.	Glossen im Kontext einer Glossensammlung; Völkernamen
726	12./13. Jh.	Sachglossar Jd (1.670 Kontextglossen)
774	12./13. Jh.	Canones-Glossen in dem Abavus-Glossar
806	12./13. Jh.	Passionarius
833	12./13. Jh.	Textglossierung: zu den Versen; alphabetisches Glossar
884	12./13. Jh.	Beschwörungsformeln
1032	12./13. Jh.	1. Salomonisches Glossar (5 Kontextglossen)
3	13. Jh.	Fischglossar
8c	13. Jh.	Prudentius, Psychomachia
9	13. Jh.	Glossar mit Gerätschaftsbezeichnungen
66	13. Jh.	Summarium Heinrici; Kräuterglossar
78	13. Jh.	Petrus Damiani
128	13. Jh.	Prudentius, Psychomachia (1. Hälfte)
144	13. Jh.	Bibelglossar; Moses von Bergamo
147d	13. Jh.	Versus de volucris ...

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
154a	13. Jh.	Summarium Heinrici, Sachbücher, Buch XI
269	13. Jh.	Summarium Heinrici
280	13. Jh.	Bibelglossar; Moses von Bergamo; 1 Wort in der Vision des Mönchs Rudolf von Kaisheim; 1 Wort in einem Psalm
286	13. Jh.	Verbhexameter
287	13. Jh.	Bibel; lat.-dt. Sachglossar; Textglossare; 1. und 2. Salomonisches Glossar
309	13. Jh.	Bibel, Matthäus-Evangelium
341	13. Jh.	Rezeptsammlung; Summarium Heinrici; Worterklärungen
342	13. Jh.	Versus de bestiis
345a	13. Jh.	Summarium Heinrici
358a	13. Jh.	Versus de volucris ...
384a	13. Jh.	Pflanzenglossar
384d	13. Jh.	Moses von Bergamo
386c	13. Jh.	Vita des Severinus; geographische Namen
391	13. Jh.	Salomonische Glossare
423	13. Jh.	Moses von Bergamo
429 (I)	13. Jh.	Sachglossar
454	13. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum; Versus de volucris ...; Insekten-, Tier-, Fisch-, Kräuter-, Baumbezeichnungen
456	13. Jh.	Versus de arboribus
461	13. Jh.	Summarium Heinrici; alphabetisches Kräuterglossar
490	13. Jh.	Cato, Sentenzen
499	13. Jh.	Glossare zu biblischen und nichtbiblischen Schriften
500	13. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
546	13. Jh.	Salomonisches Glossar (Kurzfassung); Kräuterglossar; Rezepte
557	13. Jh.	Predigten
617	13. Jh.	Kapitelüberschriften zu Macer Floridus
619	13. Jh.	Sachglossar: Windnamen; Textglossierung: Boethius
710k	13. Jh.	Lat.-mndt. Pflanzenglossar
710z	13. Jh.	Im Kontext der Glossae Salomonis
717	13. Jh.	lat.-dt. Sündenverzeichnis (aus Gregor der Große, Moralia in Job)
728	13. Jh.	Albert von Siegburg, Glossarium zum AT und NT
742	13. Jh.	Glossar zu den Canones conciliorum der Dionysio-Hadriana
762	13. Jh.	Griech.-lat. Pflanzenglossar
774g	13. Jh.	Einzelwort zu Moses von Bergamo
788	13. Jh.	Salomonische Glossare
808	13. Jh.	Kräuterglossar
933	13. Jh.	Sachglossar mit Vogel-, Tier- und Kräuterbezeichnungen
998 (I)	13. Jh.	Canones; Gregor der Große, Dialoge/Regula pastoralis; Eusebius; Smaragdus von St. Michiel
998 (III)	13. Jh.	Sachglossare; Summarium Heinrici; alphabetisches Glossar
1018	13. Jh.	Vogelbezeichnungen
51	Anfang 13. Jh.	Wörterverzeichnis der Lingua ignota der Hildegard von Bingen; Hildegard von Bingen, Schriften (Exzerpte)
77	Anfang 13. Jh.	Summarium Heinrici
142	Anfang 13. Jh.	Summarium Heinrici
142c	Anfang 13. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
277	Anfang 13. Jh.	Summarium Heinrici
284	Anfang 13. Jh.	Liber Glossarum
376	Anfang 13. Jh.	Versus de volucibus ...; Bibelglossar des Albert von Siegburg
606	Anfang 13. Jh.	Versus de piscibus
710t	Anfang 13. Jh. (um 1200)	Sulpicius Severus, Vita S. Martini + Ad Bassulam
716	Anfang 13. Jh.	Liber Glossarum (Buchstaben B und C)
740	Anfang 13. Jh.	Walahfrid Strabo, Kommentare zur Bibel, Exodus, Leviticus, Deuteronomium
786	Anfang 13. Jh.	Sachglossar Summarium Heinrici
851	Anfang 13. Jh.	Alphabetisches Sachglossar (Fragment)
945	Anfang 13. Jh.	Im Kontext des Summarium Heinrici (Bücher I-X); im Kontext zu Buch XI; im Kontext in dem lat.-dt. Kräuterglossar
632	1. Hälfte 13. Jh.	1. u. 2. Salomonisches Glossar; Bibelglossar der Handschriftenfamilie M
135	Mitte 13. Jh.	Summarium Heinrici
160	2. Hälfte 13. Jh.	Versus de volucibus ...
788a	2. Hälfte 13. Jh.	Alphabetisches Glossar
957	2. Hälfte 13. Jh.	Grammatische Schrift (mit Deklinationsklassen der Nomina)
1036	2. Hälfte 13. Jh.	1. und 2. Salomonisches Glossar; Körperteilbezeichnungen
600 (I)	4. Viertel 13. Jh.	Lat.-dt. Sachglossare
947	4. Viertel 13. Jh.	Alphabetisches Kräuterglossar
774f	Ende 13. Jh.	Einzelwort zu Moses von Bergamo
852	Ende 13. Jh.	Summarium Heinrici (XI; Langfassung; Buchstabe V)
944	Ende 13. Jh.	Im Kontext des 1. Salomonischen Glossars
34f	Um 1300	Vogelglossar

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
324e	13./14. Jh.	Sachglossare
375a	13./14. Jh.	Sachglossar; Textglossar Bibel
431	13./14. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum
464	13./14. Jh.	Summarium Heinrici
491	13./14. Jh.	Versus de volucibus ...
493	13./14. Jh.	Alphabetisches Kräuterglossar
694	13./14. Jh.	Versus de volucibus ...; Summarium Heinrici
913	13./14. Jh.	Summarium Heinrici
943	13./14. Jh.	Versus de volucibus ...
34d	14. Jh.	Summarium Heinrici
137	14. Jh.	Kräuterglossar zu Macer Floridus, De viribus herbarum
138c	14. Jh.	Liber Glossarum
142a	14. Jh.	Osbern von Gloucester, Panormia
153	14. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum; Kräuterglossar
270	14. Jh.	Versus de volucibus ...; grammatische Merkverse
285 (II)	14. Jh.	Kräuterglossar
302	14. Jh.	1 Wort – deutsch?
323	14. Jh.	Albert von Siegburg
324d	14. Jh.	Botanisches Glossar
345	14. Jh.	Merkversglossar
358a	14. Jh.	Versus de volucibus ...
432	14. Jh.	Alphabet. Glossar; Versus de volucibus ...
472	14. Jh.	Versus de volucibus ...
553	14. Jh.	Nachtrag zur Vita S. Hilarionis (1 Glosse)
556	14. Jh.	Summarium Heinrici
559	14. Jh.	Kräuterglossar

BSStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
610	14. Jh.	Bibelglossar der Handschriftenfamilie M; Versus de volucibus ...
630	14. Jh.	Versus de volucibus ...
679	14. Jh.	Gregor der Große, Dialoge (1 Glosse)
692	14. Jh.	Versus de volucibus ...
854	14. Jh.	Summarium Heinrici
875	14. Jh.	Versus de volucibus ...
875b	14. Jh.	Versus de volucibus ...
875d	14. Jh.	Pflanzenglossar
882	14. Jh.	Summarium Heinrici
938	14. Jh.	Sachglossar; Versus de volucibus ...
1022	14. Jh.	Versus de volucibus ...
1060	14. Jh.	Pflanzenglossar (älter als der aus dem 14. Jh. stammende Haupttext der Handschrift)
403	Anfang 14. Jh.	Macer Floridus, De viribus herbarum
957a	Anfang 14. Jh.	Medizinische Schriften
59a	1. Hälfte 14. Jh. (a. 1312)	Albert von Siegburg
274	1. Hälfte 14. Jh.	Versus de volucibus ...
1030	1. Hälfte 14. Jh.	Versus de volucibus ...
324c	Mitte 14. Jh.	Pflanzenglossar
875e	Um 1380	Pflanzenglossar; Macer Floridus, De viribus herbarum
1065	Ende 14. Jh.	Alphabet. Sachglossar
716b	14./15. Jh.	Kräuterglossar
947	14./15. Jh.	Grammatische Merkverse (Interlinearglossen im grammatischen Glossar in Merkversanord- nung zu den 2 Verbhexametern und im Sach- glossar in Merkversanordnung zum 9. Hexa- meter der Versus de bestiis)
1031	14./15. Jh.	Glossar Nomina quedam herbarum

BStK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
34b	15. Jh.	Versus de volucibus ...
167	15. Jh.	Walahfrid Strabo, Verzeichnis der menschlichen Glieder (Sachglossar)
324f	15. Jh.	Sachglossar
377	15. Jh.	Albert von Siegburg
384b	15. Jh.	Versus de volucibus ...
457	15. Jh.	Walahfrid Strabo, De cultura hortorum
466	15. Jh.	Versus de volucibus ...
557	15. Jh.	Versus de volucibus ...
681	15. Jh.	Nachtrag zu den Salomonischen Glossaren
691	15. Jh.	Summarium Heinrici
710b	15. Jh.	Erzählung über Herzog Ernst (Glossen reichen jedoch wohl mindestens bis in das 12. Jh. hinab)
710ab	15. Jh.	Sachglossar Nomina
805	15. Jh.	Nicht mehr ahd., aber deutsch
860	15. Jh.	Derivationes verborum (1 Glosse)
951	15. Jh.	Versus de volucibus ...
34a	1. Hälfte 15. Jh.	Versus de volucibus ...
433	1. Hälfte 15. Jh. (vor a. 1418)	Horaz, Briefe (3 Glossen); Horaz, Satiren (1 Glosse) (Nachtrag zu Mitte 12. Jh.)
1026	1. Hälfte 15. Jh.	Anonymus Neveleti Esopus – ältere Vorlage
710w	Mitte 15. Jh. (a. 1453)	Frühnhd. Nomina
34c	2. Hälfte 15. Jh.	Summarium Heinrici
441	2. Hälfte 15. Jh. (6.8.1468)	Versus de volucibus ...
710a	2. Hälfte 15. Jh.	Herzog Ernst (zurückreichend ins 12. Jh.)
428	3. Drittel 15. Jh.	Alphabetisches Glossar
1023	4. Viertel 15. Jh.	1. und 2. Salomonisches Glossar

BSK.-Nr.	Datierung	glossierter Inhalt
1064	16. Jh.	Monatsbezeichnungen
73	17. Jh.	Todsündenbezeichnungen aus Gregor der Große, Moralia in Job (5 Glossen)
727	17. Jh. (vor a. 1665)	Monatsbezeichnungen von Junius

Zusammenfassung

Jahrhundert	Anzahl der Handschriften	Prozentuale Anteile
8. Jh.	29	2,80
9. Jh.	215	20,77
10. Jh.	218	21,06
11. Jh.	234	22,61
12. Jh.	175	16,91
13. Jh.	97	9,37
14. Jh.	37	3,57
15. Jh.	27	2,61
16. Jh.	1	0,10
17. Jh.	2	0,19
	1.035 Handschriften mit Datierung der Glossen	

Tabelle 2: Chronologische Übersicht der Handschriften mit datierten Glossen

BStK.-Nr.	Zahl der Hss.	Datierung der Glossen
34, 168, 169, 179, 205, 253, 254, 255 (I), 275, 334, 355, 372, 467, 479, 506, 523, 635, 652, 745, 774b, 777, 783 (II), 915, 980, 981, 987, 990, 994, 997	29	8. Jh.
24b, 29, 168, 199, 204, 247, 296 (I), 296 (II), 334, 370, 479, 584, 997	13	8./9. Jh.
11, 12, 15, 27, 30, 33, 34, 39, 43, 44 (I), 56, 58, 61, 82, 86, 87, 106b, 106c, 108, 139, 152, 155, 157, 159, 163 (I), 172, 173, 174, 175, 181 (I), 184, 188, 200, 214, 224, 225, 228, 232, 249, 256, 256c, 267b, 267d, 272, 275, 290, 293, 296 (II), 296 (III), 297, 298 (I), 298 (I), 298 (II), 303, 304, 305, 312 (II), 312 (I), 313, 319, 320, 322, 327, 330, 335, 336, 337, 338, 345d, 346, 347, 349, 349, 349, 354, 355a, 356b, 366, 367, 374, 375c, 381, 407, 435, 442, 443 (II), 449, 468, 494, 494, 498, 502 (II), 513, 514, 520, 523, 524, 525, 526, 529, 544, 547, 552, 561, 570, 578, 581, 587, 588, 611, 612, 614 (I), 614 (II), 652, 660, 662, 663, 677, 680, 710c, 710m, 725 (IV), 725 (I), 725 (II), 729, 732, 732, 733, 734, 734, 736, 738, 739, 741, 747, 749, 751, 755, 763, 764, 774a, 774c, 775, 783 (I), 783b, 786, 790, 792, 796, 818, 821 (II), 825, 836c, 836, 836a, 836h, 837, 838, 839, 840, 845, 859, 861, 868, 873, 886, 915, 916, 922, 924, 928, 942, 959, 967, 968, 969, 970, 972, 973, 974, 976, 978, 982, 984, 985, 987, 988, 989, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 999, 999a, 1002, 1017, 1019, 1044, 1048, 1053	202	9. Jh.
44 (II), 94, 103, 114, 222, 223, 271, 315, 330, 540, 608 (II), 616, 710c, 713, 722 (II), 735, 744, 767, 773, 804, 821 (III), 836b, 864, 939, 983, 999, 1025, 1045	28	9./10. Jh.

BStK.-Nr.	Zahl der Hss.	Datierung der Glossen
14, 15, 22, 25, 34g, 42, 43b, 45, 50, 62, 65, 75, 76, 82, 84, 84a, 86, 101, 104, 105, 106a, 106, 111, 112, 120, 121, 122, 126, 129?, 149, 162, 163 , II), 164, 170, 172, 181 (II), 186, 188, 203, 208, 243, 257, 267d, 268, 277b, 290, 292, 293, 299, 300, 301, 306, 310, 312 (II), 313, 314, 315, 316, 317, 332, 338b, 344, 348, 353, 354, 355b, 363, 364, 366, 369, 381, 383, 384, 385, 393, 400, 409 (II), 412, 413, 415, 418, 424, 425, 426, 430, 434, 448 (II), 463, 468, 469, 470, 498, 501, 504, 507, 508, 511, 517, 519, 521, 524, 525, 566, 580, 601, 614 (II), 633, 648, 656, 658, 659, 661, 666, 667, 695, 696 (II), 709, 710ad, 710f, 718, 721, 730, 733, 746, 749, 753, 755, 756, 757, 759, 765, 766, 768, 770, 774c, 779, 795, 797, 803, 806, 813, 824, 826, 828, 836h, 840, 841, 842, 844, 845c, 848, 858, 861, 865, 879, 889, 891, 892, 904, 908, 910, 914, 916, 924, 929, 932, 937, 946, 949, 950, 954, 956, 957c, 957b, 959, 961, 977, 982, 984, 986, 987, 989, 993, 996, 999, 1002, 1019c, 1019a, 1024, 1046	190	10. Jh.
345e, 836e, 13, 96, 240, 255 (II), 257a, 295, 328, 401, 408, 409 (I), 595, 653, 655, 752, 761, 821 (II), 823, 931, 957b, 963, 971, 995	24	10./11. Jh.

BStK.-Nr.	Zahl der Hss.	Datierung der Glossen
18, 19, 20, 21, 22, 23 (I), 23 (II), 36, 41, 50, 52, 64, 71, 73, 74, 76, 83, 95, 102, 106, 113, 129?, 134, 136 (I), 147, 148, 151a, 154, 154b, 156, 180, 182, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 209, 211, 215, 217, 218, 221, 227, 230, 233, 235, 236, 237, 243, 245, 267, 276, 291, 294, 299, 309, 311, 324, 325, 338a, 338a, 340, 348, 352, 356, 358, 365, 368, 371, 373, 378, 379, 380, 382, 396, 401, 402, 409 (II), 415, 434, 435a, 437, 438, 439, 440 (I), 452, 469, 473, 474, 475, 476, 481, 482, 484, 490, 502 (I), 515, 527, 536, 547, 564, 565, 571, 573, 574, 585, 593, 603 (II), 615, 619, 634, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 649, 650, 651, 653, 654, 654, 657, 657, 658, 662, 664, 666, 668, 674, 685, 690, 696 (I), 703, 709, 710d, 710e (I), 710h, 710o, 710x, 719, 720a, 720a, 723, 724, 743, 748, 750, 752, 753, 754, 758, 759, 760, 762, 770, 778, 782, 791, 800, 814, 817, 824, 826, 827, 828, 832, 835, 836f, 845c, 846, 871, 875c, 876, 877, 880, 884, 902, 907, 908, 917, 929, 940, 941, 949, 954, 955, 956, 957d, 966, 975, 977d, 977f, 1011, 1019e, 1033, 1039, 1041, 1043, 1049, 1063	211	11. Jh.
1, 16, 67, 329, 333, 440 (II), 490, 684, 710q, 820, 830	11	11./12. Jh.

BSStK.-Nr.	Zahl der Hss.	Datierung der Glossen
2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 17, 17a, 35, 37, 49, 53, 59b, 66, 78, 84b, 86a, 92, 93, 97, 107, 118, 136b, 138, 140, 141, 142c, 142c, 144, 147a, 147b, 151, 158, 162b, 245, 256i, 263, 264, 270a, 277, 278, 279, 281, 291, 321, 328, 339, 342, 345b, 360, 360a, 362, 375b, 386, 386b, 398, 404, 419, 433, 440 (IV), 445, 450, 459, 460, 461, 465, 471, 480, 482, 484, 486, 487, 489, 492, 527, 545, 549, 553, 558, 600 (II), 603 (I), 605 (I), 620, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 630, 670, 671, 672, 675, 678, 679, 681, 681, 682, 683, 689, 690, 696 (III), 710a, 710b, 710e (II), 710z, 710x, 710g, 710h, 716a, 742?, 755, 769, 774e, 781, 789, 794, 798, 805, 807, 836d, 843, 845b, 847, 849, 851, 857, 860, 862, 863, 867, 869, 870, 874, 875a, 882, 883a, 887, 888, 893, 894, 896, 899, 902, 905, 912, 919, 926, 927, 934, 948, 957e, 957f, 958, 977a, 1001, 1005, 1020, 1021, 1028, 1035, 1050	166	12. Jh.
8a,24, 70, 146, 147c, 261, 282, 386a, 710v, 726, 774, 806, 833, 884, 1032	15	12./13. Jh.
3, 8c, 9, 34f, 51, 66, 77, 78, 128, 135, 142, 142c, 144, 147d, 154a, 160, 269, 277, 280, 284, 286, 287, 309, 341, 342, 345a, 358a, 376, 384a, 384d, 386c, 391, 423, 429 (I), 454, 456, 461, 490, 499, 500, 546, 557, 600 (I), 606, 617, 619, 632, 710k, 710z, 710t, 716, 717, 728, 740, 742, 762, 774g, 774f, 786, 788, 788a, 808, 851, 852, 933, 944, 945, 947, 957, 998 (I), 998 (III), 1018, 1036	48	13. Jh.
324e, 375a, 431, 464, 491, 493, 694, 913, 943	9	13./14. Jh.
34d, 59a, 137, 138c, 142a, 153, 270, 274, 285 (II), 302, 323, 324d, 324c, 345, 358a, 403, 432, 472, 553, 556, 559, 610, 630, 679, 692, 854, 875, 875b, 875d, 875e, 882, 938, 957a, 1022, 1030, 1060, 1065	37	14. Jh.
716b, 947, 1031	3	14./15. Jh.
34b, 34a, 34c, 167, 324f, 377, 384b, 428, 433, 441, 457, 466, 557, 681, 691, 710b, 710ab, 710w, 710a, 805, 860, 951, 1023, 1026	24	15. Jh.

BSStK.-Nr.	Zahl der Hss.	Datierung der Glossen
1064	1	16. Jh.
73, 727	2	17. Jh.

2. Kommentar

In dem 'Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften' sind 1.309 Handschriften erfasst, die althochdeutsche und / oder altsächsische Glossen tradieren. Dabei ist der Begriff 'Glosse' bewusst weit gefasst und umschließt beispielsweise auch Einzelwörter ohne Lemmabezug, volkssprachige Federproben oder in den lateinischen Text integrierte Wörter. Von diesen 1.309 Handschriften weisen 1.035 Handschriften, das sind nahezu 80% (genau 79,07%), eine Datierung der Glossen auf.

Die 20% der Handschriften, zu denen derzeit keine Datierung der Glossen vorliegt, bleiben im Folgenden unbeachtet. Grundsätzlich lassen sich zwei Fälle unterscheiden. Es handelt sich zum einen um Handschriften, die selbst zwar datiert sind, von denen man aber nicht weiß, zu welchem Zeitpunkt die Glossen eingetragen worden sind. Es ist also unbekannt, ob die Glossen kurz nach Eintragung des Textes in die Handschrift geschrieben worden sind oder ob zwischen Herstellung der Handschrift und Eintragung der Glossen ein größerer Zeitraum liegt. Erst recht ist nichts über den Entstehungszeitpunkt der Glossen bekannt. Die Glossen selbst können nämlich durchaus älter sein als die Handschrift. Das ist dann der Fall, wenn die Glossen aus einer älteren Handschrift übernommen worden sind.

Zum anderen gibt es eine Reihe von Handschriften, die bislang nicht datiert worden sind. Die beschriebenen Datierungsunwägbarkeiten und Unsicherheiten treten dann erst recht auf.

Aufgrund dieser Unsicherheiten beziehen wir uns im Folgenden nur auf Handschriften, die selbst datiert sind und die Glossen enthalten, deren Eintragungszeitraum bekannt ist. Freilich ist zu berücksichtigen, dass mit dem angenommenen Eintragungszeitraum schon genügend Unsicherheiten verbunden sind. Unsere Auswertung des Forschungs-

standes kann aber nicht genauer als der derzeitige Forschungsstand sein.

Die Datierung der Eintragung der Glossen basiert in vielen Fällen auf Angaben in der Literatur. Bei Glossaren mit textintegrierten Glossen kann aus der Datierung der Niederschrift der Handschrift auf die zeitgleiche Eintragung der Glossen geschlossen werden.

Berücksichtigt man mit aller gebotenen Vorsicht nur die Handschriften, deren Glossen datiert worden sind, so kann man den Befund folgendermaßen zusammenfassen:

Aus dem 8. Jahrhundert stammen die Glossen von mindestens 29 Handschriften (= 2,80%). 12 Handschriften stammen aus dem 8./9. Jahrhundert, kommen somit ebenfalls als Zeugen für das 8. Jahrhundert in Frage. Um die Glossen nicht leichtfertig älter einzustufen als sie tatsächlich sind, werden Glossen der Jahrhundertwende stets dem folgenden Jahrhundert zugeschlagen.

Danach nimmt die Überlieferung mit Glossen in deutscher Sprache sprunghaft zu. Auf das 9., 10. und 11. Jahrhundert, der eigentliche Zeitraum des Althochdeutschen, kommen jeweils über 20% der Überlieferungen, wobei eine kontinuierliche Zunahme der Glossenhandschriften festzustellen ist. Diese drei Jahrhunderte versammeln etwa 65% (genau 64,44%) der Glossenhandschriften des Althochdeutschen auf sich. Im 11. Jahrhundert ist die Glossenüberlieferung auf ihrem Höhepunkt angekommen (bei 22,61%)². Danach geht die Zahl der Glossenhandschriften rasch zurück, von Jahrhundert zu Jahrhundert um 6 bis 7%. Im 15. Jahrhundert verebbt sie dann.

Auf den ersten Blick mag verwundern, dass die Glossierungstätigkeit überhaupt so lange anhält. Sie reicht ja immerhin gut 300 Jahre über die Textüberlieferung des Althochdeutschen hinaus. Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts tradieren vielfach noch althochdeutsche Formen³. Das ist auch in noch jüngeren Handschriften teilweise der Fall, gelegentlich bis ins 15., 16. Jahrhundert. In dieser späteren Zeit

² Zum 11. Jahrhundert R. Bergmann – St. Stricker, in: Deutsche Texte der Salierzeit. Neuanfänge und Kontinuitäten im 11. Jahrhundert (in Druckvorbereitung).

³ E. Steinmeyer – E. Sievers, Die althochdeutschen Glossen, I – V, Berlin 1879 – 1922, I, S. IX-X; R. Schützeichel, Addenda und Corrigenda (III), S. 103.

steht daneben aber auch eine jüngere, mittelhochdeutsche und frühneuhochdeutsche Glossentradition⁴.

⁴ Zu den Abgrenzungsproblemen vergleiche man weiter unten Artikel Nr. 90.